

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.



## Geschäftsbericht per 31.12.2012

## Kerndaten im Überblick

Geschäftsentwicklung	31.12.2012 EUR Mio.	31.12.2011 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in Prozent
Forderungen an Kreditinstitute	4.063,9	4.324,6	-260,6	-6
Forderungen an Kunden	4.314,3	3.853,8	460,5	12
Risikovorsorge	-32,8	-26,2	-6,6	25
Finanzanlagen	6.339,4	6.313,0	26,5	0
Übrige Aktiva	739,2	927,0	-187,8	-20
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>15.424,0</b>	<b>15.392,1</b>	<b>31,9</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.993,9	9.443,1	1.550,8	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.554,5	2.379,7	-825,1	-35
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.249,7	2.209,0	-959,4	-43
Übrige Passiva	951,5	748,2	203,2	27
Bilanzielles Eigenkapital	674,5	612,1	62,4	10
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>15.424,0</b>	<b>15.392,1</b>	<b>31,9</b>	<b>0</b>
Ergebnisentwicklung	2012 TEUR	2011 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in Prozent
Zinsüberschuss	108.830	107.202	1.629	2
Provisionsüberschuss	-1.562	-13.375	11.813	-88
Finanzanlageergebnis	-1.488	-14.368	12.880	-90
Sonstiges Ergebnis	-2.865	4.133	-6.998	> 100
<b>Ergebnis vor Kosten</b>	<b>102.915</b>	<b>83.591</b>	<b>19.324</b>	<b>23</b>
Verwaltungsaufwand	-44.061	-34.588	-9.474	27
Ergebnis aus Bewertungsände- rung und Risikovorsorge	-15.538	11.485	-27.023	> 100
Steuern	-8.936	-14.537	5.601	-39
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>34.380</b>	<b>45.952</b>	<b>-11.572</b>	<b>-25</b>
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	2012	2011	Veränderung	Veränderung
Cost-Income-Ratio in % <sup>*)</sup>	42,8 %	41,4 %	1,4 %	3 %
RoRaC in % <sup>**)</sup>	20,6 %	27,5 %	-6,9 %	-25 %

<sup>\*)</sup> Die Cost-Income-Ratio (CIR) entspricht dem Quotienten aus Verwaltungsaufwand und dem Ergebnis vor Kosten

<sup>\*\*)</sup> Der RoRaC entspricht dem Quotienten aus Ergebnis vor Steuern und dem Maximalwert aus Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen	31.12.2012 EUR Mio.	31.12.2011 EUR Mio.	Veränderung EUR Mio.	Veränderung in Prozent
Risikogewichtete Aktivwerte	3.743,5	3.604,6	138,9	4
Kernkapital	653,0	653,3	-0,2	0
Eigenmittel	719,7	740,6	-20,9	-3
Kernkapitalquote	17,4 %	18,1 %	-0,7 %	-4
Gesamtkoeffizient	19,2 %	20,5 %	-1,3 %	-6
Mitarbeiterentwicklung	2012	2011	Veränderung	Veränderung in Prozent
Anzahl der Mitarbeiter	185	170	15	9



# Inhalt

## Organe

## Lagebericht

- 11 Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.
- 12 Internationale Wirtschaftsentwicklung
- 18 Entwicklung der Geschäftsfelder
- 23 Ertragslage
- 28 Vermögens- und Finanzlage
- 29 Risikobericht
- 50 Personalbericht
- 51 Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation
- 53 Nachtragsbericht
- 53 Zukunftsbezogene Aussagen

## Jahresabschluss (Financial Statements)

- 55 Gewinn- und Verlustrechnung
- 56 Gesamtergebnisrechnung
- 57 Bilanz
- 58 Kapitalflussrechnung
- 60 Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Anhang (Notes)

- 65 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 78 Segmentberichterstattung
- 82 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 90 Erläuterungen zur Bilanz
- 109 Sonstige Angaben

## Berichte zum Jahresabschluss

- 135 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 137 Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé
- 140 Bericht des Aufsichtsrats

# Geschäftsbericht **per 31.12.2012**

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel  
R.C.S. Luxembourg B 10405



NORD/LB Luxembourg

## Mitglieder des Aufsichtsrats

**Dr. Gunter Dunkel**

Vorsitzender des Vorstands  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
(Vorsitzender)

**Christoph Schulz**

Mitglied des Vorstands  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale  
(stellvertretender Vorsitzender)

**Ulrike Brouzi**

Mitglied des Vorstands  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Dr. Johannes-Jörg Riegler**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Walter Kleine**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Hannover

## Vorstand

**Vorstandsvorsitzender/  
Chief Executive Officer**

Harry Rosenbaum

**Stellvertretender  
Vorstandsvorsitzender/  
Chief Financial-/Risk-/Operations Officer**

Christian Veit

**Mitglied des Vorstands**

Thorsten Schmidt

## Organisation (Stand: 28. Februar 2013)

**Financial Markets**

Thomas Keith

**Business Development**

Olaf-Alexander Priess

**Kreditmanagement**

Maik Mittelberg

**Private Banking**

Markus Linnert

**Finance**

Peter Heumüller

**Kreditrisikomanagement**

Jörg Janisch

**ORG/IT**

Frank Seeberger

Romain Wantz

**Operation Services**

Rita Kranz

**Verwaltung**

David Gunson

**Personal**

Christian Ehrismann

**Revision**

Frank Steingrube

**Recht/Compliance**

Dr. Ursula Hohenadel

**Sicherheit**

Jürgen Werner





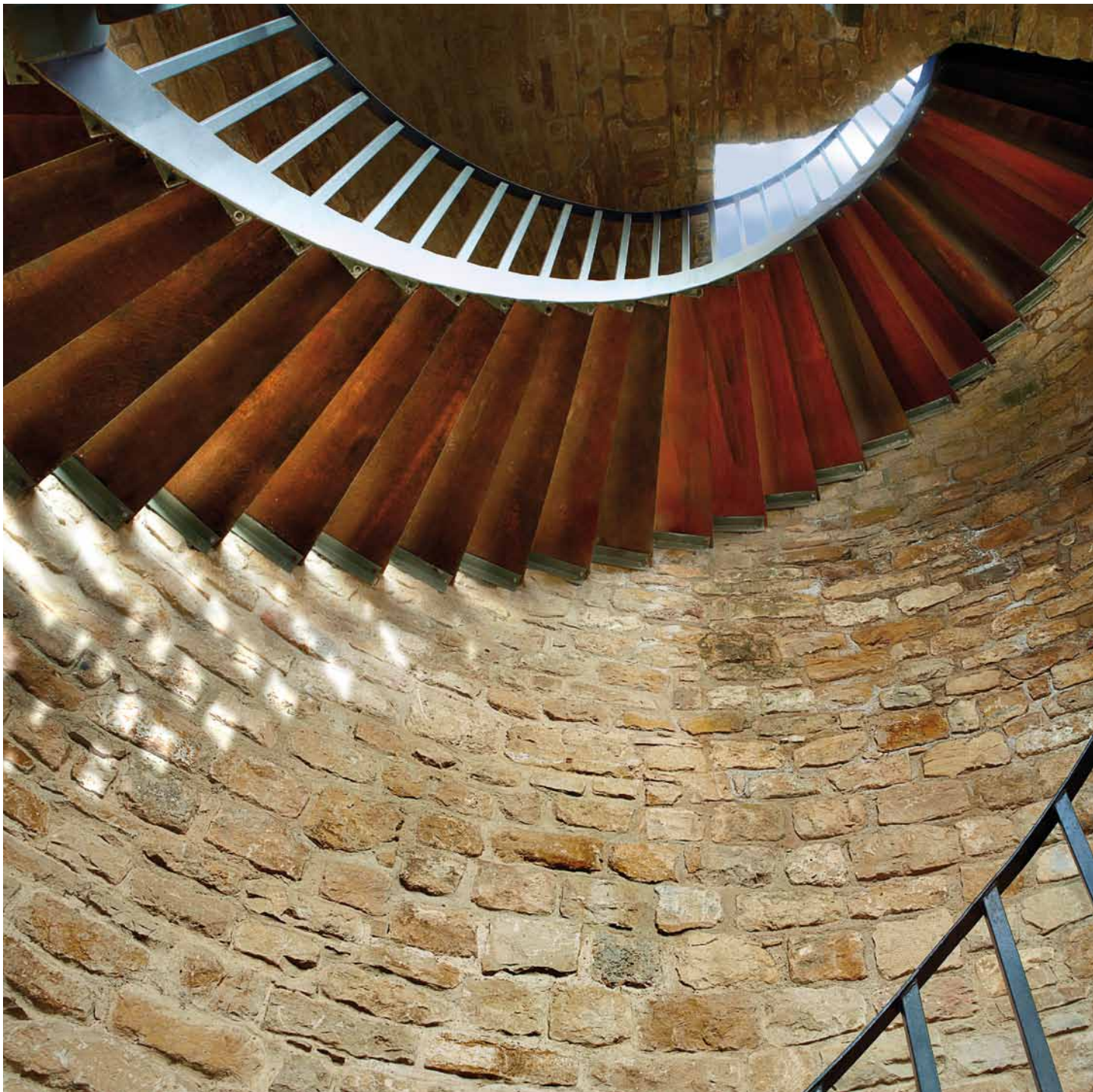
**Vorstandsvorsitzender/  
Chief Executive Officer**  
Harry Rosenbaum



**Stellvertretender Vorstands-  
vorsitzender/  
Chief Financial-/Risk-/Operations  
Officer**  
Christian Veit



**Mitglied des Vorstands**  
Thorsten Schmidt



## Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (im Folgenden „NORD/LB Luxembourg“ oder kurz „die Bank“), Luxemburg, ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Norddeutschen Landesbank Girozentrale mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg (im Folgenden kurz „NORD/LB“). Die Bank wird in den Konzernabschluss der NORD/LB einbezogen. Die Muttergesellschaft hat eine Patronatserklärung für die NORD/LB Luxembourg abgegeben.

Der Konzernabschluss der NORD/LB ist im Internet unter [www.nordlb.de](http://www.nordlb.de) einsehbar.

Die NORD/LB Luxembourg selbst ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. (im Folgenden kurz NORD/LB CFB), Luxemburg, und die Skandifinanz AG, Zürich, zu rechnen sind. Die NORD/LB Luxembourg hält jeweils 100 % der Anteile der beiden Tochtergesellschaften. Für die NORD/LB Covered Finance Bank S.A. hat die NORD/LB Luxembourg eine Patronatserklärung abgegeben (siehe Note 62).

Die Geschäftsfelder der NORD/LB Luxembourg sind Financial Markets, Kreditmanagement sowie Private Banking.

Der Zweck der NORD/LB Covered Finance Bank S.A. besteht im Betreiben aller Geschäfte, die einer Pfandbriefbank nach dem Recht des Großherzogtums Luxemburg gestattet sind. Sie ist organisatorisch und personell vollständig in die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert (siehe auch „Entwicklung der Geschäftsfelder“).

Die Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz AG wurden bereits in 2011 gänzlich zurückgeführt beziehungsweise an das Mutterunternehmen übertragen.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf den nicht konsolidierten Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert.

## Internationale Wirtschaftsentwicklung

### Weltwirtschaftliches Umfeld

Die globale Konjunktur hat sich im Jahr 2012 zunehmend eingetrübt. Die Auswirkungen der geringeren Dynamik waren in nahezu allen großen Volkswirtschaften spürbar. Auch der Welthandel verlor im gleichen Zeitraum an Schwung. Die zwischenzeitliche erneute Verschärfung der Schuldenkrise in der Eurozone zwischen April und Juli hat die Weltwirtschaft zusätzlich belastet. Vor allem im Euroraum ging vor diesem Hintergrund das Unternehmens- und Konsumentenvertrauen zurück. Die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen und Strukturreformen haben in Südeuropa eine schwere Anpassungsrezession ausgelöst. Auch der gemeinsame Währungsraum rutschte so in eine Abschwunghase, die bis zum Jahresende hielt.

In den USA präsentierte sich die Konjunktur trotz zwischenzeitlich auch hier festzustellender Rückgänge bei den wichtigsten Vertrauensindikatoren verhältnismäßig stabil. Zwar erweist sich die Arbeitslosigkeit weiterhin als recht hartnäckig und der Rückgang der Arbeitslosenquote erfolgt nur in einem geringen Tempo. Andererseits gibt es klare Besserungstendenzen am US-amerikanischen Immobilienmarkt. So stützt seit einigen Quartalen der private Wohnungsbau wieder das Wachstum. Zudem deuten die Indikatoren für die Entwicklung des Immobilienmarktes – wie die Zahl an Baugenehmigungen und -beginnen – auf eine Fortsetzung der Erholungsphase hin. Insgesamt blieb die konjunkturelle Erholung im Jahr 2012 mit rund 2 % aber deutlich hinter der Dynamik früherer Expansionsphasen zurück.

Die globale Konjunkturabkühlung machte im vergangenen Jahr auch vor den Emerging Markets keinen Halt. Zu Beginn des Jahres 2012 setzte in China eine Wachstumsverlangsamung ein. Trotz der im weiteren Jahresverlauf wieder anziehenden Konjunktur liegt die Wachstumsrate für das Jahr 2012 weit unterhalb der Marke von 10 %. Auch in den stark von der chinesischen Wirtschaft beeinflussten südostasiatischen Tigerstaaten verringerte sich die Wachstumsdynamik. Das Weltwirtschaftswachstum hat sich entsprechend verringert und wird vor diesem Hintergrund im Jahr 2012 nur leicht oberhalb von 3 % liegen.

### Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Die Konjunktur in Deutschland verlief im vergangenen Jahr zwar deutlich besser als in der übrigen Eurozone, im Jahresverlauf schwächte sich jedoch auch hier die Dynamik schrittweise ab. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im Jahr 2012 nur noch um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr zu. Im Jahr 2011 lag das Wirtschaftswachstum noch bei satten 3 %. Nach einem recht robusten Start ins Jahr 2012 schwächte sich das Wachstum in Deutschland im Jahresverlauf kontinuierlich ab. Aus den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes lässt sich ableiten, dass die deutsche Wirtschaft im vierten Quartal das erste Mal seit einem Jahr wieder im Vergleich zum Vorquartal geschrumpft ist, und zwar um rund 0,3 %. Dies entspricht dem Bild, das die bis zum Berichtsmonat November vorliegenden Daten der harten Konjunkturindikatoren gezeichnet haben. Vor allem die Industrieproduktion lag in den Monaten Oktober und November deutlich unterhalb des Durchschnittswertes vom III. Quartal.

Es ist der anhaltenden Exportstärke und der robusten Konsumententwicklung zu verdanken, dass das Wachstum im Jahr 2012 nicht noch schwächer ausgefallen ist. Der reale private Konsum legte mit 0,8 % zwar nur halb so stark wie im Vorjahr zu. Vor dem Hintergrund der Belastungen durch die Schuldenkrise und die leicht erhöhte Inflation von jahresdurchschnittlich 2,1 % ist aber kaum mit einem stärkeren Anstieg zu rechnen gewesen. Zu der positiven Konsumententwicklung hat auch die nach wie vor relativ robuste Lage am Arbeitsmarkt beigetragen. Zwar steigt seit einigen Monaten die Arbeitslosigkeit wieder leicht an, die Arbeitslosenquote kletterte bis zum Jahresende leicht auf 6,9 %. Die Beschäftigung legte im vergangenen Jahr jedoch auf einen neuen Rekordwert zu. Im Jahresmittel erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen auf rund 41,6 Millionen. Dank des Beschäftigungszuwachses und weiterer Steigerungen bei den Brutto- und Nettogehältern erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entsprechend um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Exporte markierten einen neuen Rekordwert, der Außenhandel trug 1,1 % zum realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts bei – trotz der stark rückläufigen Nachfrage aus der Eurozone. Hier wirkten die anhaltend hohen Bestellungen deutscher Exportgüter aus dem außereuropäischen Ausland kompensierend. Nicht zuletzt wegen der Schuldenkrise und der Rezession in vielen Staaten der Eurozone agierten jedoch die Unternehmen deutlich vorsichtiger als im Vorjahr, was sich in einer ausgeprägten Investitionszu-

rückhaltung niedergeschlagen hat. So wurde trotz des extrem niedrigen Zinsniveaus in Ausrüstungen 4,4 % weniger investiert als im Vorjahr. Auch bei den Bauinvestitionen ergab sich trotz des anhaltenden Booms im privaten Wohnungsbau insgesamt ein leichter Rückgang um 1,1 %. Allerdings haben sich zum Jahresende die Anzeichen für eine baldige konjunkturelle Erholung gemehrt und der Ausblick für die deutsche Wirtschaft somit wieder aufgeheitert. So haben sich die Auftrageingänge in der Industrie zum Jahresende stabilisiert und die Geschäftserwartungen der Unternehmen deutlich verbessert. Dies dürfte neben den zuletzt wieder besseren globalen Konjunkturperspektiven auch auf die deutliche Beruhigung der Finanzmärkte zurückzuführen sein. Mehrere Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Vor allem die Europäische Zentralbank (EZB) hat mit ihrer Ankündigung eines neuen Ankaufprogramms für Staatsanleihen („Outright Monetary Transactions“, OMTs) extremen Krisenszenarien vorerst die Grundlage entzogen. Zudem verbesserte sich die Rettungsinfrastruktur mit der Arbeitsaufnahme des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), wozu vorher das Bundesverfassungsgericht mit seinem Urteil zum Fiskalpakt und den ESM den Weg freigemacht hatte.

### ... im Euroland

Auch wenn sich der Stress an den Finanz- und Kapitalmärkten zuletzt deutlich reduziert hat, wird die Verbesserung der Rettungsinfrastruktur allein aber noch nicht zu einer Überwindung der seit drei Jahren andauernden Krise führen. Die anhaltenden Anpassungen im öffentlichen und privaten Sektor dämpfen erheblich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage in den Krisenstaaten. Das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone ist seit dem dritten Quartal 2011 nicht mehr gewachsen.

Rückblickend muss man feststellen, dass die Eurozone hinsichtlich der konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2012 kaum Überraschungen bereit hielt. So hat sich nicht nur die Vorhersage einer Rezession in der Europäischen Währungsunion im Nachhinein als richtig heraus gestellt. Auch das Ausmaß des Rückgangs des Bruttoinlandsprodukts lag mit voraussichtlich 0,4 % im Rahmen der Erwartungen. Im ersten Quartal stützte noch die relativ robuste Entwicklung in Deutschland, womit der Rückgang der Wirtschaftsleistung in der restlichen Eurozone fast vollständig kompensiert wurde. Im Rest des Jahres reichte die Dynamik der deutschen Wirtschaft dann jedoch nicht mehr, um ein jeweiliges Schrumpfen der Wirtschaft der Eurozone im Vergleich zum Vorquartal zu verhindern.



Wie nicht anders zu erwarten war, haben vor allem die Austeritätsmaßnahmen sowie vorübergehend schärfere Refinanzierungsbedingungen in den Krisenstaaten belastend gewirkt. Hinzu kam noch eine zeitweilig extrem hohe Verunsicherung über den Fortgang der Schuldenkrise. Entsprechend kräftig fiel der Einbruch der Stimmungsindikatoren aus: Sowohl das Verbraucher- als auch das Industrierievertrauen sanken im Zuge dieser Entwicklungen auf den jeweils niedrigsten Stand seit dem Krisenjahr 2009. Auch für das Schlussquartal deuten die bis zum Berichtsmontat November verfügbaren Indikatoren auf einen weiteren BIP-Rückgang hin, der zudem stärker als im Vorquartal ausfallen dürfte. Damit hat sich der Euroraum im Jahr 2012 als wachstumsfreie Zone erwiesen – zumindest auf Ebene des Gesamttaggregats.

Allerdings blieben die regionalen Disparitäten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auch im Jahr 2012 hoch. Rechnet man Deutschland heraus, ergibt sich für den übrigen Euroraum ein deutlich empfindlicherer BIP-Rückgang um ca. 1,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Neben Deutschland trotzten aber auch einige kleinere Mitgliedsländer den Belastungen aus Schuldenkrise und Austeritätspolitik. Zudem war Frankreich als zweitgrößte Volkswirtschaft mit wirtschaftlicher Stagnation eher ein Stabilitätsanker denn eine Belastung für die Eurozone. Tief in die Rezession sind hingegen erwartungsgemäß Spanien und Italien abgetaucht, deren Wirtschaftsleistung im auslaufenden Jahr um ca. 1,5 % beziehungsweise 2 % zurückging. Bei den Ländern mit vollständigen Anpassungsprogrammen blieb das Bild ähnlich wie im Vorjahr: Irlands Wirtschaft konnte 2012 erneut leicht wachsen, während sich die desaströse Entwicklung in Griechenland fortgesetzt hat und die Kontraktion in Portugal noch stärker als im Vorjahr ausgefallen ist.

Der private Konsum litt vor allem unter der hohen und noch immer wachsenden Arbeitslosigkeit. Im November waren fast 18,9 Mio. Menschen in der Eurozone arbeitslos. Dies

entspricht einer Arbeitslosenquote von saisonbereinigten 11,8%. Da auch eine Stabilisierung oder gar eine Trendwende derzeit noch nicht in Sicht ist, verharrt das Verbrauchervertrauen auf sehr niedrigem Niveau. Aber auch die Investitionen litten unter der schwachen wirtschaftlichen Verfassung vieler Mitgliedsländer. Positiv entwickelte sich hingegen der Außenbeitrag. Zwar geht dies auch auf einen rezessionsbedingten Rückgang der Importe zurück. Parallel konnten jedoch die Exporte nennenswert gesteigert werden, was für eine allmähliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit spricht.

### ... in den USA

Nach einem Wachstum von 2,4% im Jahr 2010 und 1,8% im Jahr 2011 dürfte die USA im Gesamtjahr 2012 ein Wirtschaftswachstum von leicht über 2% aufweisen. Damit hebt sich die größte Volkswirtschaft der Welt positiv von vielen anderen Regionen der Welt, insbesondere Europa und Japan, ab und setzt den Trend einer moderaten, wenn gleich wenig dynamischen Erholung in der Zeit nach der Immobilienmarkt- und Finanzmarktkrise fort.

Es zeigte sich im Jahresverlauf 2012 einmal mehr, dass der private Konsum eine wichtige Stütze der amerikanischen Konjunktur war. Das Verbrauchervertrauen hellte sich in der zweiten Jahreshälfte zunehmend auf, was insbesondere einer Verbesserung der Lage auf dem Immobilienmarkt als auch den Aktienmarktgewinnen zuzuschreiben sein dürfte. Besonders hervorzuheben ist der sukzessive Beschäftigungsaufbau in jedem einzelnen Monat in 2012, was mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 8,5% auf bis zu 7,7% einher ging. Einzig im zweiten Quartal schien die Aufhellung auf dem Arbeitsmarkt zwischenzeitlich etwas ins Stocken zu geraten. Während der verarbeitende Sektor noch recht zuversichtlich ins Jahr startete, sorgte zur Jahresmitte eine zunehmende Verunsicherung für eine abwartende Haltung der Unternehmen. Dafür verantwortlich zeichnen die europäische Schuldenkrise, die deutliche Abschwächung der chinesischen Konjunktur und die Sorge vor den möglicherweise anstehenden Belastungen aus einer Anpassung der US-Fiskalpolitik. So wurden in der zweiten Jahreshälfte insbesondere die Neuaufträge im verarbeitenden Sektor auf das notwendige Maß begrenzt und die Produktion etwas heruntergefahren. Das Jahr 2012 war zudem geprägt von den US-Präsidentenwahlen, aus denen am 6. November Barack Obama als Gewinner hervorging.

Zur Unterstützung der Konjunktur hat die Federal Reserve in 2012 ihre expansive Geldpolitik unvermindert fortgesetzt. Dabei läuft seit dem Spätsommer mit dem Kauf von monatlich 40 Mrd. US-Dollar an hypothekenbesicherten Anleihen das Programm „QE3“. Im Zuge des Auslaufens des Programms Operation Twist wurde im Dezember der zusätzliche Erwerb von monatlich 45 Mrd. US-Dollar an US-Treasuries verkündet („QE3.5“). Diese Maßnahmen sollen die langfristigen Zinsen niedrig halten. Zudem will die Federal Reserve an dem extrem niedrigen Leitzinsniveau solange festhalten, bis die Arbeitslosenquote unter 6,5% gefallen und die Inflationserwartungen auf über 2,5% gestiegen sind. Aktuell stellt die Inflation keine Belastung für die US-Notenbank dar.

Wie zu Beginn des Jahres 2012 notierte der Euro auch am Jahresende nahe der Marke von 1,30 USD. Während im ersten Quartal der Euro noch bis 1,35 USD zulegen konnte, kam es im zweiten Quartal im Zuge der Verunsicherungen im Rahmen der europäischen Staatsschuldenkrise zu einem Rückgang auf nur noch knapp über 1,20 USD. Hierbei spielten auch schwächere konjunkturelle Daten aus den USA eine Rolle, sorgten sie doch für eine größere Risikoaversion der Anleger und eine Flucht in den US-Dollar. In der zweiten Jahreshälfte erklimmte die Gemeinschaftswährung getrieben von einer zurückgegangenen Risikoscheu der Anleger und einer entsprechend positiven Aktienmarktpflicht die Marke von 1,30 USD. Der Aufwärtstrend des Euro setzte sich auch nach dem Jahreswechsel fort.

### Finanzmärkte und Zinsentwicklung

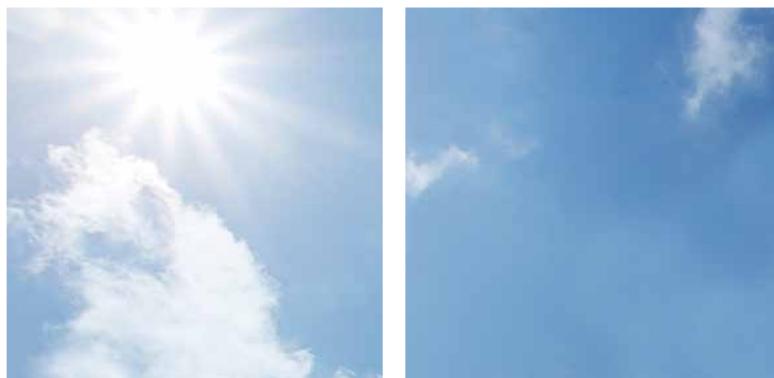
Die Schuldenkrise blieb auch 2012 das beherrschende Thema in der Eurozone. Vor allem Griechenland stand weiter im Fokus. Im März wurde der Schuldenschnitt bei privaten Gläubigern griechischer Staatsanleihen durchgeführt (PSI). Zwar konnte – auch durch das Auslösen nachträglich eingeführter Collective Action Clauses (CACs) – die Schuldenlast Griechenlands damit zunächst reduziert werden. Das flankierende Kreditpaket der Europäischen Finanzstabilitätsfazilität (EFSF) und eine erneut schlechtere Wirtschaftsentwicklung als vom IWF und den europäischen Kapitalgebern prognostiziert, ließen jedoch kaum einen signifikanten Nettoeffekt bei der Schuldenstandsquote übrig. Zudem geriet der Konsolidierungskurs des Landes wegen des langen Wahlkampfes infolge der wiederholten Parlamentswahl im Frühjahr ins Stocken. Wegen der entstandenen neuen Finanzierungslücken musste sich Griechenland zu neuen Einsparungen verpflichten, um in den Genuss eines weite-

ren Maßnahmenpakets zu kommen. Hierzu gehörte neben Zinssenkungen, Tilgungsstundungen und Kreditlaufzeitverlängerungen ein Schuldentrückkaufprogramm, womit Ende des Jahres netto gut EUR 20 Mrd. des Schuldenbergs abgetragen werden konnten. So konnte auch der IWF vorerst im Boot der Finanzierer gehalten werden.

Mitte des Jahres versicherte sich überdies Spanien der Unterstützungsbereitschaft der europäischen Partner für den angeschlagenen nationalen Bankensektor. Zudem wurden auf Druck Spaniens und Italiens auf dem Gipfel Ende Juni die mit der Aufnahme von Hilfgeldern verbundenen Auflagen gelockert. Um eine direkte Bankenrekapitalisierung möglich zu machen, begannen ferner Verhandlungen über eine europaweit einheitliche Bankenaufsicht. Dem Grundmuster des „Durchwurstelns“ blieb die europäische Politik bei der Krisenbekämpfung somit auch im Jahr 2012 treu. Allerdings stellten sich auch erste Konsolidierungserfolge und Strukturverbesserungen in einzelnen Ländern ein, die sowohl anhand der Entwicklung der Primärsalden als auch der Verbesserungen der Handels- und Leistungsbilanzen ablesbar sind. Zudem wurde die Governance innerhalb der Eurozone mit der Umsetzung des Fiskalpacts und dem Start des dauerhaften Rettungsmechanismus ESM gestärkt. Zuvor waren Eilanträge gegen den ESM vom deutschen Bundesverfassungsgericht mit Ausnahme kleinerer Konkretisierungen des Vertragswerkes abgeschmettert worden.

Die Europäische Zentralbank stellte sich erneut als die einzige einsatzbereite Krisenfeuerwehr heraus. Zum Jahreswechsel 2011/12 hatte sie noch die Liquiditätsschleusen geöffnet und über die unkonventionelle Maßnahme zweier Dreijahres-Tender in einem Gesamtvolumen von über einer Billion EUR die Märkte zu beruhigen versucht. Das Gipfeltreffen vom Juni und die ungewohnt heterogene Interpretation der Ergebnisse sorgten jedoch für keine Beruhigung an den Märkten – eher im Gegenteil. Die Unsicherheit über den Fortgang der Schuldenkrise gipfelte Mitte des Jahres in wachsenden Zweifeln an dem Fortbestand der Gemeinschaftswährung. Entsprechend heftig war die Kapitalflucht aus den südlichen Eurostaaten in als sicher angesehene Regionen und Assetklassen. Die erneute Leitzinssenkung auf ein neues historisches Tief von 0,75 % ging dabei fast unter. Daher sah sich die Europäische Zentralbank erneut genötigt, massiv zu intervenieren.

Ende Juli deutete EZB-Präsident Mario Draghi bereits an, was im September als das neue Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen vom EZB-Rat konkretisiert wurde. Bei strikter Konditionalität steht demnach die EZB bereit,



bei geldpolitischer Notwendigkeit in quantitativ unbeschränkter Höhe an den Märkten für Staatsanleihen zu intervenieren. Mit diesen Outright Monetary Transactions (OMTs) besitze die EZB nach Aussagen Mario Draghis ein effektives Instrumentarium „to avoid destructive scenarios with potentially severe challenges for price stability in the euro area.“ An seine Kritiker gerichtet betonte er zusätzlich: “We act strictly within our mandate to maintain price stability over the medium term; we act independently in determining monetary policy; and the euro is irreversible.“ Der prominenteste Kritiker dieser Politik sitzt ebenfalls im EZB-Rat, Bundesbank-Präsident Jens Weidmann. Seine Bedenken gegen eine unkontrollierbare Vermischung von Geldpolitik und Staatsfinanzierung sind sicher ernst zu nehmen. Zunächst hat allein schon die Ankündigung der EZB die Flucht aus südeuropäischen Staatsanleihen beendet und an den Märkten zu einer merklichen Beruhigung geführt. Nicht auszuschließende, erneute massive Verwerfungen könnten sich als Lackmustest für die Handlungsbereitschaft und -fähigkeit der EZB sowie des Ausmaßes möglicher Interventionen durch die Märkte erweisen. Für diesen Fall wird jedoch mit einer entschlossenen Reaktion der EZB gerechnet.

Die Lage an den Finanzmärkten hat sich zuletzt deutlich beruhigt. So sind die Renditen von Staatsanleihen der Krisenländer merklich gesunken, wodurch sich auch die Spreads gegenüber deutschen Bunds reduziert haben. Im Jahresverlauf schwankte die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Restlaufzeit zwischen knapp 2,1 % Mitte März und dem neuen Allzeittief von 1,17 %, das Anfang Juni und noch einmal Mitte Juli markiert wurde. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit 1,32 %, bevor nach dem Jahreswechsel ein merklicher Anstieg über die Marke von 1,5 % einsetzte. Auch an den Aktienmärkten setzte sich im Verlauf des zweiten Halbjahrs eine optimistischere Sichtweise durch. Der deutsche Aktienindex DAX

kletterte von dem Anfang Juni markierten Jahrestiefstand von 5.969 Punkten bis zum 20. Dezember auf den Jahreshöchstwert von 7.672 Punkten um gut 1.700 Punkte.

Die Renditen der Staatsanleihen aus den Krisenstaaten haben sich seit Ende Juli deutlich verringert. Die EZB hat ihre expansive Geldpolitik fortgeführt. Im Juli senkte sie den Hauptrefinanzierungssatz auf den historischen Tiefstand von 0,75 %. Auch die Zinssätze für die Einlagefazilität und die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurden parallel um 25 Basispunkte abgesenkt. In der Folge reduzierten sich die Geldmarktsätze weiter, der Dreimonats-Euribor notiert wegen der anhaltenden Vollzuteilungspolitik deutlich unterhalb des Tendersatzes und sank Ende Oktober erstmals unter die Marke von 0,2 %. Mit der Anfang des Jahres 2013 erfolgten Absage einer weiteren Zinssenkung für die nähere Zukunft kam der Rückgang der Geldmarktsätze zum Stillstand beziehungsweise setzte sogar eine leichte Gegenbewegung ein.

## Prognosen und sonstige Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

### Weltwirtschaftlicher Ausblick

Die Perspektiven für das globale Wachstum haben sich zuletzt wieder aufgehellt. So scheint zum Ende des Jahres 2012 bei der Industrieproduktion ein Boden gefunden zu sein. Auch die Entwicklung der Frühindikatoren und die wieder anziehende Dynamik in China sprechen für eine baldige Überwindung der globalen Konjunkturdelle. Gleichwohl bleiben Risiken mit der Finanz- und Schuldenkrise in vielen Industriestaaten bestehen. Insbesondere der Fortgang der strukturellen Anpassungen in der Eurozone wird von den Kapitalmärkten intensiv beobachtet werden.

Für das Jahr 2013 wird für die USA ein solides BIP-Wachstum von gut 2 % erwartet. Dem liegt allerdings die Annahme zugrunde, dass die Politiker in Washington einen endgültigen Kompromiss für den Haushaltsstreit (fiscal cliff) finden, so dass nur ein Teil der Steueranhebungen und Ausgabenkürzungen in einer Höhe von 150 bis 200 Mrd. USD in Kraft treten. In diesem Fall wird vom Staatshaushalt im ersten Quartal ein moderater negativer Impuls ausgehen und das BIP-Wachstum leicht dämpfen. In den Folgequartalen dürften dann aber wieder höhere Wachstumsraten folgen. Dies hätte auch eine fortgesetzte Verbesserung am Arbeitsmarkt zur Folge.

Die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung in der Eurozone haben sich zuletzt etwas verbessert. Die wichtigsten Stimmungsindikatoren konnten zum Jahresende zulegen – allerdings von einem sehr niedrigen Niveau aus. Die Schuldenkrise bleibt trotz der jüngsten Beruhigung der Märkte das größte Konjunkturrisiko für die Eurozone. Vor allem in den südlichen Krisenländern setzt sich die Rezession vorerst fort. Für eine Reihe von Staaten des Währungsraums werden daher auch die ursprünglichen Konsolidierungsziele nicht zu erreichen sein, was die Gefahr neuer Misstrauensschübe an den Märkten birgt. Im Rahmen der Schuldenkrise werden daher vor allem die beiden großen Volkswirtschaften Spanien und Italien im Fokus bleiben. Wegen des schwachen Schlussquartals 2012 und der hier von ausgehenden Belastung wird für das Jahr 2013 nur eine Stagnation der Wirtschaftsleistung erwartet. Allerdings täuscht dies darüber hinweg, dass die europäische Wirtschaft im Jahresverlauf zu einer graduellen Erholung ansetzen dürfte. Die zuletzt leichten Verbesserungen der Frühindikatoren – von allerdings sehr niedrigem Niveau – und der Anstieg der realen Geldmenge M1 machen Hoffnung auf eine Bodenbildung im Frühjahr. Hierfür spricht auch, dass die zusätzlichen diskretionären fiskalischen Belastungen im Jahr 2013 geringer ausfallen werden als zuvor. Die Defizitquote der Eurozone wird im Jahr 2013 dank der Konsolidierungsbemühungen erstmals wieder unter die Marke von 3 % vom BIP sinken. Dies alles steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Schockwellen an den Finanzmärkten vermieden werden können.

Der Ausblick für die deutsche Wirtschaft ist zweigeteilt. Nach der empfindlichen konjunkturellen Eintrübung im Winterhalbjahr könnte eine baldige Erholung einsetzen. Die Anzeichen, dass mit der Schwäche im Winterhalbjahr der Boden gefunden sein dürfte, mehren sich. So haben sich die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe im Oktober und November auf dem Niveau des Vorquartals stabilisieren können. Für das Ausrufen einer Trendwende ist es zwar noch zu früh, die Entwicklung des Orderbestands dürfte aber bereits einen positiven Einfluss auf die Stimmungsindikatoren gehabt haben. Zumindest haben sich die Geschäftserwartungen der vom ifo-Institut befragten Unternehmen zuletzt überraschend deutlich aufgehellt, was auch mit den anziehenden ZEW-Konjunkturerwartungen korrespondiert. Insofern wird zwar eine Schwächephase aber keine Rezession im Winterhalbjahr erwartet.

Zudem werden die Exporte von der wieder dynamischeren Weltkonjunktur profitieren. Die Investitionen in Ausrüstungen dürften angesichts der deutlich unterhalb des lang-



fristigen Mittels liegenden Kapazitätsauslastung jedoch erst verzögert wieder anspringen. Bei den Wohnungsbauinvestitionen setzt sich hingegen die durch Niedrigzinsen und Flucht in Sachwerte begünstigte Sonderkonjunktur fort. Wichtige Wachstumspfeiler bleiben im Jahr 2013 zudem die öffentlichen und privaten Konsumausgaben. Letztere profitieren von einem Dreiklang aus relativ robuster Arbeitsmarktverfassung, nachlassendem Inflationsdruck und einem weiteren Anziehen der real verfügbaren Einkommen. Diese skizzierte Entwicklung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass neue Belastungen aus den Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks vermieden werden können. Insgesamt wird für das Jahr 2013 ein moderates BIP-Wachstum von 0,8% gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Die Arbeitsmarktentwicklung bleibt auch im Jahr 2013 relativ robust. Die rückläufige konjunkturelle Dynamik und auch eine vorsichtiger Einstellungspolitik der Unternehmen haben jedoch in den vergangenen Monaten zu einem leichten, aber kontinuierlichen Anstieg der Zahl der Arbeitslosen geführt. Im laufenden Jahr wird die Zahl der Arbeitslosen als Nachwirkung der Konjunkturabschwächung noch etwas weiter steigen. Dabei dürfte sich auch die seit einiger Zeit zu beobachtende Diskrepanz zwischen der Entwicklung der Arbeitslosen- und Erwerbstätigenzahl verringern, da mit geringerer wirtschaftlicher Dynamik auch die Mobilisierung aus der stillen Reserve abnimmt. Die Migration in den deutschen Arbeitsmarkt bleibt aber hoch. Insgesamt wird mit einem leichten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,0% im Jahr 2013 gerechnet. Damit bleiben die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte stabil, was eine Voraussetzung für ein anhaltendes Konsumwachstum ist.

Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland wird der Inflationsdruck im kommenden Jahr gering sein. Im Laufe des Jahres kehrt die Teuerungsrate der Verbraucherpreise in Deutschland und der Eurozone unter die Marke von 2,0% Y/Y zurück. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen wird im Jahr 2013 einen leichten Rücksetzer erleiden. Nachdem im Jahr 2012 auf gesamtwirtschaftlicher Ebene ein ausgeglichener Finanzierungssaldo (Maastricht) erreicht werden konnte, werden sich die vorübergehende konjunkturelle Abkühlung sowie einige Einnahmereduzierungen bei den Sozialversicherungen negativ auf die öffentlichen Haushalte auswirken. Dies dürfte aber nur zu einem leichten Anstieg der Defizitquote führen. Stützend wirkt weiterhin das außerordentlich niedrige Zinsniveau.



### Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Die US-Geldpolitik wird über das gesamte Jahr 2013 extrem expansiv bleiben, auch wenn sich die Konjunktur überraschend positiv entwickeln sollte. An eine Änderung der geldpolitischen Ausrichtung ist frühestens im Jahr 2014 zu denken. Damit bleibt auch das Anstiegspotential der Rendite zehnjähriger US-Treasuries begrenzt, wenngleich im Zuge der konjunkturellen Belebung mit einem schrittweisen Anstieg auf über 2,0% zu rechnen ist. Der Kurs des Euro bleibt auch im kommenden Jahr bestimmt von der europäischen Staatsschuldenkrise und der Frage nach der amerikanischen beziehungsweise weltweiten Konjunkturerholung. Die zunehmend restriktivere Haushaltspolitik diesseits des Atlantiks gegenüber der jenseits des Atlantiks dürfte die Wachstumschancen der USA massiv erhöhen, was mit einer moderaten Aufwertung des Greenbacks einhergehen sollte. Zum Jahresende 2013 wird der Euro deswegen bei 1,25 USD erwartet.

Die Finanzmärkte sollten zunächst ihre positive Grundstimmung beibehalten. Für die Rendite deutscher Staatsanleihen wird im Jahresverlauf ein leichter Anstieg in allen Laufzeitenbereichen erwartet, da das Safe-haven-Motiv allmählich an Gewicht verlieren dürfte. Bei erneuten heftigen Verspannungen an den Kapitalmärkten ist jedoch auch ein nochmaliges Absinken der Rendite in Richtung der markierten Tiefststände möglich. Wegen der Konjunktursorgen und der Schuldenkrise in der Eurozone wird die Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken auf längere Sicht expansiv ausgerichtet bleiben. Sowohl für die US-Notenbank (Fed), die Bank of England (BoE), die Schweizerische Nationalbank (SNB) als auch die Europäische Zentralbank (EZB) ist auf längere Sicht nicht mit einer Zinserhöhung zu rechnen.

## Entwicklung der Geschäftsfelder

### Organisatorische Änderungen

Die NORD/LB CFB wurde im ersten Halbjahr 2012 noch enger in die Aufbau- und Ablauforganisation sowie in die Steuerungsmechanismen des Mutterinstituts, der NORD/LB Luxembourg, integriert. Ziel ist die geschäftspolitische Harmonisierung und die Vereinheitlichung der Steuerung beider Banken des Konzerns sowie die Nutzung von Einsparpotentialen auf der Kostenseite. Nachdem bisher bereits Marktfolge-, Organisations- und Verwaltungsfunktionen auf Basis von Geschäftsbesorgungsverträgen von der Muttergesellschaft, der NORD/LB Luxembourg, oder der Konzernmutter, der NORD/LB, erbracht wurden, werden seit dem 1. April auch die Marktfunktionen über Geschäftsbesorgungsverträge von den entsprechenden Stellen der NORD/LB Luxembourg wahrgenommen. Die starke Konzerneinbindung wurde mit der personellen Synchronisierung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand (Zuständigkeiten für „Financial Markets und Kredite“ beziehungsweise „Finance, Risk, Operations“ liegen jeweils in Personalunion bei den gleichen Vorständen) der NORD/LB CFB mit denen der NORD/LB Luxembourg zum 1. April noch weiter betont. Die NORD/LB CFB ist als weiterhin rechtlich eigenständiges Tochterunternehmen somit vollumfänglich in die Organisationsstruktur und die Steuerung der NORD/LB Luxembourg integriert. Sich hieraus ergebende strukturelle Änderungen sind in den nachfolgenden Erläuterungen zu den Geschäftsfeldern beschrieben.

### Financial Markets

Vertrieb, Funding und Banksteuerung waren auch in 2012 die Kernelemente von Financial Markets der NORD/LB Luxembourg. Der Ausbau des Vertriebs stand dabei besonders im Fokus. Die in der Vergangenheit gestarteten Initiativen „Client Relationship Management“ und „Risk Distribution & Solutions“ wurden in „Fixed Income/Structured Products“ überführt. Dieser Sales Bereich dient der Stärkung beziehungsweise dem Ausbau sowie der Bündelung der europäischen Vertriebskapazitäten des NORD/LB Konzerns. Zusammen mit Corporate Sales steht Fixed Income/Structured Products für die verstärkte Ausrichtung zum kundenorientierten Geschäft.

Die internen handelsnahen Dienstleistungsfunktionen werden weiterhin durch „ALM/Treasury“ wahrgenommen. In 2012 wurde diese Aufstellung durch das Cover Pool Management ergänzt, welches das Neuemissionsgeschäft von luxemburgischen Pfandbriefen („Lettres de Gage“) über die NORD/LB CFB verantwortet. Lettres de Gage stellen eine zusätzliche gedeckte Refinanzierungsquelle für den NORD/LB Konzern dar.

Financial Markets setzt somit die aktive Hinwendung zum internen und externen Kunden weiter fort und liefert einen wertvollen Beitrag für die Banksteuerung der NORD/LB Luxembourg und ergänzend für die NORD/LB.

### ALM/Treasury

ALM/Treasury ist Dienstleister für den Konzern und Lösungsanbieter für alle Fragen der Liquiditätsversorgung und des Zins- und Währungsmanagements. Der Bereich verantwortet das Bilanzmanagement, kauft und verkauft Wertpapiere zum Zwecke der Steuerung des Liquiditäts- und Zinsrisikos und erzielt im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Risikolimiten einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag durch ein aktives Managen der Kundenflows. Im Mittelpunkt steht die jederzeitige Sicherstellung der Liquiditätsversorgung des Teilkonzerns.

ALM/Treasury ist integraler Bestandteil der Funding-Aktivitäten der NORD/LB Gruppe und in institutsübergreifende Gremien und Abstimmungsprozesse involviert. Eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen für das Aktivgeschäft sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen, Laufzeiten und Tilgungsstrukturen ist gewährleistet. Dazu dienen Einlagen von Banken und institutionellen Anlegern, das ECP-Programm, Offenmarktgeschäfte und gruppeninternes Funding für Laufzeitbänder über 24 Monaten.

Ein exklusiver Mehrwert besteht über das gewachsene Netzwerk in der Schweiz. Zudem beteiligt sich die NORD/LB Luxembourg als einziges Mitglied der NORD/LB Gruppe am Offenmarktgeschäft der Schweizer Nationalbank durch die Eurex Repo Plattform.

Die Bank tritt aktiv als Reponehmer auf, um den Anteil an besichertem Aktivgeschäft zu erhöhen.

Zur Steuerung der Liquiditätskennziffern und der Zinsrisiken nutzt die Bank unterstützend auch das Handelsbuch,

vorwiegend durch Derivate. Bei den Derivaten erfolgt eine Konzentration auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Futures. Dabei geht die Bank keine Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

### Cover Pool Management (über NORD/LB CFB)

Die Stoßrichtung des Geschäftes mit sogenannten „Lettres de Gage“ zielt auf die Nutzung der regulatorischen Vorteile des Luxemburger Pfandbriefgesetzes ab. Diese kommen insbesondere bei den Kundengruppen kommunalnahe Unternehmen, Sparkassen und institutionelle Investoren zum Tragen.

Aus Luxemburg heraus wird das Pfandbriefgeschäft als komplementärer Bestandteil des Fundings der NORD/LB weiter gestärkt. Über dieses Geschäftsfeld erfolgt darüber hinaus eine Erweiterung der Investorenbasis.

Cover Pool Management (CPM) zeichnet für das Management des Deckungsstocks und die Emission von Pfandbriefen in der NORD/LB CFB verantwortlich. Die Emission solcher Covered Bonds nach Luxemburger Recht erfolgt in Abstimmung mit ALM/Treasury und dem Fundingbedarf der Bank beziehungsweise des Konzerns.

### Corporate Sales

Corporate Sales arbeitet in enger Kooperation mit der NORD/LB.

Corporate Sales ist Produktspezialist für Zins- und Währungsmanagement und bietet Potentialermittlung und Erarbeitung von individuellen Lösungsvorschlägen für Firmenkunden an. Neben der Neukundengewinnung steht die Nutzung von Cross Selling-Potentialen innerhalb bestehender Kundenbeziehungen des Firmenkundenbereichs der NORD/LB im Fokus. Es werden sowohl Produkte des Konzerns als auch der NORD/LB Luxembourg angeboten.

### Fixed Income/Structured Products Sales

Auch Fixed Income/Structured Product Sales agiert in enger Kooperation mit dem Konzern und vertreibt standardisierte und strukturierte Finanzprodukte an europäische institutionelle Kunden und Banken.

Zielsetzung im standardisierten Produktsegment („Flow-Produkte“) ist die Unterstützung der Primärmarktaktivitäten sowie die Erhöhung der Umschlagshäufigkeit im Handelsbuch des Konzerns. Beabsichtigt ist zudem die geographische Diversifizierung der Refinanzierungsquellen durch das Einwerben von europäischen Investoren über die NORD/LB Luxembourg.

Strukturierte Kreditprodukte („Non-Flow-Produkte“) werden auf Basis der Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Markteinheiten des Konzerns entwickelt. Ziel ist es hier, die Kundenbeziehungen der NORD/LB Kreditbereiche aktiv zu nutzen, um damit Kundenbedarf nach „Alternative Investments“ zu befriedigen.

Eigene Risiken werden dabei nicht eingegangen.

### Geschäftsentwicklung

ALM/Treasury konnte trotz anhaltend unruhiger Märkte im Zeichen der europäischen Schuldenkrise und einer durchgängigen Niedrigzinsphase einen signifikanten Ergebnisbeitrag liefern. Fristentransformation und eine effiziente Steuerung der Wertpapierportfolien waren die Grundlage dafür. Die Refinanzierung der Geschäftsaktivitäten und die Liquiditätsversorgung der Bank waren jederzeit gewährleistet.

Durch die Zusammenführung des Kapital- und Geldmarktgeschäfts der NORD/LB CFB mit dem Geschäft der NORD/LB Luxembourg kann der Teilkonzern seine Refinanzierungsquellen noch wirksamer steuern. Das Geschäft mit Lettres de Gage ruhte zwar weitgehend, aber das Jahr 2012 wurde dazu genutzt, den Deckungsstock weiter zu optimieren. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Rating Anforderungen gelegt.

Im Vertrieb konnte Corporate Sales die Strukturen für die konstruktive Kooperation mit der NORD/LB weiter ausbauen. Infolge der anhaltend niedrigen Zinsen war das Potenzial für Neugeschäft jedoch beschränkt; es ist eine Seitwärts-Entwicklung zu verzeichnen. Erfolgreich etabliert hat sich auch der neue Bereich Fixed Income/Structured Product Sales. In Abstimmung mit dem Bereich Markets der NORD/LB platzierte das Sales Team erste Mandate der Bank bei Kunden und vermittelte auch Geschäfte zwischen Kunden. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei im Wesentlichen mit der NORD/LB Hannover und deren ausländischen Niederlassungen.

## Private Banking

Die Private Banking Aktivitäten innerhalb der NORD/LB Gruppe werden von Luxemburg aus koordiniert. Als Steuerungsgremium wurde das Private Banking Board etabliert, in das Vertreter aus den relevanten Konzerneinheiten eingebunden sind.

Basis für die Kundenbeziehungen sind in der NORD/LB Luxembourg stets eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit und der Fokus auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden.

Der Bereich Private Banking offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der traditionellen, an den Bedürfnissen des Kunden (hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz, Zeithorizont) ausgerichteten Beratungsleistung, besteht die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Vermögensverwaltungs-Konzepten.

Im Rahmen der Vermögensverwaltung, die auf eine über 10-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken kann, wählen die Anleger zwischen den auf die unterschiedlichen Kundenpräferenzen zugeschnittenen individuellen Vermögensverwaltungs-Konzepten aus.

Darüber hinaus ist die Bank als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler aktiv. In diesem Kontext vermittelt Private Banking Versicherungsverträge, bei denen bezüglich der Deckungswerte die Anlage- und Risikomentalität der Kunden Berücksichtigung finden. Die Bank ist zudem für die Versicherung als Vermögensverwalter tätig.

Die Konzeption, Auflegung und das Management von Publikumsfonds für die eigene Private Banking Kundschaft, die Kundschaft der weiteren Private Banking Einheiten im Konzern sowie gegebenenfalls für externe Interessenten gehört ebenfalls zur Angebotspalette der Bank. Dem ersten im Jahr 2009 erfolgreich aufgelegten Publikumsfonds, bei dem die Bank als Initiator und zugleich Fondsmanager fungiert, ist im Januar 2012 ein weiterer Fonds gefolgt. Die Tätigkeit der Bank beschränkt sich auf das Fondsmanagement und die Funktion als Initiator; Depotbank und KAG-Tätigkeiten sind an Dienstleister ausgelagert. Der konzernweiten Vermarktung der Fonds wird insofern Rechnung getragen, dass Vertreter der NORD/LB und der Bremer Landesbank über einen Anlageausschuss mit Empfehlungscharakter beziehungsweise einen konzernweiten Steuerungskreis für das Private Banking bei gemeinsam vertriebenen Produkten in die Aufstellung der Fonds eingebunden sind.

Auf der Kundenseite war das Jahr 2012 durch eine im Vergleich zu 2011 spürbar erhöhte Risikoaversion der Kunden geprägt. Die Unsicherheiten bezüglich der weiteren konjunkturellen Entwicklung in der Eurozone und den USA sowie die anhaltende Diskussion zur weiteren Entwicklung der Rentenmärkte, hier speziell auch der Staatsanleihen, haben in der Kundschaft zu einem eher zurückhaltenden Investitionsverhalten geführt. Diese Entwicklung ging mit einer weiteren deutlichen Reduzierung der Zinsen einher, so dass gänzlich risikoaverse Kunden die insgesamt moderate Geldentwertung durch Zinserträge nicht kompensieren konnten. Vermeintlich konservative Rentenwertpapiere und Festgelder als Hafen für den Sicherheit suchenden Anleger haben an Attraktivität im Jahr 2012 klar eingebüßt. Die dargelegte Entwicklung hat im Jahr 2012 zu einer verstärkten Nachfrage der Kunden nach Vermögensverwaltungsmandaten und damit zu einer verstärkten Delegation der Anlageentscheidung an die Bank geführt.

## Kredite

Im Kreditmanagement der NORD/LB Luxembourg wurde die Straffung der Aufbauorganisation erfolgreich vorangetrieben. Die Bereiche Kredite und Kredit Service Management (KSM) wurden unter gemeinsamer Leitung zusammengefasst.

Das Kreditgeschäft stellt als klassisches Geschäftsfeld eine wichtige Ertragssäule der Bank dar. Anspruch ist es, als erfahrener und effizienter Qualitätsdienstleister, insbesondere bei Standardprodukten, aber auch bei strukturierten Transaktionen, wahrgenommen zu werden.

Das Kreditgeschäft in Luxemburg umfasst die Geschäftsfelder Kooperationskreditgeschäft mit anderen Konzerneinheiten und Sparkassen avaliertes Kreditgeschäft sowie das Kundengeschäft mit kommunalnahen Unternehmen (KNU).

Die Ausrichtung des Geschäftsfelds verdeutlicht den komplementären Charakter der Leistungen im Kreditgeschäft der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB innerhalb der NORD/LB Gruppe.

## Kooperationskreditgeschäft

Das Kooperationskreditgeschäft ist Kern des Kreditgeschäfts in der NORD/LB Luxembourg. Wichtigste Kooperationspartner sind die Bereiche Firmenkunden und Structured Finance der NORD/LB sowie die Deutsche Hypothekenbank, wobei das Immobilienportfolio aufgrund des Strategiewechsels im Konzern im Zeitablauf auslaufen wird.

Im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit stehen insbesondere variabel verzinsliche Kredite und kurzfristige Festsatzkredite, gegebenenfalls gekoppelt mit Währungsansparungen. Das Servicing erfolgt auch im Rahmen von komplexeren Konsortialfinanzierungen mit der Übernahme der Facility Agent Funktion. Die personelle und auch die technische Infrastruktur der NORD/LB Luxembourg sind auf die Administration dieser Kreditvarianten ausgerichtet. Mit der NORD/LB besteht ein standortübergreifender Kreditadministrationsprozess mit arbeitsteiliger Spezialisierung und klaren Verantwortlichkeiten. Redundanzen im Bearbeitungsprozess werden so vermieden.

Forderungsankäufe (Einzel- und Poolankäufe) werden in der NORD/LB Gruppe exklusiv aus der NORD/LB Luxembourg heraus bedient.

### Kreditgeschäft mit kommunalnahen Kunden (vorrangig über NORD/LB CFB)

Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht das Kreditgeschäft mit kommunalnahen Unternehmen (KNU) in Deutschland.

Der Teilkonzern NORD/LB Luxembourg ist innerhalb der NORD/LB Gruppe Center of Competence für dieses Geschäft und gestaltet die Kundenbeziehung wie auch die jeweiligen Transaktionen aktiv mit. Gleichzeitig erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Firmenkundenbetreuer im Konzern. Ziel ist es, die so geschaffenen Kreditforderungen zur Emission von Pfandbriefen nach Luxemburger Recht zu nutzen. Die Refinanzierung dieser Kredite wird so vergünstigt und ermöglicht konkurrenzfähige Konditionen für dieses Kundensegment. Das Geschäft mit KNU soll weiter forciert werden.

### Sparkassenverbundgeschäft

Das Sparkassenverbundgeschäft ist ein klassisches Nischenprodukt. Das Angebot umfasst Fremdwährungskredite an Sparkassenkunden. Im Rahmen der von der Sparkasse vermittelten und garantierten Kredittransaktionen stehen den Kunden im kurzfristigen Bereich Kredite ab einer Mindestgröße von EUR 100.000 (oder Gegenwert) sowie im langfristigen Bereich ab einer Mindestgröße von EUR 250.000 (oder Gegenwert) zur Verfügung. Die Kreditvergabe erfolgt mit Zinslaufzeiten von einem Monat bis zu zehn Jahren. Der direkte Kundenzugang verbleibt dabei vollständig bei der Sparkasse.



### Geschäftsentwicklung

Der über die Vorjahre rückläufige Trend in den Beständen des Kooperationskreditgeschäfts wurde in 2012 umgekehrt. Das Kreditvolumen wurde leicht ausgebaut und die Neugeschäftsentwicklung verläuft weiterhin positiv. Das operative Ergebnis des Geschäfts ist ausgesprochen zufriedenstellend. Eindeutige, mit den Kooperationspartnern der NORD/LB in 2012 neu vereinbarte Allokationskriterien unterstützen die Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus wurden in einem Prozess-Review die standortübergreifenden Prozesse enger verzahnt und die Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Bereich Firmenkunden, somit weiter verbessert.

Das Geschäft mit kommunalnahen Kunden (vorrangig über die NORD/LB CFB herausgelegt) wurde im Zuge der enger gefassten integrierten Steuerung (vgl. Abschnitt „Organisatorische Änderungen“) über Dienstleistungsverträge organisatorisch marktseitig in das Kreditmanagement der NORD/LB Luxembourg integriert. Die Geschäftsentwicklung in diesem Segment verlief zufriedenstellend und bewegte sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Sparkassenverbundgeschäft verzeichnete im Geschäftsjahr eine verhaltene Entwicklung. In Folge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus verringerte sich der Reiz von Fremdwährungskrediten als günstige Finanzierungsalternative im Kundengeschäft.

## Ausblick

Mit der planmäßigen und termingerechten Einführung einer neuen Gesamtbanksoftware in der NORD/LB Luxembourg wurde ein sehr wichtiger Meilenstein bei der Überarbeitung der IT-Systemlandschaft erreicht.

Das Projekt wurde insbesondere im 1. Halbjahr 2012 von der kompletten Belegschaft der Bank getragen und gemeinsam mit den externen Partnern zum Erfolg geführt. In 2013 wird die IT-Roadmap weiter umgesetzt und die neue Systemlandschaft in die NORD/LB CFB ausgerollt. Ziel ist, eine moderne, mandantenfähige Systemlandschaft zur effizienten Unterstützung der Geschäftsaktivitäten der NORD/LB Luxembourg, der NORD/LB CFB und ab 2014 gegebenenfalls auch weiterer Einheiten aufzubauen.

Auf Basis der in 2012 realisierten Meilensteine des Business Process Reengineering werden bereits für 2013 deutlich sinkende Verwaltungsaufwände erwartet.

In den Kerngeschäftsfeldern bietet die Bank ihren Kunden und Geschäftspartnern auch zukünftig professionellen und zuverlässigen Service.

Im Kreditbereich erwartet die Bank moderaten Zuwachs im Kooperationskreditgeschäft. Die in 2012 neu aufgesetzten Prozesse in der Kreditbearbeitung sowie die einhergehenden vereinbarten Allokationskriterien werden die Geschäftsentwicklung unterstützen. Insbesondere das Firmenkundengeschäft, in dem eine gewachsene und prozesseffiziente Kooperation gelebt wird, ist für die NORD/LB ein zentrales Geschäftsfeld, das Wachstumspotenzial aufweist. Die Bank unterstützt mit ihrer Expertise das Wachstum in diesem strategischen Geschäftsfeld des Konzerns. Auch das Geschäft mit kommunalnahen Kunden wird im Fokus der Bank bleiben. Die Refinanzierung über Lettre de Gage ermöglicht wettbewerbsfähige Konditionen im umkämpften Markt in dieser Kundengruppe. Das Sparkassenverbundgeschäft wird sich bei weiterhin niedrigem Zinsniveau voraussichtlich seitwärts entwickeln. Für 2013 ist es vorgesehen, die Geschäftsabläufe zu überprüfen und ebenfalls weiter zu optimieren.

Im Private Banking führt das bereits seit geraumer Zeit niedrige Zinsniveau in allen gängigen Anlagewährungen und/oder guten Bonitäten gepaart mit den Unsicherheiten der schwelenden Eurokrise in der Kundschaft zu einer verhaltenen Investitionsneigung. Daher werden weiterhin risikogepufferte Anlagevehikel bevorzugt. Wachstumspotenzial liegt weiterhin im Kreditgeschäft, getragen durch den

Kundenwunsch nach Sicherheit in Form von Immobilien. Ferner beabsichtigt Private Banking, den Währungsbereich im Anlagegeschäft zu forcieren.

Für das Geschäftsfeld Financial Markets steht der Ausbau der in den Vorjahren gestarteten Sales Initiativen und die effiziente Steuerung der Liquiditäts- und Zinsrisiken im Mittelpunkt. Das durchgängig niedrige Zinsniveau und flache Zinskurven stellen dabei eine Herausforderung an die Ertragsentwicklung dar. Daneben erfordert die zunehmend anspruchsvollere aufsichtsrechtliche Regulierung die Etablierung neuer Abläufe und schränkt in Teilen Handlungsmöglichkeiten ein. Die Adaption und Umsetzung dieser Vorgaben werden im kommenden Geschäftsjahr einen maßgeblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben.

Nach erfolgreicher Integration des Pfandbriefgeschäftes wird das Geschäft mit Lettres de Gage Publiques (öffentlich gedeckten Luxemburger Pfandbriefen), emittiert über die NORD/LB CFB, weiter im Fokus bleiben. Die Vereinheitlichung von Prozessen im Geschäftsablauf und die Harmonisierung des Marktauftritts wird das Jahr 2013 prägen. Der traditionelle Schwerpunkt bleibt dabei erhalten – die Refinanzierung von öffentlichem Kreditgeschäft komplementär zu den anderen Geschäftsaktivitäten im Konzernverbund der NORD/LB.

Insgesamt erwartet die Bank für 2013 trotz der weiterhin schwierigen Wirtschaftslage und hoher Unsicherheit an den Finanzmärkten wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis.

## Ertragslage

Der Abschluss der NORD/LB Luxembourg zum 31.12.2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie von der EU implementiert, aufgestellt.

Die Bank konnte vor dem Hintergrund des auch in diesem Berichtsjahr schwierigen Marktumfeldes ein zufriedenstellendes operatives Ergebnis erreichen. Das operative Ergebnis vor Bewertungsänderungen, Risikovorsorge und Steuern stieg gegenüber dem Vorjahr von EUR 49,0 Mio. auf EUR 58,9 Mio. und lag damit 20 % über dem Vorjahreswert.

Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich für die Berichtsjahre 2012 und 2011 wie folgt entwickelt:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Zinsüberschuss	108.830	107.202	1.629
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-18.254	18.201	-36.455
Provisionsaufwand/-überschuss	-1.562	-13.375	11.813
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	2.716	-6.716	9.433
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.865	4.133	-6.998
Verwaltungsaufwendungen	-44.061	-34.588	-9.474
Finanzanlageergebnis	-1.488	-14.368	12.880
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>43.316</b>	<b>60.488</b>	<b>-17.173</b>
Ertragsteuern	-8.936	-14.537	5.601
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>34.380</b>	<b>45.952</b>	<b>-11.572</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich leicht gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,6 Mio. auf EUR 108,8 Mio.

Die Risikovorsorge wurde im Berichtsjahr 2012 ausgebaut. Im Vorjahr konnte aufgrund des Verkaufs einzelwertberechtigter Forderungen ein positives Ergebnis erzielt werden.

Das Provisionsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 11,8 Mio. auf EUR -1,6 Mio. verbessert. Maßgeblich hierfür waren insbesondere rückläufige Aufwendungen aus dem Kredit- und Avalgeschäft.

Im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden das Handelsergebnis im eigentlichen Sinn sowie das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die freiwillig nach der Fair Value-Option designiert

werden, ausgewiesen. Ferner werden hier Ergebnisse aus dem Hedge Accounting gezeigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis ist leicht negativ, insbesondere verursacht durch die konzerninterne Leistungsverrechnung sowie eine Abschreibung. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,5 Mio. an, vorrangig durch höhere Kosten im Zusammenhang mit dem strategischen IT-Projekt. Darüber hinaus stieg der Personalaufwand infolge des Personalaufbaus. Das negative Ergebnis aus Finanzanlagen resultiert vor allem aus dem Abbau einzelner Risikopositionen. Im Vorjahr resultierte der deutliche Verlust aus einem wertberechtigten Wertpapier gegenüber der griechischen Zentralregierung.

Vor Steuern weist die Bank für 2012 ein Ergebnis in Höhe von EUR 43,3 Mio. aus; nach Steuern beträgt der Jahresüberschuss EUR 34,4 Mio. Die Ergebniskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

## Zinsüberschuss

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Zinserträge	490.382	557.811	-67.430
Zinsaufwendungen	-381.551	-450.610	69.058
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>108.830</b>	<b>107.202</b>	<b>1.629</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen gingen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr zurück. Dies ist einerseits auf Bilanzstrukturveränderungen zwischen den Stichtagen zurückzuführen und andererseits in Marktzinsveränderungen begründet. Der Zinsüberschuss konnte aber stabilisiert werden und liegt leicht über Vorjahresniveau.

## Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Im Geschäftsjahr wurde der Bestand an Risikovorsorge weiter ausgebaut.

## Provisionsüberschuss

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Provisionserträge	23.727	24.021	-294
Provisionsaufwendungen	-25.289	-37.395	12.106
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>-1.562</b>	<b>-13.375</b>	<b>11.813</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Bankgeschäft. Maßgeblich für die positive Entwicklung war insbesondere der Rückgang der Aufwendungen aus dem Kredit- und Avalgeschäft. Hierin sind die Aufwendungen aus der Margenteilung bei vermittelten Geschäften enthalten.



## Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Handelsergebnis	1.055	-1.477	2.531
Ergebnis aus bei Ersterfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete designierten Finanzinstrumente	315	-1.227	1.542
Ergebnis aus Hedge Accounting	1.347	-4.012	5.359
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting</b>	<b>2.716</b>	<b>-6.716</b>	<b>9.433</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Handelsergebnis beinhaltet überwiegend das Ergebnis aus derivativen Geschäften, welche nicht den restriktiven Kriterien des Hedge Accounting genügen. Gegenläufige Bewertungsänderungen von Grundgeschäften können nicht verrechnet werden.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Sonstige betriebliche Erträge	3.007	17.893	-14.887
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.872	-13.761	7.889
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>-2.865</b>	<b>4.133</b>	<b>-6.998</b>

<sup>\*)</sup> Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Geschäftsjahr geprägt durch die Auflösung von Abgrenzungsposten und Rückstellungen aus Vorjahren.

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet im Wesentlichen eine Abschreibung auf den Nutzungswert eines IT-Projektes (TEUR 2.505, Vorjahr TEUR 10.049) sowie die Aufwendungen für die Leistungsverrechnung mit der NORD/LB (TEUR 2.609, Vorjahr TEUR 3.102).

## Verwaltungsaufwendungen

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Löhne und Gehälter	18.278	15.249	3.029
Sonstiger Personalaufwand	3.208	2.313	895
<b>Personalaufwand</b>	<b>21.486</b>	<b>17.562</b>	<b>3.924</b>
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>19.606</b>	<b>15.182</b>	<b>4.424</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen</b>	<b>2.969</b>	<b>1.844</b>	<b>1.125</b>
<b>Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>44.061</b>	<b>34.588</b>	<b>9.474</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die Verwaltungsaufwendungen einschließlich der Abschreibungen verzeichnen einen Anstieg um insgesamt EUR 9,5 Mio. auf EUR 44,1 Mio. Der Ausbau des Personalbestands im Zusammenhang mit dem fortgeführten Umbau des Geschäftsmodells führten zu einem Anstieg des Personalaufwands. Im Vergleich zum Vorjahr liegen die anderen Verwaltungsaufwendungen um EUR 4,4 Mio. höher. Dies ist vor allem durch gestiegene Kosten für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV verursacht.

## Finanzanlageergebnis

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung <sup>*)</sup> (TEUR)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	1.934	-239	2.173
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungen)	-3.422	-14.130	10.707
<b>Finanzanlageergebnis</b>	<b>-1.488</b>	<b>-14.368</b>	<b>12.880</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Finanzanlageergebnis resultierte im Vorjahr ausschließlich aus dem Abgang von Finanzinstrumenten zur Reduzierung ausgewählter Risikopositionen. Das negative Vorjahresergebnis dagegen war verursacht durch ein Impairment auf ein Wertpapier der griechischen Zentralregierung (EUR -18,5 Mio.).

## Ertragsteuern

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung *) (TEUR)
Laufende Steuern	-8.860	-999	-7.861
Latente Steuern	-76	-13.538	13.462
<b>Ertragsteuern</b>	<b>-8.936</b>	<b>-14.537</b>	<b>5.601</b>

\*) Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Zwischen der Bank und der NORD/LB CFB besteht eine Organschaft gemäß Artikel 164bis des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes. Träger der Organschaft ist die NORD/LB Luxembourg.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Gewinn des Berichtsjahres inklusive Gewinnvortrag beträgt EUR 34,5 Mio. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (TEUR)
Ergebnis des Berichtsjahres	34.380	45.952	-11.572
Gewinnvortrag Vorjahr	169	9.217	-9.048
<b>Zwischensumme</b>	<b>34.548</b>	<b>55.169</b>	<b>-20.620</b>
Dividende	-15.000	-40.000	25.000
Zuweisung zu der gesetzlichen Rücklage	0	0	0
Zuweisung zu den freien Rücklagen	0	-15.000	15.000
Gewinnvortrag Berichtsjahr	19.548	169	19.379

	2012	2011	Veränderung
Dividende (EUR)	15.000.000,00	40.000.000,00	-25.000.000,00
Anzahl Aktien	820.000	820.000	0
Dividende pro Aktie (EUR)	18,30	48,78	-30,48

## Vermögens- und Finanzlage

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	4.063,9	4.324,6	-260,6
Forderungen an Kunden	4.314,3	3.853,8	460,5
Risikovorsorge	-32,8	-26,2	-6,6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	507,6	604,8	-97,2
Finanzanlagen	6.339,4	6.313,0	26,5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	231,6	322,2	-90,6
<b>Summe Aktiva</b>	<b>15.424,0</b>	<b>15.392,1</b>	<b>31,9</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.993,9	9.443,1	1.550,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.554,5	2.379,7	-825,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.249,7	2.209,0	-959,4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	453,9	347,6	106,3
Rückstellungen	22,6	12,8	9,8
Sonstige Passiva	475,0	387,9	87,1
Bilanzielles Eigenkapital	674,5	612,1	62,4
<b>Summe Passiva</b>	<b>15.424,0</b>	<b>15.392,1</b>	<b>31,9</b>

Die Bilanzsumme liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Leicht rückgängig sind die Forderungen an Kreditinstitute (EUR 0,3 Mrd.), die allerdings noch beeinflusst sind durch ein deutlich erhöhtes Volumen an Collateral-Leistungen für Derivategeschäfte (EUR 0,4 Mrd.) und durch den Brutto Ausweis der Nostrokonten (EUR 0,7 Mrd.) der NORD/LB CFB. Beides resultiert aus geänderten Anforderungen der Rating-agenturen an die NORD/LB CFB.

Einen deutlichen Anstieg konnte die Bank in den Forderungen an Kunden erzielen (EUR 0,5 Mrd.). Auf der Passivseite stiegen vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten deutlich an. Dies ist analog der Aktivseite vor allem auf erhöhtes Collateral für Derivate zurückzuführen. Dagegen gingen vor allem die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (EUR 0,8 Mrd.) und die verbrieften Verbindlichkeiten (EUR 1,0 Mrd.) deutlich zurück. Die Finanzanlagen blieben gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten zum Stichtag 31. Dezember 2012 mit EUR 0,5 Mrd. Handelsaktiva (Vorjahr EUR 0,6 Mrd.).

Die Sonstigen Aktiva beinhalten mit EUR 0,1 Mrd. auch die Barreserve, die auf Vorjahresniveau liegt.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen beinhalten zum Stichtag mit EUR 0,5 Mrd. (Vorjahr EUR 0,3 Mrd.) ausschließlich Handelspassiva.

Das bilanzielle Eigenkapital der Bank belief sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 674,5 Mio. (Vorjahr EUR 612,1 Mio.). Die Bank verfügt weder über Niederlassungen noch hält sie eigene Aktien im Bestand.

## Risikobericht

Der Risikobericht der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2012 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt.

Die Bank geht keine nennenswerten Risiken aus komplexen strukturierten Derivaten ein.

## Risikomanagement

### Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB Luxembourg einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die Bank aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit. Die Identifikation, Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung dieser Risiken ist eine Grundvoraussetzung für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Zur Identifikation von Risiken hat die NORD/LB Luxembourg einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils aufgesetzt, das die für die Bank relevanten Risikoarten abbildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterscheidet. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, die die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB Luxembourg wesentlich beeinträchtigen können.

Das Gesamtrisikoprofil resultiert aus den Geschäftsaktivitäten, die in der Geschäftsstrategie der Bank für die Bereiche Financial Markets, Kredite und Private Banking festgelegt sind. Das Gesamtrisikoprofil wird mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft (Risikoinventur) und bei Bedarf angepasst.

Als Ergebnis der letzten Risikoinventur gelten auch weiterhin die folgenden Risiken als wesentlich: Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und



Operationelles Risiko. Als relevant gelten zusätzlich die folgenden Risiken: Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Immobilienrisiko und Modellrisiko. Für alle identifizierten Risiken wurden angemessene Vorkehrungen getroffen.

Nach den Regelungen des Aufsichtsrechts müssen Institute über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhaltet. Diese gesetzlichen Anforderungen sind für die Bank sowohl im luxemburgischen Recht als auch im deutschen Recht fest verankert.

Aus der im Dezember 2012 veröffentlichten und zum 1. Januar 2013 in Kraft tretenden vierten Novelle der MaRisk ergeben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die Analyse der neuen Anforderungen zeigt, dass der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Vielzahl davon bereits erfüllt. Der sich darüber hinaus ergebende Handlungsbedarf wurde bereits identifiziert und mit den betroffenen Fachbereichen besprochen. Die Abarbeitung erfolgt im Laufe des Jahres 2013, wobei konzernweit relevante Sachverhalte in enger Abstimmung mit den korrespondierenden Fachabteilungen der NORD/LB bearbeitet werden.

### Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB Luxembourg ist konservativ ausgerichtet. Entsprechend ist der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken die oberste Leitlinie. Die

dementsprechend formulierte Risikostrategie steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie sowie den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie und wird mindestens jährlich überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen bankspezifischen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Im Rahmen des konzernweit gültigen RTF-Modells wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall der Betrachtung des Going Concern maximal 80% des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20% des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten und dienen insbesondere der Abdeckung von Risiken aus Stresssituationen beziehungsweise nicht explizit quantifizierten Risiken.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert und spiegelt den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB Luxembourg wider.

Die Risikostrategie zielt auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügt die NORD/LB Luxembourg auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten und die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und darauf aufbauenden Dokumenten der schriftlich fixierten Ordnung der NORD/LB Luxembourg detailliert beschrieben.

Die Risikostrategie wurde im Berichtsjahr überprüft, angepasst und nach Verabschiedung durch den Vorstand mit den Aufsichtsgremien erörtert.

## Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement trägt der Vorstand der NORD/LB Luxembourg, der auch die Risikostrategie der Bank festlegt. Nach Beschluss der Risikostrategie

durch den Vorstand der Bank wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB Luxembourg zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert. Die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie trägt der Chief Risk Officer (CRO). Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagement wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Dabei wendet die Bank konzernerweitliche Methoden an. Die gegebenenfalls erforderlichen Anpassungen umfassen aufsichtsrechtliche Anforderungen, organisatorische Maßnahmen, die Verbesserung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die Verantwortung für die Umsetzung des konzernweit gültigen RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien obliegen dem Risikocontrolling der Bank. Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements sind Aufgaben der internen Revision.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Eine organisatorische Trennung zwischen Markt- und Risikomanagementfunktionen ist bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung etabliert.

Im Zuge der Neuausrichtung des NORD/LB Luxembourg Konzerns erfolgte im ersten Halbjahr eine weitest gehende Integration sämtlicher Markt- und Marktfolgetätigkeiten der NORD/LB CFB in die NORD/LB Luxembourg. Die CSSF als zuständige luxemburgische Aufsichtsbehörde hat dabei dieser Integration insbesondere in folgenden Punkten zugestimmt beziehungsweise sie bestätigt:

- Durchführung der Geschäftsaktivitäten durch die Markteinheiten der NORD/LB Luxembourg: Dies erfolgt im Wesentlichen durch die ehemaligen Mitarbeiter der NORD/LB CFB, die mit entsprechenden Arbeitsverträgen der NORD/LB Luxembourg ausgestattet worden sind.
- Als Ergebnis dieser Personalunion erfolgt damit eine vollständige Integration der NORD/LB CFB in die Risikosteuerung und -überwachung der NORD/LB Luxembourg. Die NORD/LB Luxembourg ist als Obergesellschaft des Konzerns verantwortlich für die Umsetzung der relevanten Mechanismen zur Risikosteuerung der einzelnen Gesellschaften des Konzerns.

- Die Berichterstattung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung (ICAAP-Berichterstattung nach CSSF-Rundschreiben 07/301 beziehungsweise deren Addenda-Rundschreiben) kann ab dem Berichtszeitraum 2012 der Aufsichtsbehörde in einem Dokument vorgelegt werden.

Als Ergebnis dieser Neuausrichtung wird die Vorstandsfunktion innerhalb der NORD/LB CFB durch den Marktbeziehungsweise Marktfolgevorstand der NORD/LB Luxembourg in Personalunion ausgeübt. Daneben wird die Aufsichtsratsfunktion in beiden Gesellschaften von denselben Mandatsträgern wahrgenommen. Die NORD/LB CFB besteht als juristische Einheit weiter fort.

In den Risikomanagementprozess der Bank sind folgende Abteilungen involviert:

Markt/Marktfolge	Abteilung
Markt	Financial Markets
	Business Development
	Kredite
Marktfolge	Finance
	Kreditrisikomanagement
	Operation Services
	Org/IT
	Recht/Compliance
	Sicherheit
	Verwaltung
	Revision

Zu den Zielen der internen Revision zählt unter anderem, einen Beitrag zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit zu leisten. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die internen Revisionen der NORD/LB und der NORD/LB Luxembourg auf Basis einer konzerneinheitlichen Revisionspolicy und einer Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen eng zusammen. In diesem Zusammenhang wurden auch instituts-

übergreifende Kompetenzcenter gebildet, die komplexe fachliche Themen ausarbeiten und Prüfungen in den Instituten durchführen.

Die Compliance-Funktion der Bank ist dafür verantwortlich die Compliance-Risiken innerhalb der Bank zu identifizieren und zu bewerten. Sie ist dafür verantwortlich zu gewährleisten, dass die Anforderungen bezüglich des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), insbesondere aus dem Rundschreiben CSSF 07/301 und deren Addenda-Rundschreiben, in voller Konformität von der NORD/LB Luxembourg erfüllt werden. Die Compliance-Charta der Bank beschreibt, welche Aufgaben und Verantwortungen definiert wurden.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPPs ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB Luxembourg im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Alle Verfahren und Zuständigkeiten, die für den Risikomanagementprozess von Relevanz sind, werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe und in den Arbeitsrichtlinien der NORD/LB Luxembourg dokumentiert.

### Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Einhaltung der Risikostrategie der NORD/LB Luxembourg. Die Überwachung erfolgt durch das Risikocontrolling der Bank.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit (RTF) im Rahmen einer Gegenüberstellung des aus den wesentlichen Risiken resultierenden Risikopotenzials und des Risikokapitals. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien der Bank zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation informiert werden. Mit diesem Modell wird somit die risikoorientierte Unternehmenssteuerung gewährleistet.

Die NORD/LB Gruppe nutzt ein Szenario basiertes RTF-Modell, das zugleich die Anforderungen des ICAAP gemäß Basel II erfüllt. Neben dem notwendigen Nachweis über die Angemessenheit der Kapitalausstattung dient das Modell auch zur Überprüfung der Konsistenz zwischen den Risikostrategien und den konkreten Geschäftsaktivitäten.

Im Berichtsjahr wurde das RTF-Modell umfassend weiterentwickelt. Die Veränderungen basierten unter anderem auf den erweiterten aufsichtlichen Anforderungen zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte sowie dem aktuellen Stand der hierzu branchenweit geführten Diskussionen. Ziel war außerdem, das Risikomanagement innerhalb der NORD/LB Gruppe weiter zu stärken und veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen und die damit einhergehende höhere Volatilität zu berücksichtigen.

Das RTF-Modell besteht aus den drei Säulen Going Concern, Gone Concern und Regulatorik, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital gegenübergestellt werden.

Dabei stellt der Going Concern-Case den für die Beurteilung der Risikotragfähigkeit und der Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung (ICAAP) maßgeblichen Steuerungskreis dar. Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises ist die selbstständige Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der Bank auch dann, wenn alle zur Verfügung gestellten Deckungsmassen durch schlagend gewordene Risiken aufgezehrt worden sind. Er stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale auf einem (gegenüber den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren) Konfidenzniveau von 95 % einem Risikokapital in Form von freien, d. h. über festgelegte Gesamt- und Kernkapitalkennziffern hinaus gehenden, aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung weitere risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Säule stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 % ab. Für den Gone Concern werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die Regulatorik die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl im Gone Concern als auch in der Regulatorik auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. Im Gone Concern erfolgt eine Anpassung des Risikokapitals bezüglich verschiedener Aspekte (z. B. durch die Berücksichtigung von stillen Lasten). Bei Verzehr des zur Abdeckung der Risiken im Gone Concern benötigten Kapitals wäre eine Fortfüh-

rung der Bank unter ansonsten unveränderten Annahmen grundsätzlich nicht mehr möglich.

Der Gone Concern-Ansatz stellt innerhalb des RTF-Modells eine Nebenbedingung, die Regulatorik eine strenge Nebenbedingung dar. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation aus dem Going Concern-Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB Luxembourg. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert und fließen in die ökonomischen Risikopotenziale ein.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarien werden zunächst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente, Regionen und Kunden selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig ermittelt, berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarien werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten.

Sowohl nach den Anforderungen der MaRisk (AT 4.3.3) als auch nach den Anforderungen des Rundschreibens CSSF 11/506 vom 11. März 2011 sind für die NORD/LB Luxembourg so genannte inverse Stresstests durchzuführen. Inverse Stresstests untersuchen, welche Ereignisse die Bank in dem Sinne in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können, dass das ursprüngliche Geschäftsmodell sich als nicht mehr durchführbar beziehungsweise tragbar erweist oder beispielsweise ein Mangel an Eigenmitteln oder der Liquiditätsreserven vorliegt. Inverse Stresstests ergänzen die sonstigen Stresstests, indem ungünstige Ereignisse oder Kombinationen ungünstiger Ereignisse unterstellt werden, die zu einer solchen Situation führen können. Die Durchführung inverser Stresstests erfolgt nach konzern einheitlicher Methodik auf jährlicher Basis.



Die vom Risikocontrolling quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) gehen in das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gesamtbankebene gegenüber dem Vorstand und den Aufsichtsgremien ein. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft. Die RTF-Rechnung ist darüber hinaus fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrates der Bank.

Die Berücksichtigung der Weiterentwicklungen im RTF-Modell erfolgte erstmals zum Stichtag 31. März 2012, der Vergleichsstichtag 31. Dezember 2011 wurde auf Basis der methodischen Änderungen neu berechnet.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern-Szenario für den NORD/LB Luxembourg Konzern kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

In Mio. EUR	Risikotragfähigkeit 31.12.2012		Risikotragfähigkeit 31.12.2011 <sup>1)</sup>	
<b>Risikokapital</b>	<b>288</b>	<b>100 %</b>	<b>320</b>	<b>100 %</b>
Kreditrisiken	51	18 %	45	14 %
Beteiligungsrisiken	0	0 %	0	0 %
Marktpreisrisiken	15	5 %	20	6 %
Liquiditätsrisiken	10	3 %	9	3 %
Operationelle Risiken	2	1 %	3	1 %
<b>Risikopotenzial gesamt</b>	<b>78</b>		<b>76</b>	
<b>Auslastung</b>		<b>27 %</b>		<b>24 %</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahreszahlen wurden unter Berücksichtigung der methodischen Änderungen neu berechnet.

Der NORD/LB Luxembourg Konzern ist im Verlauf des Jahres keine signifikanten neuen Risikopositionen eingegangen. Der Anstieg in den Kreditrisiken, der im Wesentlichen aus Ratingdowngrades spanischer Banken resultiert, wird nahezu vollständig durch niedrigere Marktpreisrisiken kompensiert, so dass sich das Risikopotenzial im Vergleich zum 31. Dezember 2011 insgesamt nur geringfügig erhöht. Die Ratingdowngrades spanischer Banken und damit auch den von Ihnen begebenen Covered Bonds führen ebenfalls zu einer Erhöhung der Risikoaktiva und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung des Risikokapitals.

## Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2012

Nach der im ersten Halbjahr 2012 erfolgten personellen Eingliederung der NORD/LB CFB in die NORD/LB Luxembourg darf mit Genehmigung der CSSF die ökonomische Steuerung (ICAAP) im NORD/LB Luxembourg Konzern seit dem 30. September 2012 ausschließlich auf konsolidierter Basis erfolgen. Dies umfasst ebenfalls die regelmäßige Berichterstattung über Risiken und Kapital an die Steuerungsgremien, so dass seit dem 30. September 2012 nur noch ein RTF-Bericht auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erstellt wird.

Dennoch ist der Auslastungsgrad im NORD/LB Luxembourg Konzern mit 27 % weiterhin komfortabel.

Zum Berichtsstichtag entfällt auf das Portfolio der NORD/LB Luxembourg ein Risikopotenzial in Höhe von EUR 66 Mio. Die bedeutendste Risikoart sind auch hier die Kreditrisiken mit einem Anteil von EUR 35 Mio. Diese zeigten sich im Jahresverlauf nahezu unverändert, während die Marktpreisrisiken deutlich gesunken sind und somit insgesamt im Vergleich zum 31. Dezember 2011 zu einem rückläufigen Risikopotenzial führen (–7 %).

## Risikomanagement – Ausblick

Die im Rahmen des RTF-Modells gültigen Eventstressszenarien werden konzernweit zum 31. März 2013 an den steuerungsrelevanten Going Concern-Case angepasst.

Darüber hinaus wird das konzernweite Stresstestprogramm im Hinblick auf die vierte Novelle der MaRisk sowie die in 2013 ebenfalls zu beachtenden Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) überarbeitet werden. Im Zuge dessen wird die Bank ihre institutspezifischen Stresstests aktualisieren.

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners beziehungsweise eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt beziehungsweise bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.

- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko besteht bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Willigkeit der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

## Kreditrisiko – Management

### Strategie

Ihrem Selbstverständnis nach ist die NORD/LB Luxembourg eine Eurobank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft. Dies schlägt sich in der Ressourcenausstattung im Allgemeinen sowie in der Kapitalallokation im Speziellen nieder. Der gewählte Marktantritt als Eurobank bringt es dabei mit sich, dass das Kreditportfolio der Bank eine breite Diversifikation aufweist.

Das Kreditgeschäft der Bank ist fokussiert auf das Kooperations- /Übertragungskreditgeschäft mit der NORD/LB. Hier besteht eine langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Bereich Private Banking vergibt die Bank im Rahmen des besicherten Privatkundenkredites Kredite gegen Vermögenswerte. Ferner bietet die Bank Kunden mit Private Banking Hintergrund die Finanzierung von Immobilien an. Die Besicherung erfolgt hierbei über Grundschulden oder ähnliche Sicherheiten.

Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB Luxembourg auf das Geschäft mit guten Adressen. Kreditrisiken werden innerhalb des Geschäftsfeldes Financial Markets gemanaged.

### Struktur und Organisation

Entsprechend den Anforderungen der luxemburgischen Bankenaufsicht sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene des Vorstandes gekennzeichnet.

In dieses System sind insbesondere die Bereiche Kredit (Kredit – Marktbereich) sowie Kreditrisikomanagement

(Kredit – Marktfolge), Financial Reporting, Risikocontrolling, Financial Markets und Business Development eingebunden.

## Kreditrisiko – Steuerung und Überwachung

Das frühzeitige Erkennen von Krisensituationen bildet die Basis für die effektive Steuerung von Kreditrisiken. Daher existieren sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkreditnehmerebene eine Reihe von Prozessen, Systemen und Vorgaben, die in ihrem Zusammenwirken ein System zur Früherkennung bilden und ein gezieltes Management beziehungsweise die Einleitung von Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ermöglichen.

Das Kreditrisikomanagement der Bank basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt sowie gegebenenfalls den institutsspezifischen Besonderheiten angepasst.

Zur Beurteilung des Kreditrisikos einzelner Kreditnehmer wird durch die NORD/LB im Rahmen der erstmaligen beziehungsweise jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating beziehungsweise eine Bonitätsklasse ermittelt und der NORD/LB Luxembourg zur Verfügung gestellt.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene sind für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung spezifische Limite festgelegt, die den Charakter einer Kreditobergrenze haben. Wesentliche Parameter zur Ableitung der Limite sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen auf Ebene der NORD/LB Gruppe über die so genannte Strategische Limitierung zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Länder- und Branchenebene limitiert sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt und überwacht. Zusätzlich zu dieser übergeordneten Limitierung erfolgt auch auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns eine Limitierung von Adress-, Länder- und Branchenkonzentrationen in Anlehnung an die RTF des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

Die unabhängige Überwachung des Portfolios hinsichtlich strategischer und operativer Vorgaben erfolgt durch den Bereich Finance der NORD/LB Luxembourg.

Zu diesem Zweck verfasst das Financial Reporting der Bank als Teil des Managementinformationssystems quartalsweise für den Vorstand sowie für die Mitglieder des Kreditrisikoausschusses einen Adressrisikobericht, um bestehende Risiken beziehungsweise Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Der Adressrisikobericht beinhaltet eine detaillierte und umfassende Darstellung und Analyse des Adressrisikos der Bank auf Gesamtportfolioebene nach verschiedenen Aspekten. Zusätzlich wird innerhalb des Adressrisikoberichtes ein Stresstest abgebildet. Das betrachtete Exposure umfasst die gesamten Aktiva, inklusive Eventualverbindlichkeiten und Zusagen, sowie Derivate und Repo-Geschäfte. Der Adressrisikobericht basiert auf den Daten des aufsichtsrechtlichen Meldewesens. Die Bank wendet dabei den IRB-Basisansatz an.

Als weiteres Instrument zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken erstellt das Financial Reporting jeweils auf monatlicher Basis eine so genannte Adressrisikomeldung auf Instituts- und Konzernebene. Durch aggregierte Darstellung der Adressrisiken des NORD/LB Luxembourg Konzerns werden den relevanten Entscheidungsträgern zeitnah Informationen über die aktuelle Situation des Konzern-Portfolios bereitgestellt.

Zwecks Überwachung von Kreditnehmern mit schlechter Bonität wird seitens des Kreditrisikomanagement monatlich die Credit Risk Watchlist erstellt. Die Erstellung und Kommentierung der Liste erfolgt auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

## Kreditrisiken – Bewertung

Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt anhand der Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis einjähriger Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung von Recovery Rates beziehungsweise sich daraus ergebenden Verlustquoten ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird konzernweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Grundmodell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden innerhalb der wesentlichen Unternehmen der NORD/LB Gruppe abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement und -controlling erfolgt für die Bank durch die Bereiche Finance und Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Besonderheiten.

### Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag EUR 16,8 Mrd. und hat sich im Jahr 2012 um 3,3 % reduziert.

Risikotragende Finanzinstrumente in Mio. EUR	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2012	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	3.317	4.325
Forderungen an Kunden	4.314	3.854
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	496	605
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	48	43
Finanzanlagen	6.339	6.313
<b>Zwischensumme</b>	<b>14.515</b>	<b>15.139</b>
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	915	963
Gewährleistungen für Rechnung Dritter	1.363	1.258
<b>Gesamt</b>	<b>16.793</b>	<b>17.360</b>

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Kreditexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei

Wertpapieren der Buchwert) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche Kreditzusagen werden zu 45 % (Vorjahr 61 %) und widerrufliche Kreditzusagen zu 25 % (Vorjahr 5 %) in das Kreditexposure eingerechnet, während Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

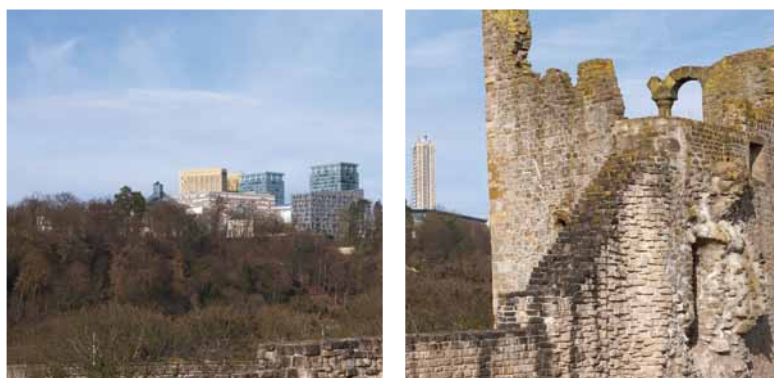
#### Analyse des Kreditexposures

Das Kreditexposure zum 31. Dezember 2012 beträgt EUR 21,5 Mrd. (Vorjahr EUR 21,6 Mrd.).

Zur Klassifizierung des Kreditexposures nach Ratingklassen nutzt die NORD/LB Luxembourg die Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort

Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute verbessern. Die konzernheitlichen Ratingklassen der in der NORD/LB Luxembourg genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können direkt in die IFD-Klassen überführt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ratingstruktur des gesamten Kreditexposures – aufgeteilt auf Produktarten und in der Summe verglichen mit der Struktur des Vorjahres:



Ratingstruktur <sup>1)2)</sup> in Mio. EUR	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 31.12.2012	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
Sehr gut bis gut	11.043	6.970	637	0	18.650	18.609
Gut/zufriedenstellend	1.009	67	4	0	1.080	1.185
Noch gut/befriedigend	717	189	5	0	910	976
Erhöhtes Risiko	472	42		0	514	418
Hohes Risiko	123			0	123	139
Sehr hohes Risiko	83			0	83	82
Default (=NPL)	182	0	3	0	185	209
<b>Gesamt</b>	<b>13.629</b>	<b>7.267</b>	<b>648</b>	<b>0</b>	<b>21.544</b>	<b>21.618</b>

1) Zuordnung gemäß IFD-Ratingklassen.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet in Anspruch genommene beziehungsweise zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere, nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen zu 45 % und die widerruflichen zu 25 % einbezogen sind.

4) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

5) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

6) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der überwiegende Teil des Gesamtexposures (86,6 %) wird in der Ratingklasse „sehr gut bis gut“ ausgewiesen. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am

Gesamtexposure erklärt sich aus der großen Bedeutung des Geschäfts mit Finanzierungsinstitutionen und öffentlichen Verwaltungen.

Bei Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Branchengruppen ergibt sich folgendes Bild:

Branchen <sup>1)2)</sup> in Mio. EUR	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup> 31.12.2012	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2012	31.12.2011
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	8.924	5.690	629	0	15.243	16.237
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	1.882	1.577	4		3.462	2.729
davon Grundstücks-, Wohnungswesen	402				402	476
davon öffentliche Verwaltung	540	1.577			2.117	1.578
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	452				452	413
davon Schifffahrt	14				14	14
davon Luftfahrt	30				30	0
Verarbeitendes Gewerbe	1.389		3		1.392	1.227
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	653		7		661	536
Handel, Instandhaltung, Reparatur	285		5		290	253
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	4				4	1
Baugewerbe	40				40	52
Übrige					0	169
<b>Gesamt</b>	<b>13.629</b>	<b>7.267</b>	<b>648</b>	<b>0</b>	<b>21.544</b>	<b>21.618</b>

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Tabelle zeigt, dass das bisher grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen beziehungsweise Versicherern guter Bonität mit zusammen 70,8% weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht. Unter Einbezug der öffentlichen Verwaltung beträgt der Anteil am Gesamtexposure 80,6%.

Die Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Regionen stellt sich wie folgt dar:

Regionen <sup>1)2)</sup> in Mio. EUR	Darlehen <sup>3)</sup>	Wertpapiere <sup>4)</sup>	Derivative <sup>5)</sup>	Sonstige <sup>6)</sup>	Gesamt	
					31.12.2012	31.12.2011
Euro-Länder	11.561	6.303	472	0	18.335	16.518
davon Deutschland	7.765	2.012	231	0	10.008	7.544
Übriges Europa	908	609	96	0	1.613	2.784
Nordamerika	1.090	133	80	0	1.303	1.259
Lateinamerika	8	60		0	68	100
Naher Osten/Afrika	9			0	9	21
Asien	53	162	0	0	216	472
Übrige				0	0	464
<b>Gesamt</b>	<b>13.629</b>	<b>7.267</b>	<b>648</b>	<b>0</b>	<b>21.544</b>	<b>21.618</b>

1) Zuordnung analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.  
2) bis 6) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Bank ist fast ausschließlich in wirtschaftsstarken Regionen investiert. Das Länderrisiko ist aufgrund der dadurch bedingten guten Länderratings tendenziell von untergeordneter Bedeutung. Der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 85,1 % an den Ausleihungen ist nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet.

#### Non-Performing Loans (NPL)

Für akute Adressenausfallrisiken werden bei der Bank gemäß der Impairment-Policy bei Vorliegen objektiver Hinweise Einzelwertberichtigungen (EWB) gebildet. Der Risikovor-sorgebedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressenausfallrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Geschäfts wird durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Die Risikovorsorge der Bank beträgt zum Stichtag EUR 50,6 Mio. und enthält neben Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 5,4 Mio. Einzelwertberichtigungen in Höhe

von EUR 27,4 Mio. Davon entfallen EUR 14,5 Mio. auf zwei Kreditnehmer aus dem Dienstleistungsgewerbe sowie EUR 0,4 Mio. auf einen Kreditnehmer des Baugewerbes. Für zwei Kreditnehmer der Branchengruppe Verarbeitendes Gewerbe bestehen Einzelwertberichtigungen über EUR 12,5 Mio. sowie Rückstellungen über EUR 3,5 Mio. Darüber hinaus wurden Rückstellungen über EUR 14,3 Mio. für außerbilanzielle Risiken gebildet.

#### Kreditrisiko – Ausblick

Im Jahr 2013 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells (unter anderem Implementierung idiosynkratischer Migrationen sowie Erweiterung des Sektorschemas) wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

### Beteiligungsrisiko – Management

#### Strategie

Wesentliches Motiv der Beteiligungspolitik der NORD/LB Luxembourg ist die Sicherung und Stärkung der eigenen Marktposition. Nebenbedingung ist die sinnvolle Ergänzung der Geschäftsaktivitäten der NORD/LB Gruppe. Beteiligungen ohne Bezug zum Bankgeschäft stehen nicht im Fokus des Geschäftsmodells.

Die Wahrung der Interessen der NORD/LB Luxembourg im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen, (risiko-) strategischer Zielsetzungen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des NORD/LB Luxembourg Konzerns, die Sicherstellung der Vorgaben aus einer konservativen Risikopolitik sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

#### Struktur und Organisation

Die Messung, Überwachung und das Reporting von Beteiligungsrisiken obliegt organisatorisch dem Bereich Riskcontrolling, der in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere dem Bereich Financial Controlling, das Beteiligungsrisiko überwacht und den relevanten Entscheidungsträgern die erforderlichen Informationen zur Verfügung stellt. Die operative und strategische Steuerung der Beteiligungen und der damit einhergehenden Risiken erfolgt im Vorstand der NORD/LB Luxembourg.

Daneben ist die interne Revision in ihrer Funktion als Konzernrevision in die Überwachung der Beteiligungen eingebunden.

### Beteiligungsrisiko – Steuerung und Überwachung

Die Beteiligungen werden regelmäßig mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer überwacht. Steuerungsimpulse setzt die Bank über die Entsendung von Vertretern der NORD/LB Luxembourg in operativen Mandaten der Gesellschaften beziehungsweise über die Ausübung der Verwaltungsratsfunktion durch. Zudem hat die Bank teilkonzernweite Ausschüsse etabliert, in denen ebenfalls steuerungsrelevante Themen diskutiert werden.

### Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2012 und Ausblick

Die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios blieb im Berichtsjahr 2012 unverändert.

Dem Beschluss der Gremien des Schweizer Instituts Skandifinanz AG aus dem Jahr 2010 folgend, wurden alle Geschäftsaktivitäten bereits in 2011 zurückgeführt. Eine strategische Relevanz ist für diese Beteiligung nicht mehr gegeben.

Für die Beteiligung NORD/LB CFB hat die NORD/LB Luxembourg zum 1. April 2012 die vollständige personelle und organisatorische Eingliederung in die Steuerung unter Beibehaltung des Status einer eigenständigen juristischen Gesellschaft umgesetzt. Durch die Synchronisation von Prozessen, Zuständigkeiten und der Organe zwischen Mutter- und Tochterinstitut konnten weitere Effizienzsteigerungen bewirkt werden. Das Pfandbriefgeschäft bleibt weiterhin wichtiger strategischer Bestandteil im Geschäftsmodell des NORD/LB Luxembourg Konzerns.

## Marktpreisrisiko

Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Die Bank unterscheidet das Marktpreisrisiko in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Volatilitätsrisiko und Credit Spread-Risiko.

Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen beziehungsweise auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.



Währungsrisiken (oder Wechselkursrisiken) liegen vor, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios sensitiv auf Veränderungen von einem oder mehreren Devisen-Wechselkursen reagiert und die Veränderung der Wechselkurse zu einer Wertminderung der Position führen kann.

Das Volatilitätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass der Wert einer Optionsposition aufgrund potenzieller Wertänderungen, die aus Marktbewegungen der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten resultieren, reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können.

Das Credit Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.

## Marktpreisrisiko – Management

### Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten von Financial Markets konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung der NORD/LB Luxembourg in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB Luxembourg nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten liegt bei den Zinsprodukten und hier insbesondere im Bereich Financial Markets. Die größten Risikopositionen resultieren aus Zinsderivaten und Wertpapieren. Es ist das Ziel, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimiten Erfolge aus Fristentransformation oder aus Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimiten zu partizipieren.

### Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Marktpreisrisiken sind alle Bereiche eingebunden, die marktpreisrisikotragende Positionen steuern und die sich aus den Marktveränderungen ergebende Gewinne und Verluste tragen. Die Überwachung der Risiken erfolgt durch das Risikocontrolling.

Das Risikocontrolling ist nach den nationalen Vorschriften



und den deutschen MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von Marktpreisrisiko steuernden Bereichen und nimmt verschiedene Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die Bank wahr.

## Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Zur Steuerung und Überwachung der Marktpreisrisiken der NORD/LB Luxembourg wird ein innerhalb der NORD/LB Gruppe einheitliches Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Hierin integriert sind die Credit Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sowie des Handelsbuches.

Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen konzerneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Grundlage der Analyse sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen direkt oder indirekt Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolien.

Im Rahmen der täglichen Steuerung wurde für den Value-at-Risk-Wert ein Limit festgelegt, das sich aus der Going Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ableitet. Etwaige Verluste des Handelsbuches und des Bankbuches werden umgehend auf die Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der Value-at-Risk-Limite.

Die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem Value-at-Risk des Vortages. Ein so genannter Backtesting-Ausreißer liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den Value-at-Risk

überschreitet. Die Anzahl der Ausreißer im Handels- und Bankbuch lag gemäß Baseler Ampel-Ansatz auf Gesamtbankebene jeweils im grünen Bereich.

Auf täglicher Basis werden, ergänzend zum Value-at-Risk, die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der Bank ermittelt. Für jede der Risikoarten Zins-, Währungs-, Credit Spread- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarien definiert, die näherungsweise die höchsten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln, die in den letzten fünf bis zehn Jahren über einen Zeitraum von zehn Handelstagen beobachtet wurden.

Daneben werden auf täglicher Basis Zinssensitivitäten ermittelt. Diese werden in der täglichen Meldung in aggregierter Form für jede Währung auf Ebene der einzelnen Portfolios, für die verschiedenen Produktarten sowie in Laufzeitbändern berichtet.

Zur Verfeinerung der internen Steuerung auf Institutsebene ist in der NORD/LB Luxembourg ein Credit Spread-Value-at-Risk-Verfahren mittels der Methode der Historischen Simulation implementiert, welches auch die Credit Spread-Risiken des Anlagevermögens berücksichtigt. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltdauer von 250 Tagen zur Anwendung. Die dem Prinzip der Selbstverzehrung folgende Limitierung der Liquiditätsreserve sowie des Handelsbuches ergibt sich aus der zuvor

beschriebenen konzerneinheitlichen Value-at-Risk-Steuerung. Die nichtselbstverzehrenden Limite für das Credit Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens leiten sich aus der Gone Concern-Perspektive der Risikotragfähigkeit ab.

Die Credit Spread-Risiken werden darüber hinaus über eine konzerneinheitliche Szenario-Analyse ermittelt und separat limitiert.

### Marktpreisrisiken – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet das von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Risikocontrolling dem Vorstand täglich über die Marktpreisrisiken.

### Marktpreisrisiken – Entwicklung im Jahr 2012

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Value-at-Risk-Limit der NORD/LB Luxembourg EUR 6,1 Mio. Der täglich berechnete Value-at-Risk (Konfidenzniveau von 95 % und Haltdauer von 1 Tag) belief sich am 31. Dezember 2012 auf EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 1,8 Mio.). Die Auslastung des Marktpreisrisiko-Limits (Value-at-Risk-Limit) lag in der NORD/LB Luxembourg im Jahresdurchschnitt bei 23,2 % (Vorjahr 19,1 %), die maximale Auslastung bei 34,2 % (29,3 %) und die minimale Auslastung bei 9,0 % (11,4 %).

Die Aufteilung des Gesamtrisikos nach Risikoarten zum 31. Dezember 2012 ist in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

VaR nach Risiko-Faktor: FX, Zins, Vega und Credit Spread je Portfolio				per 31.12.2012 in TEUR
Risiko-Faktor	FX	Interest	Vega	CS (Liquiditätsreserve & Handelsbuch)
Gesamtbank	+221	+723	+0	+733
Gesamtbank ohne EM	+198	+676	+0	+733
Liquiditätsreserve	+0	+0	+0	+730
Bankbuch	+222	+473	+0	+0
Handelsbuch	+0	+19	+0	+5

Abkürzung: EM = Eigenmittel

Die in dem Zusammenhang mit der Zins- und Liquiditätssteuerung des Bereiches Financial Markets stehenden Wertpapierpositionen führen zu einem Schwerpunkt der Marktpreisrisiken aus Credit Spreads.

Zum 31. Dezember 2012 stellen sich die Zinssensitivitäten wie folgt dar:

Sensitivitäten (Zinsen)																		
„Present Value of Basis Point“ (PVBP) je Portfolio und Währung																		
per 31.12.2012 in TEUR																		
Währungen	AUD	CAD	CHF	CZK	DKK	EUR	GBP	HKD	HUF	JPY	NOK	NZD	PLN	SEK	TRY	USD	ZAR	Gesamt
Gesamtbank	+0	+0	-7	-0	+0	-171	+2	+0	+0	-1	+0	+0	+0	+0	+0	-10	+0	-187
Gesamtbank ohne EM	+0	+0	-7	-0	+0	-119	+2	+0	+0	-1	+0	+0	+0	+0	+0	-10	+0	-135
Bankbuch	+0	+0	-7	-0	+0	-174	+2	+0	+0	-1	+0	+0	+0	+0	+0	-10	+0	-190
Handelsbuch	+0	+0	+0	+0	+0	+2	+0	+0	+0	-0	+0	+0	+0	+0	+0	+0	+0	+2

Abkürzung: EM = Eigenmittel

Schwerpunkte im Bereich der Zinsrisiken liegen in den Haupthandelswährungen, insbesondere EUR und USD.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV monatlich die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt weiterhin deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 % am haftenden Eigenkapital vorsieht.

Das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse (Haltedauer zehn Tage) ist in der NORD/LB Luxembourg auf EUR 40,0 Mio. limitiert. Die Auslastung lag im Jahr 2012 im Durchschnitt bei 39,9 %, die maximale Auslastung bei 58,0 % und die minimale Auslastung bei 25,6 %. Per 31. Dezember 2012 belief sich das Credit Spread-Risiko über die konzerneinheitliche Szenario-Analyse auf EUR 10,3 Mio. (Vorjahr EUR 22,7 Mio.).

Das zu Zwecken der internen Steuerung in der NORD/LB Luxembourg genutzte Credit Spread-Value-at-Risk (95 %, Haltedauer 250 Tage) des Anlagevermögens ist auf EUR 40,0 Mio. limitiert. Die Auslastung lag im Jahr 2012 im Durchschnitt bei 67,7 %, die maximale Auslastung bei 97,5 % und die minimale Auslastung bei 26,3 %. Per 31. Dezember 2012 belief sich das Credit Spread-Value-at-Risk des Anlagevermögens auf EUR 20,2 Mio. (Vorjahr EUR 55,0 Mio.).

### Marktpreisrisiken – Ausblick

Für das Jahr 2013 wird für die Marktpreisrisiken ein stabiles Niveau erwartet. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Credit Spread-Risiken wird von einer Seitwärtsbewegung beziehungsweise einer leichten Erholung in den Credit Spread-Niveaus ausgegangen. Darüber hinaus wird

aus Neugeschäften kein wesentlicher Zuwachs der Credit Spread-Risiken erwartet, da vor dem Hintergrund der Optimierung der Risikopotenziale aus Anlagevermögen im Credit Investmentbuch kein Neugeschäft getätigt werden soll und auslaufende Anlagebestände überwiegend durch Covered Bonds ersetzt werden.

### Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit- oder Einlagengeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die Bank unterscheidet im Rahmen der Liquiditätssteuerung folgende Ausprägungen des Liquiditätsrisikos:

#### Klassisches Liquiditätsrisiko

Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank aufgrund von fremdinduzierten Marktstörungen oder durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft ihren kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Ziel ist es, das klassische Liquiditätsrisiko zu begrenzen, indem ausreichend liquide Aktiva vorgehalten werden. Der Fokus der Betrachtung liegt auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.

#### Refinanzierungsrisiko

Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebnisinbußen bezeichnet, die sich für die Bank durch die Ver-

schlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben. Dies betrifft sowohl Positionen am Geld- als auch am Kapitalmarkt. Es wird ein Zeitraum von Intraday bis zu unendlichen Fälligkeiten betrachtet.

## Marktliquiditätsrisiko

Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die die Bank zu tragen hat, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Anlagebüchern resultieren.

## Liquiditätsrisiko – Management

### Strategie

Die Liquiditätsrisikostategie der Bank orientiert sich an den von der EBA veröffentlichten Empfehlungen zur effizienten Liquiditätsrisikosteuerung, den daraus abgeleiteten Anforderungen seitens der luxemburgischen Aufsichtsbehörde und der Zentralbank sowie den Anforderungen gemäß den MaRisk.

Hierzu hat der NORD/LB Luxembourg Konzern eine Liquiditätsstrategie, eine Liquiditätspolitik sowie einen Contingency Funding Plan implementiert, die diesen Anforderungen Rechnung tragen.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die Bank eine strategische Notwendigkeit dar.

Im Wesentlichen liegt der Fokus auf der Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos, der Steuerung des Refinanzierungsrisikos sowie der Identifizierung von Fundingkonzentrationen.

Die Grundsätze der Liquiditätssteuerung sowie die Liquiditätssteuerung in Notfällen sind in den entsprechenden Arbeitsrichtlinien, im Risikohandbuch und im Methodenhandbuch der NORD/LB Gruppe festgelegt. Darüber hinaus beschreibt die Global Group Liquidity Policy (GGLP) die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität in der NORD/LB Gruppe. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen sind im GGLP-Konzept (NORD/LB Gruppe) beschrieben.

### Struktur und Organisation

Der Prozess der Liquiditätsrisikosteuerung obliegt dem Bereich Financial Markets.

Das Risikocontrolling ist an der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken maßgeblich beteiligt und nimmt Kontrollfunktionen für die Berechnung des Refinanzierungsrisikos sowie die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos wahr.

Zur Weiterentwicklung der Modelle und zur Methodenharmonisierung findet ein regelmäßiger Austausch in Form von Methodenboards sowie Telefonkonferenzen statt.

## Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das klassische Liquiditätsrisiko wird anhand der so genannten Liquiditätsstresstests (LST) gemessen, die auf täglicher Basis auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns erzeugt werden.

Dazu werden alle Liquiditätszahlungsströme der Bank berücksichtigt. Dabei wird zwischen feststehenden Zahlungen einerseits und variablen/unvorhersehbaren Zahlungsströmen andererseits unterschieden. Die fixen Abläufe sind in Höhe und Fälligkeit zum Berichtszeitpunkt bekannt, so genannte deterministische Abläufe. Das Hauptaugenmerk wird auf die Modellierung der in Zeitpunkt und Betrag variablen Zahlungsströme in den verschiedenen Szenarien gelegt. Die ausgewählten Produkte werden in Outflows und Inflows unterschieden. Dabei werden in den Modellierungen unter anderem fremdinduzierte Marktstörungen beziehungsweise durch unerwartete Ereignisse im Kredit- oder Einlagengeschäft auftretende Effekte berücksichtigt.

In den Szenarien wird zwischen einem dynamischen und drei statischen Szenarien unterschieden.

Der dynamische Stresstest spiegelt die aktuelle beziehungsweise naheliegendste Krisensituation wider.

Die statischen Szenarien werden unterschieden in:

### Market Wide Liquidity Disruption (Störung der Marktliquidität):

An den Finanzmärkten herrscht ein starker finanzmarktinduzierter Liquiditätsengpass, der das Interbanken- und Kundengeschäft stoppt. Bedeutend für die Bank ist dies in den Haupthandelswährungen, welche in der Kompetenzdelegati-

on Financial Markets aufgeführt sind. Diesem Szenario liegt die Annahme zugrunde, dass die Zentralnotenbanken funktionsbereit sind und am Finanzmarkt helfend eingreifen.

### **NORD/LB Credit Event**

#### **(Bonitätsherabstufung der NORD/LB):**

Die Bonität der NORD/LB wird herabgestuft oder die NORD/LB ist Gegenstand von negativen Schlagzeilen oder Gerüchten. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen auf die Liquiditätssituation der Bank. Aktuell ist Basis dieses Szenarios der Verlust des Shortterm-Ratings A1/P1.

### **Market Wide Credit Event**

#### **(Marktübergreifende Liquiditätskrise):**

Dieses Ereignis ist definiert als eine internationale Finanzkrise, die von einzelnen Banken oder Branchen ausgelöst wurde und in der Bankenwelt eine Liquiditätskrise auslöst.

Im Rahmen des klassischen Liquiditätsrisikos wird das tägliche Geschäft anhand des dynamischen Szenarios gesteuert. Hierzu wird eine „Distance-to-Illiquidity“ als Orientierungsgröße bestimmt, die nicht unterschritten werden sollte. Die Einhaltung dieser Kennzahl ist täglich sowohl an den Vorstand der Bank als auch an das Risikocontrolling (Liquidity Risk) der NORD/LB zu melden.

Zur Überwachung des Liquiditätsrisikoappetits und der -toleranz mittels der „Distance-to-Illiquidity“, welche auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns berechnet wird, hat die Bank folgende Limite definiert:

- Risikoappetit: 180 Tage
- Risikotoleranz: 60 Tage

Diese Limite sind in dem gruppenweit definierten Ampel-Kontroll-System des dynamischen Szenarios integriert.

Es besteht ein Eskalationsverfahren, welches von Präventivmaßnahmen bei Unterschreiten des Risikoappetits bis hin zum Auslösen des Notfallplans bei Unterschreiten der Risikotoleranz reicht.

Im Rahmen des Refinanzierungsrisikos wird zur feineren Darstellung und Steuerung der Liquiditätsflows der gesamte Wertpapierbestand nach der Beurteilung der Liquidierbarkeit in verschiedene Liquiditätsklassen (gemäß Wertpapierliquiditätsklassen-Konzept der NORD/LB Gruppe) gruppiert. Der daraus resultierende Liquiditätsablauf wird anhand der Gefahr einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bewertet, die sich bei der potenziellen Schließung von Liquiditäts-Gaps in der Liquiditätsablaufbilanz ergeben.



Hierbei sind zwei Treiber zu unterscheiden:

- einerseits die Gap-Struktur der Liquiditätsablaufbilanz (der Gesamtpositionen), die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt,
- andererseits die Refinanzierungskosten in Form von Risikospread-Parametern.

Diese Gaps werden mit den jeweiligen aktuellen Risikospread-Parametern bewertet und barwertig gerechnet. Daraus erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts eine barwertige Quantifizierung des Liquiditätsrisikos.

Darüber hinaus sind Volumenstrukturlimite für die einzelnen Laufzeitbänder festgelegt, die das Refinanzierungsrisiko entsprechend einschränken. Die Volumenstrukturlimite werden aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet und auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns sowie auf Ebene der Einzelinstitute definiert.

Ferner ergeben sich auf Basis der (Risiko-) Strategie die Limite für die barwertige Quantifizierung des Liquiditätsrisikos. Die Bank fixiert mittels dieser Limite einen Risikoappetit bezüglich der Inkongruenzen. Zusätzlich werden Liquiditätsablaufbilanzen auf Einzelwährungen generiert, um größtmögliche Transparenz über die Zusammensetzung der Positionen zu bekommen (derzeit: USD, CHF, GBP, JPY, Rest).

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Dies erfolgt auf der Grundlage des im Einsatz befindlichen (gruppenweit einheitlichen) Liquiditätsklassenkonzepts durch die Einordnung in verschiedene Wertpapierklassen. Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen.

### Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Die Liquiditätsrisikosituation im klassischen sowie im Refinanzierungs-Liquiditätsrisiko der Bank wird täglich ermittelt und dem Bereich Financial Markets sowie dem Handels-Vorstand zur Verfügung gestellt. Etwaige Überziehungen in den Volumenstrukturlimiten des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos sowie eine gelbe oder rote Ampelschaltung im klassischen Liquiditätsrisiko werden dem Gesamt-Vorstand angezeigt.

Zusätzlich werden auf Basis des Refinanzierungs-Liquiditätsrisikos Liquiditätsablaufbilanzen für das quartalsweise tagende Asset-Liability-Committee auf Instituts- und Gruppenebene aufbereitet, die im Rahmen der regelmäßigen Sitzungen diskutiert werden.

Als Ergänzung zur Steuerung des klassischen Liquiditätsrisikos wird täglich ein Liquiditäts-Puffer-Reporting auf Ebene des NORD/LB Luxembourg Konzerns gemäß den Anforderungen der MaRisk berechnet. Der Report gibt dem Handel auf täglicher Basis die Höhe der freien Assets an, die über einen Zeitraum von 7 beziehungsweise 30 Tagen als Überdeckung beziehungsweise Liquiditätspuffer zur Verfügung stehen.

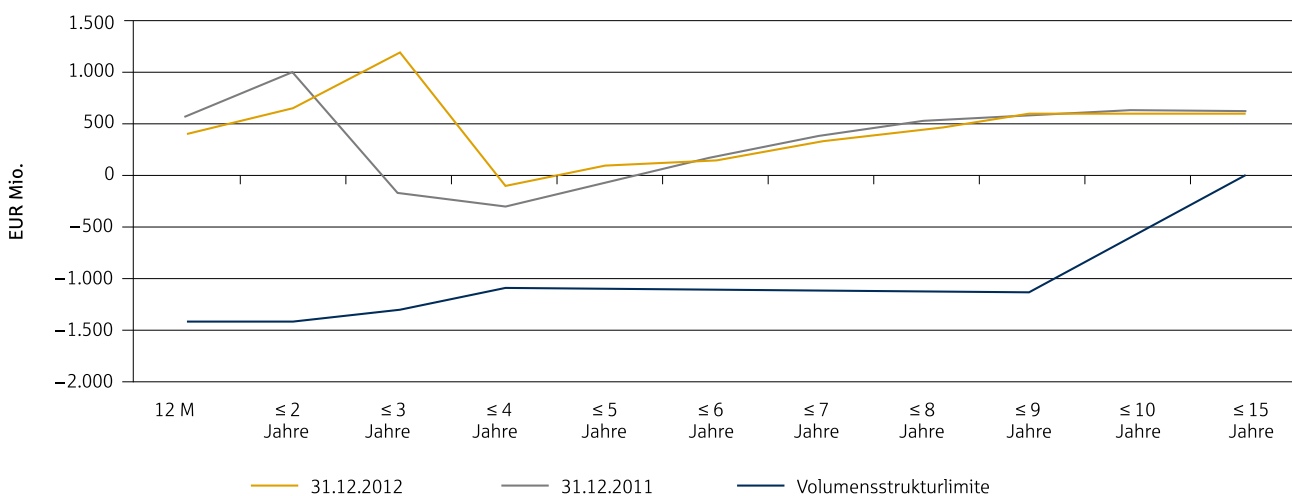
Im Rahmen der Überwachung der Refinanzierungsstruktur wird ein Konzentrations-Report erstellt, der die Analyse des Fundings beinhaltet. Neben der Passiv-Seite (Bilanz) werden auch Konzentrationen von außerbilanziellen Verpflichtungen regelmäßig an den Marktbereich sowie den Vorstand berichtet. Die Auswertungen werden auf Gruppenebene zu einem Konzernkonzentrationsreport verdichtet.

### Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2012

Auch im Verlauf des Jahres 2012 befindet sich der Finanzmarkt weiterhin in einer angespannten Verfassung. Die Liquiditätsausstattung der NORD/LB Luxembourg war zu jeder Zeit gewährleistet. Nach wie vor verfügt die Bank über einen ausgewogenen Funding-Mix. Aus der Geschäftsstrategie sowie den lokalen Gegebenheiten des Bankenplatzes Luxemburg ergeben sich Konzentrationen hinsichtlich der Refinanzierung über Kreditinstitute. Darüber hinaus erfolgt die Deckung des Refinanzierungsbedarfes im Bereich „über zwei Jahre“ schwerpunktmäßig über die NORD/LB (ungedecktes Funding).

Die zur internen Steuerung des Refinanzierungsrisikos genutzte aggregierte Liquiditätsablaufbilanz stellt sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Kumulierter Liquiditätsablauf NORD/LB Luxembourg per 31.12.2012



Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

## Liquiditätsrisiko – Ausblick

Mit der über den aufsichtsrechtlichen Rahmen hinausgehenden Steuerung des Liquiditätsrisikos wird sichergestellt, dass die Bank stets in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen termingerecht zu erfüllen, und am Markt zu angemessenen Konditionen Refinanzierungsmittel aufnehmen zu können.

Die Bank engagiert sich überwiegend auf liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die Bank mit ausreichend Liquidität ausgestattet ist. Für das Jahr 2013 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine weitere substantielle Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet.

Die Methoden zur Risikomessung und die Prozesse zur Berichterstattung werden weiter entwickelt. Insbesondere werden neue Konzepte und Prozesse zur Steuerung von Liquidität und Liquiditätsrisiken in Bezug auf die Abbildung der unwiderruflichen Kreditzusagen sowie auf die stärkere Berücksichtigung der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Trennung der Liquiditätsablaufbilanz in gedeckte und ungedeckte Anteile entwickelt.

## Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition enthält neben Rechtsrisiken auch Reputationsrisiken als Folgerisiken. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe sind das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko sowie das Fraud Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos. Nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

### Operationelles Risiko – Management

#### Strategie

Jeder geschäftlichen Aktivität sind Operationelle Risiken immanent. Ziel ist es daher, diese – soweit ökonomisch sinnvoll – zu vermeiden. Das betriebswirtschaftliche Kalkül, welches hier vorzunehmen ist, folgt dabei der Grundidee, sich

vor Operationellen Risiken so weit zu schützen, dass die Kosten des Schutzes die gegebenenfalls eintretenden Risikokosten nicht übersteigen. Die Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen muss jederzeit gewährleistet sein.

Das Management Operationeller Risiken findet weitgehend dezentral statt und wird durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt. Um eine stets aktuelle Einschätzung der Risikosituation zu erhalten, werden fortlaufend zahlreiche Informationen wie z. B. Schadenfälle, Risikoindikatoren und Szenarien ausgewertet. Anlassbezogen werden von den zuständigen Fachbereichen geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems werden in regelmäßigen Abständen überprüft.

#### Struktur und Organisation

In den Prozess der Steuerung der Operationellen Risiken sind der Vorstand, der OpRisk-Beauftragte, die interne Revision sowie alle weiteren Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankenbene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen. Der OpRisk-Beauftragte ist für die zentrale Überwachung und unabhängige Berichterstattung zu den Operationellen Risiken zuständig. Des Weiteren obliegen ihm in Zusammenarbeit mit der NORD/LB die Methodenhoheit, die verantwortliche Durchführung der zentralen Methoden sowie die koordinierende Funktion bei der Durchführung der dezentralen Methoden. Aufgabe der internen Revision ist die unabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

### Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Zum Schutz der Personen und Sachwerte liegen Sicherheits- und Notfallkonzepte vor, die unter anderem die Gebäudenutzung, die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie den Energiebezug regeln. Oberste Priorität hat die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter. So obliegt z. B. den Sicherheitsbeauftragten die Förderung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit.

Das Management Operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikobewertung unterstützt. Um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können, sind Eskalationsprozesse festgelegt.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarien sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Notfallpläne dienen zur Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Ein geregeltes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für Operationelle Risiken beteiligten Bereiche ist dauerhaft gewährleistet.

Die Bank verfügt über angemessenen Versicherungsschutz. Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei der Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und beim Abschluss von Verträgen die Rechtsabteilung einzuschalten.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten sowie einem Disaster Recovery Center begegnet.

## Operationelles Risiko – Bewertung

Bereits seit 2005 sammelt die Bank Schadenfälle aus Operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Ursachen und Auswirkungen. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter EUR 1.000 brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für ein statistisch-mathematisches Risikomodell.

Die gesammelten Schadenfälle werden in das vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (VÖB) initiierte Datenkonsortium DakOR in anonymisierter Form eingebracht.

Mit Hilfe der in der NORD/LB Luxembourg jährlich durchgeführten Methode Risk Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunfts-

komponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarien und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z. B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Gruppe Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarien Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete Value-at-Risk wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf den NORD/LB Luxembourg Konzern wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert.

Die in der NORD/LB Gruppe eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung dieses Ansatzes ermittelt.

## Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.



Vorstand und Aufsichtsrat werden mindestens jährlich über die wesentlichen Ergebnisse zu Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie der Analysen der Abteilung Compliance informiert.

## Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2012

Die NORD/LB hat im Berichtsjahr begonnen, Themen der Steuerung Operationeller Risiken (z. B. Compliance, Fraud-Prävention, IT-Risikomanagement, Notfallplanung, IKS und Risikocontrolling) stärker zu verzahnen (integriertes OpRisk-Management). Vor diesem Hintergrund wurde im ersten Schritt eine Risikomatrix entwickelt, die die verwendete Risikobewertung konzernweit vereinheitlichen soll. Sie dient als Wegbereiter für vergleichbare Datenerhebungen und das im zweiten Schritt geplante einheitliche Risikoreporting.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomonitorings wurden im Berichtsjahr Anpassungen in den internen Berichts- und Meldeprozessen vorgenommen. Auch wurde die Steuerung des Operationellen Risikos weiter verfeinert und das Maßnahmen-Tracking des OpRisk-Managements weiter ausgebaut.

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Risikopotenzial für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell (Konfidenzniveau 95 %, Haltedauer ein Jahr) in der NORD/LB Luxembourg EUR 2,1 Mio.

Im Berichtsjahr ergaben sich im NORD/LB Luxembourg Konzern insgesamt 14 Schadenfälle (> EUR 1.000).

## Operationelles Risiko – Ausblick 2013

Im Jahr 2013 wird der begonnene Weg zum integrierten OpRisk-Management auch im NORD/LB Luxembourg Konzern fortgesetzt. Ziel ist vor allem, die vorhandenen Berichtswege und -formate zu überarbeiten und stärker miteinander zu verknüpfen sowie die Risikosteuerung weiter auszubauen. Die im Berichtsjahr erarbeitete Risikomatrix soll dabei auch im NORD/LB Luxembourg Konzern als zentrales Steuerungs- und Berichtsinstrument dienen.

Im Sicherheits- und Notfallmanagement werden die gruppenweit einheitliche Umsetzung der Richtlinien und die aktive Risikosteuerung bei möglichen Abweichungen weiter forciert und auch im NORD/LB Luxembourg Konzern ausgebaut. Potenzielle Abweichungen von den Sicherheits-

richtlinien sollen in einem strukturierten Prozess erfasst, dokumentiert, hinsichtlich ihres Risikos nach einem einheitlichen Schema bewertet werden und in die übergreifenden Reportingwege einfließen.

## Sonstige Risiken

Über die bereits dargestellten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken hinaus bestehen keine als wesentlich identifizierten Risiken. Die relevanten Risiken der Bank, die als nicht wesentlich identifiziert wurden, sind jedoch über einen Risikopuffer in die Steuerung der Risikotragfähigkeit einbezogen.

## Zusammenfassung und Ausblick

Die Bank hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell). Die Risikobereitschaft wird auf der Grundlage von Risikostrategie und Risikotragfähigkeit bestimmt; die Entwicklung wird regelmäßig über das RTF-Modell verfolgt. Im RTF-Modell werden jeweils quartalsweise dem verfügbaren Risikokapital zusammengefasste Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationellen Risiken gegenüber gestellt. Seit dem 30. September 2012 erfolgt die RTF-Berichterstattung mit Genehmigung der luxemburgischen Aufsicht ausschließlich auf konsolidierter Basis. Die im Berichtszeitraum im Rahmen des RTF-Modells ermittelten Auslastungsgrade zeigen, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach Einschätzung der Bank nicht.

Im Jahr 2012 hat die NORD/LB Luxembourg die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im abgelaufenen Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen nach luxemburgischem und deutschem Recht Rechnung getragen.

Die gegenwärtig eingesetzten Methoden und Prozesse zur Steuerung der wesentlichen Risiken unterliegen einer laufenden Überprüfung und werden bei Bedarf verfeinert. Auf die im Jahr 2013 konkret angestrebten risikoartenspezifischen Weiterentwicklungen wurde jeweils in den diesbezüglichen Abschnitten eingegangen.

## Personalbericht

### Personalbestand

Die NORD/LB Luxembourg hat ihren Personalbestand wie folgt ausgebaut:

Stichtag	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung absolut	Veränderung (in %)
NORD/LB Luxembourg	185	170	15	8,8%

Mit der aufbau- und ablauforganisatorischen Integration der NORD/LB CFB wurden die 9 Mitarbeiter des Tochterinstituts zum 01.01.2012 beziehungsweise 01.04.2012 in den Personalbestand der Bank eingegliedert.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt die besondere Anerkennung von Vorstand und Aufsichtsrat für das im Berichtsjahr 2012 als sehr zufriedenstellend zu bezeichnende erzielte Geschäftsergebnis. Der Erfolg der Bank wird maßgeblich durch die Professionalität und Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getrieben. Vorstand und Aufsichtsrat danken deshalb für besonderen Einsatz und Leistungsbereitschaft und nicht zuletzt auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterentwicklung und Qualifikation des Personals sind für die Bank von großer Bedeutung. Flache Hierarchien ermöglichen schnelle Reaktionszeiten, die in einem dynamischen Umfeld zwingende Voraussetzung für dauerhaften Erfolg sind. Mit einer leistungsgerechten Vergütung, ergänzt durch entsprechende Sozialleistungen, sowie auch über die Förderung einer innovativen und dynamischen Teamkultur, hat die Bank Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein insgesamt motivierendes und konstruktives Arbeitsumfeld geschaffen.

# Interne Kontrollen und Risikomanagement im Rahmen der Erstellung der Finanzdaten und Organisation

## Definition und Zielsetzung

Ziel des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagements im Hinblick auf die Finanzberichterstattung ist es, dass der Jahresabschluss der NORD/LB Luxembourg gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Im Folgenden wird der Begriff „IKS“ (Internes Kontrollsystem) verwendet.

Gefährdet wird das Ziel einer ordnungsgemäßen Finanzberichterstattung durch die Existenz von Risiken, die auf die Finanzberichterstattung einwirken. Unter Risiken wird dabei die Möglichkeit verstanden, dass das oben genannte Ziel nicht erreicht wird und wesentliche Informationen in der Finanzberichterstattung fehlerhaft sind. Die Bank stuft eine Information als wesentlich ein, wenn ihr Fehlen oder ihre falsche Angabe die wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Dabei wird keine Unterscheidung zwischen einzeln wesentlichen oder kumuliert wesentlichen Sachverhalten getroffen.

Risiken für die Finanzberichterstattung können durch Fehler in den Geschäftsabläufen entstehen. Zudem kann betrügerisches Verhalten zu einer fehlerhaften Darstellung von

Informationen führen. Daher ist von der Bank sicherzustellen, dass die Risiken bezüglich einer fehlerhaften Darstellung, Bewertung oder eines Ausweises von Informationen der Finanzberichterstattung minimiert werden.

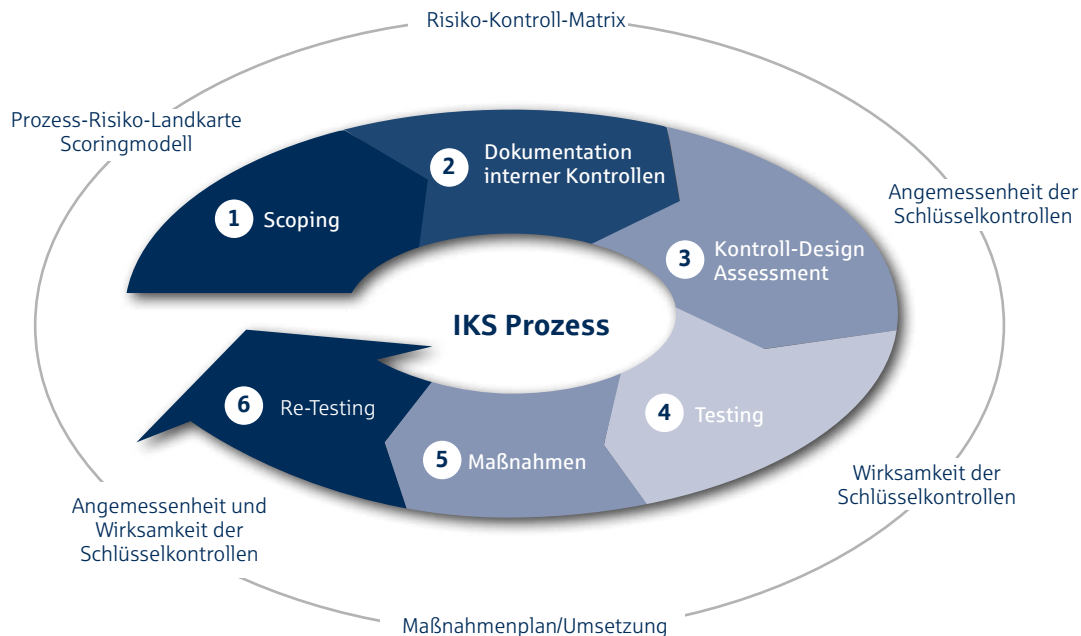
Das IKS der Bank ist darauf ausgerichtet, eine hinreichende Sicherheit bezüglich der Einhaltung geltender rechtlicher Anforderungen, der Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und der Vollständigkeit und Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung zu gewährleisten.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass trotz aller Maßnahmen der Bank die implementierten Methoden und Verfahren des IKS niemals eine absolute, aber dennoch eine hinreichende Sicherheit bieten können. Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Änderungen am IKS der Finanzberichterstattung.

## Übersicht über das Interne Kontrollsystem (IKS)

Das IKS im Teilkonzern NORD/LB Luxembourg basiert auf der konzerneinheitlichen Methodik des IKS-Regelkreislaufs. Dieser gewährleistet ein einheitliches Vorgehen zur Beurteilung des IKS anhand der Schlüsselkontrollen.

### IKS Regelkreis



Über die Prozessaufnahme beziehungsweise -dokumentation (Scoping) werden die bestehenden Kontrollen identifiziert. Jede Schlüsselkontrolle wird hinsichtlich ihrer Kontrollziele bewertet (Angemessenheit) und auf ihre Wirksamkeit getestet. Für evtl. Kontrolllücken werden Maßnahmen zur Behebung der Kontrollschwäche erstellt und durch den IKS-Verantwortlichen überwacht. Optimierte Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit werden abschließend getestet.

Das IKS der Bank basiert auf den Anforderungen der Bankenaufsicht (CSSF), im Wesentlichen mit Rundschreiben 98/143 und sieht folgende vier Kontrollebenen vor:

- tägliche Kontrollen vom ausführenden Personal,
- ständige kritische Kontrollen von den mit der administrativen Bearbeitung der Geschäfte betrauten Personen,
- regelmäßige Kontrollen von der Compliance-Funktion und den Mitgliedern des Vorstands,
- durchzuführende Prüfungen von der Internen Revision.

Die Aufbauorganisation der Bank ist in einem Organigramm festgelegt, das auf der Grundlage des Prinzips der Funktionstrennung erstellt wurde. Der gemeinsamen Gesamtverantwortung des Vorstands bei der Wahrnehmung seiner Befugnisse wird unter anderem durch die gegenseitige Vertretung der Vorstände Rechnung getragen.

Die Ablauforganisation ist in der schriftlich fixierten Ordnung geregelt. Sie wird laufend hinsichtlich Veränderungen in den Märkten, von Arbeitsabläufen und externen Regelungen überwacht und angepasst. Bestandteile sind Organigramme, Arbeitsrichtlinien, Prozessbeschreibungen, Formulare sowie Informationsschreiben. Diese verpflichtenden Unterlagen sind im Organisationshandbuch der Bank zusammengefasst.

Die wesentlichen Geschäftsvorfälle werden im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In den Geschäftsprozessen ist die geforderte Funktionstrennung auch EDV-technisch gewährleistet. Die personelle und technische Ausstattung ist an Umfang und Art der Geschäftstätigkeit angepasst.

### **Compliance-Funktion**

Die Compliance-Funktion nimmt ihre Tätigkeiten gemäß eines vom Vorstand genehmigten Kontrollplans wahr. Der Compliance-Beauftragte informiert den Vorstand regelmäßig über die durchgeführten Kontrollen und deren Ergebnisse.

### **Innenrevision**

Die Bank verfügt über eine Interne Revision, deren Ziele, Funktionen, Aufgaben sowie Stellung innerhalb der Organisation der Bank vom Vorstand in einer Revisionscharta definiert sind. Die Innenrevision berichtet dem Vorstand laufend über jede durchgeführte Prüfung und deren Feststellungen. Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung festgestellter Mängel wird von der Innenrevision weiterverfolgt.

## Nachtragsbericht

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 28. Februar 2013 durch den Vorstand vor.

## Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf den derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf das Geschäft einwirken, außerhalb des Einflussbereichs der NORD/LB Luxembourg liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB Luxembourg übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Luxemburg, 28. Februar 2013

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Harry Rosenbaum  
Vorsitzender des Vorstands  
Norddeutsche Landesbank  
Luxembourg S.A.

Christian Veit  
Stellv. Vorsitzender des Vorstands  
Norddeutsche Landesbank  
Luxembourg S.A.

Thorsten Schmidt  
Mitglied des Vorstands  
Norddeutsche Landesbank  
Luxembourg S.A.



Aus rechentechnischen Gründen können die nachfolgenden Tabellen Rundungsdifferenzen enthalten.  
Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

	Notes	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
<b>Zinsüberschuss und laufende Erträge</b>	<b>16</b>	<b>108.830</b>	<b>107.202</b>
Zinserträge und laufende Erträge		490.382	557.811
Zinsaufwendungen		381.551	450.610
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>17</b>	<b>-18.254</b>	<b>18.201</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>18</b>	<b>-1.562</b>	<b>-13.375</b>
Provisionserträge		23.727	24.021
Provisionsaufwendungen		25.289	37.395
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten</b>	<b>19</b>	<b>1.369</b>	<b>-2.704</b>
Handelsergebnis		1.055	-1.477
Ergebnis aus der Fair Value-Option		315	-1.227
<b>Ergebnis aus Hedge Accounting</b>	<b>20</b>	<b>1.347</b>	<b>-4.012</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>21</b>	<b>-1.488</b>	<b>-14.368</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>22</b>	<b>44.061</b>	<b>34.588</b>
Personalaufwand		21.486	17.562
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		19.606	15.182
Abschreibungen auf Sachanlagen		2.006	1.345
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		962	499
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>23</b>	<b>-2.865</b>	<b>4.133</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>43.316</b>	<b>60.488</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>24</b>	<b>8.936</b>	<b>14.537</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>34.380</b>	<b>45.952</b>
davon: den Anteilseignern zustehend		34.380	45.952
davon: auf nicht beherrschende Anteile entfallend		0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamteinkommen für 2012 (2011) der NORD/LB Luxembourg setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>34.380</b>	<b>45.952</b>
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	97.005	-92.185
davon unrealisierte Gewinne/Verluste	96.331	-88.134
davon Umbuchungen aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	674	-4.051
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-1.677	530
Latente Steuern	-27.303	26.397
<b>Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis</b>	<b>68.025</b>	<b>-65.258</b>
<b>Gesamteinkommen des Jahres</b>	<b>102.405</b>	<b>-19.307</b>
davon den Anteilseignern zustehen	102.405	-19.307
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Im Rahmen der Gewinnverwendung ist vorgesehen, eine Dividende in Höhe von EUR 15,0 Mio. an die Anteilseigner auszusütten. Der nach Dividendenzahlung verbleibende Gewinn wird in den Gewinnvortrag eingestellt.



## Bilanz

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für den Stichtag 31. Dezember 2012:

Aktiva	Notes	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Barreserve	25	75,1	138,9
Forderungen an Kreditinstitute	26	4.063,9	4.324,6
Forderungen an Kunden	27	4.314,3	3.853,8
Risikovorsorge	28	-32,8	-26,2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	29	507,6	604,8
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	30	47,7	43,4
Finanzanlagen	31	6.339,4	6.313,0
Sachanlagen	32	72,2	76,5
Immaterielle Vermögenswerte	33	11,6	6,6
Laufende Ertragsteueransprüche	34	5,1	14,6
Latente Ertragsteueransprüche	34	10,5	37,9
Sonstige Aktiva	35	9,5	4,2
<b>Summe Aktiva</b>		<b>15.424,0</b>	<b>15.392,1</b>
Passiva	Notes	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36	10.993,9	9.443,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	37	1.554,5	2.379,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	38	1.249,7	2.209,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	453,9	347,6
Derivate – Fair Values aus Hedge Accounting	40	334,1	260,0
Rückstellungen	41	22,6	12,8
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	42	5,2	2,3
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	42	5,3	5,3
Sonstige Passiva	43	35,6	23,6
Nachrangkapital	44	94,8	96,7
<b>Eigenkapital</b>	46	<b>674,5</b>	<b>612,1</b>
Gezeichnetes Kapital		205,0	205,0
Kapitalrücklage		0,0	0,0
Gewinnrücklagen		494,0	500,8
Neubewertungsrücklage		-24,6	-93,8
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung		0,0	0,0
<b>Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital</b>		<b>674,5</b>	<b>612,1</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		0,0	0,0
Summe Eigenkapital		674,5	612,1
<b>Summe Passiva</b>		<b>15.424,0</b>	<b>15.392,1</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Kapitalflussrechnung

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

	2012 (EUR Mio.)	2011 (EUR Mio.)
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>43,3</b>	<b>60,5</b>
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	21,2	12,2
Veränderung der Rückstellungen	-0,3	-1,8
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	1,5	-4,3
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-1,9	6,3
Zinsergebnis	-108,8	-107,2
Sonstige Anpassungen	-2,8	-56,9
<b>Zwischensumme</b>	<b>-47,8</b>	<b>-91,3</b>
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-211,6	1.454,9
Andere Aktiva und Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	283,0	-72,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	334,4	-1.554,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	-956,3	-180,5
Erhaltene Zinsen	500,7	593,0
Erhaltene Dividenden	0,1	0,0
Gezahlte Zinsen	-388,5	-484,0
Ertragsteuerzahlungen	3,5	9,9
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>-482,5</b>	<b>-325,8</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	1.608,2	1.699,7
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,0	1,1
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-1.539,2	-1.262,2
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-9,6	-29,3
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit	0,0	0,0
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>59,5</b>	<b>409,3</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

	2012 (EUR Mio.)	2011 (EUR Mio.)
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	400,0	0,0
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-0,8	-0,6
Gezahlte Dividenden	-40,0	-40,0
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>359,2</b>	<b>-40,6</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres</b>	<b>138,9</b>	<b>96,0</b>
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	-482,5	-325,8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	59,5	409,3
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	359,2	-40,6
<b>Cash Flow insgesamt</b>	<b>-63,8</b>	<b>42,9</b>
Effekte aus Wechselkurs- und Bewertungsänderungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres</b>	<b>75,1</b>	<b>138,9</b>

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012:

In EUR Mio.	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Eigenkapital
<b>Eigenkapital zum 01.01.2011</b>	205,0	0,0	494,5	-28,1	0,0	671,4	0,0	671,4
Ausschüttung	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	-40,0	0,0	-40,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	46,0	0,0	0,0	46,0	0,0	46,0
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	-65,6	0,0	-65,6	0,0	-65,6
Übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,4	0,0	0,4
<b>Eigenkapital zum 31.12.2011</b>	205,0	0,0	500,8	-93,8	0,0	612,1	0,0	612,1
Ausschüttung	0,0	0,0	-40,0	0,0	0,0	-40,0	0,0	-40,0
Jahresüberschuss	0,0	0,0	34,4	0,0	0,0	34,4	0,0	34,4
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	0,0	0,0	0,0	69,2	0,0	69,2	0,0	69,2
Übrige Kapitalveränderungen	0,0	0,0	-1,2	0,0	0,0	-1,2	0,0	-1,2
<b>Eigenkapital zum 31.12.2012</b>	205,0	0,0	494,0	-24,6	0,0	674,5	0,0	674,5

	In 2012 betreffend das Berichtsjahr 2011	In 2011 betreffend das Berichtsjahr 2010
Dividende (EUR)	40.000.000,00	40.000.000,00
Anzahl Aktien	820.000	820.000
Dividende pro Aktie (EUR)	48,78	48,78

Die im Anschluss folgenden Notes sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.



# Anhang (Notes)

## 65 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 65 (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses
- 65 (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen
- 66 (3) Angewandte und neue IFRS
- 69 (4) Währungsumrechnung
- 69 (5) Finanzinstrumente
- 74 (6) Risikovorsorge
- 75 (7) Sachanlagen
- 75 (8) Leasinggeschäfte
- 75 (9) Immaterielle Vermögenswerte
- 75 (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 76 (11) Andere Rückstellungen
- 76 (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen
- 77 (13) Nachrangkapital

## 78 Segmentberichterstattung

- 79 (14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern
- 81 (15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

## 82 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- 82 (16) Zinsüberschuss und laufende Erträge
- 83 (17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft
- 83 (18) Provisionsüberschuss
- 85 (19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
- 86 (20) Ergebnis aus Hedge Accounting
- 86 (21) Ergebnis aus Finanzanlagen
- 87 (22) Verwaltungsaufwand
- 88 (23) Sonstiges betriebliches Ergebnis
- 88 (24) Ertragsteuern

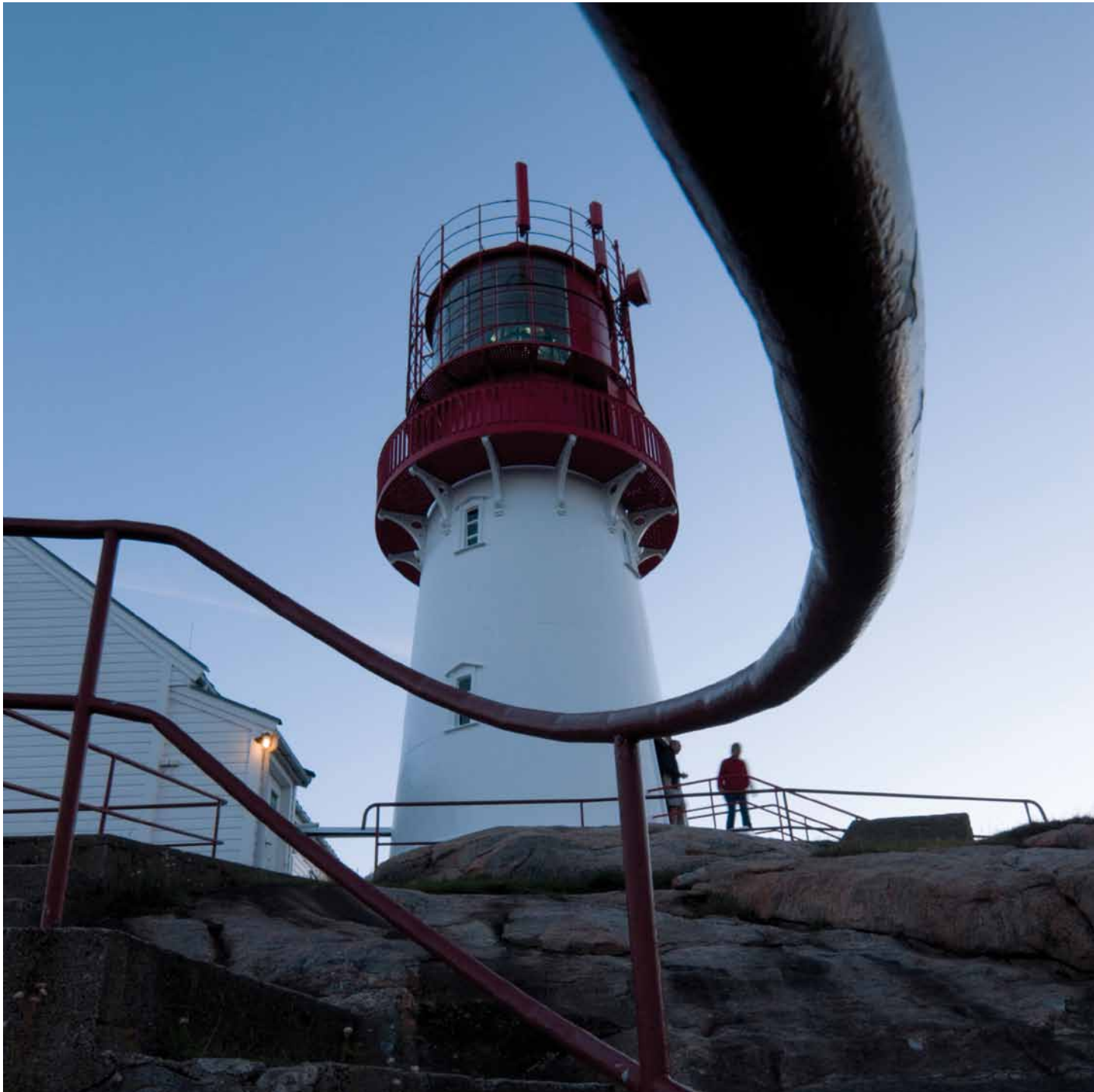
## 90 Erläuterungen zur Bilanz

- 90 (25) Barreserve
- 90 (26) Forderungen an Kreditinstitute
- 91 (27) Forderungen an Kunden
- 91 (28) Risikovorsorge
- 92 (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
- 93 (30) Fair Values aus Hedge Accounting
- 94 (31) Finanzanlagen
- 95 (32) Sachanlagen

97	(33) Immaterielle Vermögenswerte
98	(34) Ertragsteueransprüche
99	(35) Sonstige Aktiva
100	(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
100	(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
101	(38) Verbriefte Verbindlichkeiten
101	(39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
102	(40) Fair Values aus Hedge Accounting
102	(41) Rückstellungen
106	(42) Ertragsteuerverpflichtungen
107	(43) Sonstige Passiva
108	(44) Nachrangkapital

## 109 Sonstige Angaben

109	(45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
109	(46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals
110	(47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
111	<b>Erläuterungen zu Finanzinstrumenten</b>
111	(48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
112	(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien
112	(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
113	(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
113	(52) Fair Value-Hierarchie
115	(53) Fair Value von Finanzinstrumenten
116	(54) Derivative Finanzinstrumente
117	(55) Angaben zu ausgewählten Ländern
121	(56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
121	(57) Die NORD/LB Luxembourg als Sicherungsgeber
122	(58) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe
123	(59) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten
124	<b>Sonstige Erläuterungen</b>
124	(60) Aufsichtsrechtliche Informationen
126	(61) Fremdwährungsvolumen
127	(62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
127	(63) Nachrangige Vermögenswerte
128	(64) Treuhandgeschäfte
128	(65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
128	(66) Honorar des Abschlussprüfers
128	(67) Einlagensicherung
129	<b>Nahe stehende Unternehmen und Personen</b>
129	(68) Anzahl der Arbeitnehmer
129	(69) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)
132	(70) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
133	(71) Aufwendungen für Organe und Organkredite





## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (1) Grundlagen zur Aufstellung des Abschlusses

Der Abschluss der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. (NORD/LB Luxembourg) zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren (vgl. Note (3) Angewandte und neue IFRS).

Der Abschluss der Bank zum 31. Dezember 2011 wurde von der Generalversammlung am 30. März 2012 verabschiedet und bildete die Grundlage der Gewinnfeststellung und -verwendung für das Berichtsjahr 2011.

Der Abschluss zum 31. Dezember 2012 berücksichtigt die nationalen Vorschriften des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts (Stand März 2009). Der Abschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs. Die Risikoberichterstattung gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des separaten Berichts über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) als Bestandteil des Lageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erläutert.

Berichts- und funktionale Währung des Abschlusses sind Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Angabe von prozentualen Abweichungen bezieht sich auf ungerundete Beträge.

### (2) Ermessungsentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Sie werden regelmäßig überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen wesentlichen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zu Grunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Die verwendeten Parameter sind sachgerecht und vertretbar. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Die wesentlichen Methoden werden nachfolgend aufgezeigt:

#### a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Sofern für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verpflichtungen keine aktiven Marktnotierungen vorliegen, wird der Fair Value unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Hierfür benötigte Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Liegen solche Input-Daten nicht vor, werden Bewertungsmethoden angewendet, die unter anderem auf Volatilität und Marktliquidität gründen. Änderungen in den Annahmen bezüglich dieser Parameter könnten sich auf den ausgewiesenen Fair Value von mit diesen Methoden bewerteten Finanzinstrumenten auswirken.

Weitere Informationen werden in den Notes (5), (6), (52) und (53) dargestellt.

#### b) Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert aus Pensionsverpflichtungen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf Grundlage diverser Annahmen zur Lohn-, Gehalts- und Rentenentwicklung, zur Sterblichkeitsrate und

zu den Abzinsungssätzen. Aufgrund der Langfristigkeit der zugrunde liegenden Annahmen und der komplexen Bewertungsmethoden können Änderungen in den Annahmen nicht unerhebliche Auswirkungen nach sich ziehen.

Weitere Informationen finden sich in Note (10) beziehungsweise Note (41).

### (3) Angewandte und neue IFRS

Die NORD/LB Luxembourg wendet nur die IFRS an, die durch die EU anerkannt wurden (Endorsement).

Der Abschluss der NORD/LB Luxembourg zum 31. Dezember 2012 basiert auf dem Rahmenkonzept des IASB und den folgenden IFRS:

<b>IFRS 1</b>	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
<b>IFRS 7</b>	Finanzinstrumente: Angaben
<b>IFRS 8</b>	Geschäftssegmente
<b>IAS 1</b>	Darstellung des Abschlusses
<b>IAS 7</b>	Kapitalflussrechnungen
<b>IAS 8</b>	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
<b>IAS 10</b>	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
<b>IAS 12</b>	Ertragsteuern
<b>IAS 16</b>	Sachanlagen
<b>IAS 17</b>	Leasingverhältnisse
<b>IAS 18</b>	Erträge
<b>IAS 19</b>	Leistungen an Arbeitnehmer
<b>IAS 21</b>	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
<b>IAS 24</b>	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
<b>IAS 27</b>	Konzern- und separate Einzelabschlüsse
<b>IAS 32</b>	Finanzinstrumente: Darstellung

<b>IAS 36</b>	Wertminderung von Vermögenswerten
<b>IAS 37</b>	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
<b>IAS 38</b>	Immaterielle Vermögenswerte
<b>IAS 39</b>	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“
<b>IFRIC 4</b>	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
<b>SIC 15</b>	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen
<b>SIC 27</b>	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen

Keine Berücksichtigung fanden IFRS 2, 3, 4, 5 und 6, IAS 2, 11, 20, 23, 26, 28, 29, 31, 33, 34, 40 und 41 sowie IFRIC 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18 und SIC 7, 10, 12, 13, 21, 25, 29, 31 und 32, da sie für die NORD/LB Luxembourg nicht einschlägig sind oder nicht verpflichtend für den Abschluss per 31. Dezember 2012 anzuwenden waren.

Von der vorzeitigen Anwendung folgender Standards, die erst nach dem 31. Dezember 2012 umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen.

- **IAS 19 (rev. 2012) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Der geänderte IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den darin enthaltenen Regelungen ergeben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Für die NORD/LB Luxembourg ergeben sich hieraus keine nennenswerten Änderungen.

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach

IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn- und Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen, das eine Bewertung dieser Instrumente zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vorsieht. Zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden Veröffentlichungen des IASB im ersten Quartal 2013 erwartet. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist der IFRS 9 gemäß der im Dezember 2011 herausgegebenen Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7 – Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens von IFRS 9 und Angaben zum Übergang verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Jahresabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen auf die NORD/LB Luxembourg kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

#### • IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung (control) und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherrschung ist danach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Toch-

terunternehmen inne hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und ist nach dem Endorsement der EU spätestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden.

Für die NORD/LB Luxembourg ergeben sich nach derzeitigem Stand keine Änderungen.

#### • IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2013 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (jointly control) über ein Gemeinschaftsunternehmen hat (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht für eine Quotenkonsolidierung abgeschafft, d. h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für die NORD/LB Luxembourg voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

#### • IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Cash Flow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für den NORD/LB Luxembourg ergeben sich keine nennenswerten Änderungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, prospektiv anzuwenden ist. Im IFRS 13 wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert beziehungsweise ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des IFRS 13 erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value und die Level-Einwertung, die Bilanzierung eines day-one-profit/loss sowie die Anwendung einer Geld-/Briefspanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren insbesondere Auswirkungen in Bezug auf die Anwendung der Fair Value-Hierarchie für Bewertungszwecke, die Fair Value-Bewertung auf Portfolioebene, die Ermittlung des Kontrahentenrisikos auf Basis einer Nettorisikoposition, die Bewertung von Finanzinstrumenten zu Mittelkursen und die Bestimmung von relevanten Märkten für Finanzinstrumente. Zudem werden die Offenlegungsanforderungen in Bezug auf die Fair Value erweitert.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial Statement Presentation-Projektes veröffentlichten Änderungen des IAS 1 sehen vor, die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der Steuerbeträge analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht umklassifizierbare Posten vorzunehmen

Die Anpassungen an IAS 1 werden zu einer Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung der NORD/LB Luxembourg führen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen, die bestehende Inkonsistenzen bei der Anwendung der

Saldierungskriterien beseitigen sollen, erläutern insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und unter welchen Bedingungen Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Luxembourg ergeben sich keine nennenswerten Änderungen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 auch eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bezüglich Offsetting vorgenommen, um Abschlussadressaten die Möglichkeit zu geben, Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen sind rückwirkend für Zwischenperioden und Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im Jahresabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind. Die neuen Angaben ermöglichen eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen. Vergleichsangaben sind vorzunehmen.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen beziehungsweise Standardneufassungen abgesehen:

- Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte
- IAS 27 (rev. 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (rev. 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009–2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2013 (Amendments zu IAS 12 und Verbesserungen der IFRS) beziehungsweise 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 12, IAS 27 und IAS 28 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009 – 2011) werden keine wesentlichen Einflüsse auf die NORD/LB Luxembourg erwartet.

Für den IFRS 9 – Finanzinstrumente und die Amendments bezüglich des Zeitpunktes des verpflichtenden Inkrafttretens und der Angaben zum Übergang sowie die jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009 – 2011) und die Übergangleitlinien zu den neuen Konsolidierungsvorschriften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12) steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus.

#### (4) Währungsumrechnung

Die angewendeten Methoden zur Währungsumrechnung werden nachfolgend beschrieben.

##### Umrechnung in die funktionale Währung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie nicht monetäre Posten, die zum Fair Value bewertet werden, sind mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2012 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet werden, sind zu historischen Kursen angesetzt. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen per Valuta umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder.

#### (5) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente der NORD/LB Luxembourg sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Haltekategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

##### a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn die Bank Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und



Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Der Bilanzansatz im Abschluss erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte zum Settlement Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing Involvement Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung bestimmter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem fortdauernden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem die Bank weiterhin das Risiko von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes trägt.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h., wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge beim Rückkauf zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) und dem Rückkaufspreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungs-

betrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

## b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert beziehungsweise Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

- **Loans and Receivables**

- (LaR – Kredite und Forderungen)

- Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt (vgl. Note (6) Risikovorsorge). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

- **Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente)**

- Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (aFV), als Available for

Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost). Im Abschluss der NORD/LB Luxembourg findet die Kategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

- **Financial Assets or Financial Liabilities at fair Value through Profit or Loss (aFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen).**

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

- a) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehalten)

- Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Upfront Payments findet statt. Die Bank unterscheidet dabei zwischen Handelsbuchderivaten, bei denen keine Amortisation von Upfront Payments stattfindet und Bankbuchderivaten, bei denen die effektivzinskonstante Amortisation im Zinsergebnis abläuft.

- b) Designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV – zum Fair Value designierte Finanzinstrumente)

- Dieser als Fair Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair Value-Option werden die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden beziehungsweise signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen ohne die restriktiven Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen zu müssen). Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair Value-Option sind in Note (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle

Vermögenswerte und Note (39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Option angewandt wird, werden in der entsprechenden Bilanzposition ausgewiesen und im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien findet statt.

Im Abschluss der NORD/LB Luxembourg findet die Kategorie Designated at Fair Value through Profit or Loss gegenwärtig keine Anwendung.

- **Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)**

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei kann es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Aktien und Beteiligungen handeln. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen; ist der Fair Value nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine bonitätsinduzierte Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer dauerhaften Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben anderen ergänzenden Kriterien ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag anzupassen und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen, sofern es sich um ein Impairment im Sinne von IAS 39 handelt. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden erfolgswirksam, Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit



nicht zu Anschaffungskosten bewertet – erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

- **Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)**

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

### c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AFS und aus der Kategorie AFS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. In der NORD/LB Luxembourg wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

### d) Ermittlung des Fair Values

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung des IFRS 7 veröffentlicht, welche sich im Wesentlichen auf Angabepflichten in Zusammenhang mit der Fair Value-Bewertung von Finanzinstrumenten bezieht. Nach der Änderung des IFRS 7 wird in der Bank seit dem Berichtsjahr 2009 die dreistufige Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Input-Daten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Values eingehenden Variablen wider.

Zur Bestimmung des Fair Values nutzt die Bank zunächst Quotierungen von Market Makern (Mark-to-Market beziehungsweise Level 1).

Für den Fall, dass mittels dieser Methodik keine aussagefähige Preisermittlung möglich ist, werden die Preise über Mark-to-Matrix-Modelle beziehungsweise über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted Cash Flow Methode), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität.

Für diese Mark-to-Matrix-Berechnungen (Level 2-Bewertungen) werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei Discounted Cash Flow-Methoden werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Im Verlaufe des Jahres 2008 haben Teile der Geld- und Kapitalmärkte ihre Funktionsfähigkeit verloren, was in der Folge zur Verunsicherung der Marktteilnehmer, zur Illiquidität einiger Märkte und zu rückläufigen Investments in Sekundärmarktprodukte geführt hat. Dies hatte zur Konsequenz, dass am Markt für einige Finanzinstrumente keine umsatzfähige Preisbildung mehr stattfand, Quotierungen zum Teil Abwehrkonditionen darstellen und einige Umsätze zu Firesale-Konditionen getätigt werden. Für diese Fälle ist von unüblichen Marktbedingungen auszugehen. Die Marktsituation hat sich im Jahr 2012 verbessert.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2012 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für

Bewertungszwecke eine Fair Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Für Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt mehr existiert und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise und nicht mehr vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair Value Ermittlung nach einem Mark-to-Model-Verfahren (Level 3) vorzunehmen.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Mark-to-Matrix-Bewertung (Level 2) werden bei dieser Methode sowohl institutspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter ist möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten wird bevorzugt, d. h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Die NORD/LB Luxembourg nutzte für das Wertpapierportfolio zum 31.12.2012 keine Level 3 Preise.

Sämtliche eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise sowie in den verwendeten Modellen.

Weitere Angaben zur Fair Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (52) bis (54).

## e) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen – einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps) und einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Finanzinstrumente, Leasingverträge) – zusammen. Beide Bestand-



teile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d. h., diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können auf Grund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt (Kategorie aFV).

Zurzeit sind keine trennungspflichtigen Finanzinstrumente im Bestand.

## f) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Nach IAS 39 werden drei Grundformen von Hedges unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair Value-Hedge Accounting werden (Teile von) Vermögenswerte(n) beziehungsweise Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Values abgesichert. Einem solchen Marktwertisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte der Bank und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden Einzelgeschäfte mittels Fair Value Hedge abgesichert. Zur Absicherung dieser Risiken werden vor allem Zinsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash Flow-Hedge Accounting und Absicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb werden gegenwärtig nicht angewendet.



Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests wird die Critical Term Matching-Methode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt eine modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Gemäß den Regelungen des Fair Value-Hedge Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive beziehungsweise negative Fair Values aus Hedge Accounting (Note (30) beziehungsweise Note (40) Fair Values aus Hedge Accounting) bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (20) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert beziehungsweise die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Sind Finanzinstrumente der Kategorie AfS Teil einer Sicherungsbeziehung, wird die Veränderung des Fair Values in eine abgesicherte und nicht abgesicherte Komponente zerlegt. Bei Anwendung des Hedge Accounting ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurück zu führende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird beziehungsweise die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind.

### g) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie Loans and Receivables (LaR) zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte standen zum 31. Dezember 2012 nicht aus.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gem. IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden.

Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensionsgeschäften wird auf Note (58) Wertpapierpensionsgeschäfte verwiesen.

## (6) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Der Bedarf für eine Wertberichtigung liegt vor, wenn auf Grund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen beziehungsweise sonstigen Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden können. Derartige Kriterien umfassen unter anderem den Ausfall oder den Verzug bei Zins- oder Tilgungszahlungen von mindestens 90 Tagen und erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Wertberichtigungen bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows.

Für eingetretene, jedoch von der Bank noch nicht identifizierte Risiken, werden für Gruppen finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Kreditrisiken Wertberichtigungen auf Portfolioebene gebildet. Diese bonitätsbezogene Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und regulatorischer Verlustquoten. Des Weiteren wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss Identification Period) angewandt, damit ausschließlich die Berücksichtigung eingetretener Verluste gewährleistet ist. Die verwendeten Parameter werden aus der Basel II Systematik abgeleitet. Darüber hinaus passt die Bank bei problembehafteten Portfolien die Bewertungsparameter an am Markt beobachtbare Parameter an und unterlegt diese Szenarien mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Den Risiken für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken im Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigung bestand, werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Für noch nicht eingetretene Verluste wird keine Risikovor-sorge gebildet.

## (7) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Die planmäßigen Abschreibungen als auch die Wertminderungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–15
Sonstige Sachanlagen	3–15

Anschaffungskosten von geringwertigen Wirtschaftsgütern werden aus Wesentlichkeitsgründen sofort als Aufwand erfasst.

## (8) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses in Finance Lease und Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

### Finance Lease

Zwei von der Bank abgeschlossene Verträge (EDV Hardware) sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Im Hinblick auf

das Gesamtvolumen mit einem Neupreis der geleasteten Gegenstände in Höhe von ca. EUR 2,0 Mio. unter Berücksichtigung von IAS 8.8 hat die Bank von einem Bilanzansatz aus Wesentlichkeitsgründen abgesehen.

### Operating Lease

Beim Operating Lease erfasst der Leasingnehmer die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den anderen Verwaltungsaufwendungen. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z. B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam erfasst. Verträge als Operating-Leasingnehmer bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

## (9) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche von der Bank erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert, selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu Herstellungskosten, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von drei bis fünfzehn Jahren abgeschrieben. Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen bei der NORD/LB Luxembourg nicht vor.

## (10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge der Bank basiert auf unterschiedlichen Versorgungssystemen. Zum einen erwerben Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung der Bank an einen externen Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined Contribution Plan). Dabei

werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst, so dass keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen basiert die betriebliche Altersvorsorge der NORD/LB Luxembourg auf einem Versorgungssystem, bei welchem die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche erwerben, bei der die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined Benefit Plan). Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Die Bank erfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne beziehungsweise Verluste erfolgt.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Das Versorgungssystem ist an ein luxemburgisches Versicherungsunternehmen ausgelagert.

## (11) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende

Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und gegebenenfalls Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

Ist eine Inanspruchnahme nicht wahrscheinlich oder kann die Höhe der Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden, wird eine Eventualverbindlichkeit in den Notes ausgewiesen.

## (12) Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an beziehungsweise die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen auf Grund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, welche für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, gültig sind.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Ertragsteueraufwand beziehungsweise Ertrag in der Position Ertrag-

steuern ausgewiesen. Die Aufteilung in laufende und latente Ertragsteueransprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres ist den Erläuterungen zu entnehmen. Bilanziell sind die laufenden und latenten Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten dargestellt, wobei der Buchwert eines latenten Steueranspruches zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft wird.

Eine großherzogliche Verordnung zur Besteuerung von IFRS-Jahresabschlüssen wurde im Entwurfsstatus veröffentlicht. Diese sieht vor, Bewertungsdifferenzen aus Finanzinstrumenten, die sich in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen, in die Besteuerungsgrundlage mit einzubeziehen. Darüber hinaus gewährt diese Vorschrift den Steuerpflichtigen das Wahlrecht, Erträge aus der Erstanwendung, im ersten Jahr der Bilanzierung nach IFRS zu versteuern oder diesen Posten über zwei bis fünf Jahre zu verteilen.

Die NORD/LB Luxembourg hat eine verbindliche Auskunft der Luxemburger Steuerverwaltung zu den steuerlichen Fragen im Zusammenhang mit der IFRS-Bilanzierung und -Erstanwendung erwirkt und wird die zuvor beschriebenen steuerlichen Maßnahmen anwenden. Hierbei wurden die Erträge aus der Erstanwendung nicht zeitlich verteilt, sondern integral im Berichtsjahr 2008 steuerlich berücksichtigt.

Die luxemburgische Finanzbehörde hat mit Schreiben vom 2. August 2007 die Bildung einer steuerlichen Organschaft mit Wirkung für Körperschaft- und Gewerbesteuer der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. und der NORD/LB CFB ab dem Wirtschaftsjahr 2007 genehmigt. Gemäß Art. 164bis L.I.R. wurde die steuerliche Organschaft unter der Voraussetzung gewährt, dass sie für eine Zeitspanne von mindestens fünf Wirtschaftsjahren aufrechterhalten wird. Die fünfjährige Zeitspanne endete am 31.12.2011, sodass die Voraussetzungen gemäß Art. 164bis L.I.R. erfüllt wurden.

Die Bank fungiert in der Organschaft als Organträgerin.

## (13) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Eine detaillierte Aufstellung der nachrangigen Verbindlichkeiten findet sich in Note (44).

# Segmentberichterstattung

## Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 und dient der Information über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit dem Geschäftsmodell der Bank auf Basis des internen Berichtswesens. Die Segmente werden dabei als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die sich an den Organisationsstrukturen der Bank orientieren.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wurde nach der Marktzinsmethode ermittelt. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden.

### **Verbund**

Hier werden vorwiegend Erträge aus Krediten an Sparkassenkunden (unter Garantie der Verbundsparkassen) erfasst.

### **Private Banking**

Hierunter wird das Geschäft mit vermögenden Privatkunden ausgewiesen. Die wesentlichen Ergebnisträger in diesem Segment resultieren aus den Bereichen Effekten- und Depotgeschäft, Kredit- und Einlagengeschäft, Fonds- und Vermögensverwaltung sowie dem Dienstleistungsergebnis mit Privatkunden.

### **Financial Markets**

Das Geschäftsfeld investiert hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen von erstklassigen Emittenten. Ergebnisse werden insbesondere aus der Liquiditäts- und Fristentransformation erzielt.

### **Kreditgeschäft**

In diesem Segment wird im Wesentlichen das in Kooperation mit dem Konzern betriebene Kreditgeschäft mit den anfallenden Ergebnisbeiträgen abgebildet.

### **Beteiligungen/Sonstiges**

Dieses Segment deckt sonstige Positionen und Überleitungspositionen ab. Hier werden auch die aus dem Halten von Beteiligungen resultierenden Ergebnisbeiträge ausgewiesen.

## Segmentierung nach Regionen

Die Segmentierung nach geografischen Merkmalen orientiert sich am Sitz des Kontrahenten. Aufwendungen und Erträge werden in Relation zum Segmentvermögen beziehungsweise den Segmentverbindlichkeiten ermittelt.

## (14) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

In EUR Mio.	Segmente					Summe
	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Kreditgeschäft	Beteiligungen/Sonstiges	
Zinsüberschuss	2,1	2,5	47,7	53,5	3,1	108,8
dito Vorjahr	2,0	3,0	41,9	57,1	3,2	107,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	0,0	0,0	-6,1	-12,2	-18,3
dito Vorjahr	0,0	0,0	3,6	14,6	0,0	18,2
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	2,1	2,5	47,7	47,4	-9,1	90,6
dito Vorjahr	2,0	3,0	45,5	71,7	3,2	125,4
Provisionsüberschuss	-1,4	7,1	-0,5	-6,7	0,0	-1,6
dito Vorjahr	-0,7	8,3	-1,2	-20,3	0,5	-13,4
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	0,0	0,0	1,3	0,1	0,0	1,4
dito Vorjahr	0,0	0,0	-2,7	0,0	0,0	-2,7
Ergebnis aus Hedge Accounting	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	1,3
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	-4,0	-4,0
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	-1,5	0,0	0,0	-1,5
dito Vorjahr	0,0	0,0	-14,4	0,0	0,0	-14,4
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verwaltungsaufwendungen	0,1	9,5	7,9	5,6	21,0	44,1
dito Vorjahr	0,2	8,3	9,3	3,7	13,2	34,6
Sonstige Erträge/Aufwendungen	0,0	0,0	0,5	0,0	-3,3	-2,9
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,5	0,0	3,7	4,1
Betriebsergebnis vor Steuer	0,5	0,1	39,5	35,3	-32,0	43,3
dito Vorjahr	1,1	3,0	18,5	47,7	-9,8	60,5
Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	-8,9	-8,9
dito Vorjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	-14,5	-14,5
Betriebsergebnis nach Steuer	0,5	0,1	39,5	35,3	-41,0	34,4
dito Vorjahr	1,1	3,0	18,5	47,7	-24,3	46,0

In EUR Mio.	Segmente					Summe
	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Kreditgeschäft	Beteiligungen/Sonstiges	
Segmentvermögen	209,0	97,0	10.539,6	4.025,2	553,2	15.424,0
dito Vorjahr	236,2	89,6	10.832,4	3.737,9	495,9	15.392,1
Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)	0,0	66,6	14.519,4	0,0	837,9	15.424,0
dito Vorjahr	0,0	166,8	14.472,6	0,0	752,7	15.392,1
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	260,2	139,4	1.101,8	1.332,7	474,2	3.308,3
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	44,0	109,8	1.227,7	1.606,8	514,5	3.502,8
Eigenkapitalbindung (Basis Jahresdurchschnittswerte)	13,0	7,0	55,1	66,6	23,7	165,4
dito Vorjahr (Basis Jahresdurchschnittswerte)	2,2	5,5	61,4	80,3	25,7	175,1
CIR	17,0 %	99,2 %	17,2 %	11,9 %	-9.660,1 %	42,8 %
dito Vorjahr	12,0 %	73,7 %	34,5 %	10,0 %	177,6 %	41,4 %
RoRaC*	4,2 %	0,7 %	56,4 %	40,0 %	-84,5 %	20,6 %
dito Vorjahr	50,7 %	50,8 %	25,4 %	42,0 %	-36,8 %	27,5 %

\* RoRaC = Ergebnis vor Steuern/Max (Limit für gebundenes Kapital oder gebundenes Kapital)

#### weitergehende Segmentinformationen:

In EUR Mio.	Verbund	Private Banking	Financial Markets	Kreditgeschäft	Beteiligungen/Sonstiges	Summe
Sachanlagevermögen, netto	0,3	12,3	25,1	6,0	28,4	72,2
dito Vorjahr	0,3	13,1	26,6	6,4	30,1	76,5
Abschreibung auf Sachanlagevermögen, lfd. Jahr	0,0	0,3	0,7	0,2	0,8	2,0
dito Vorjahr	0,0	0,2	0,5	0,1	0,5	1,3
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	2,0	4,0	1,0	4,6	11,6
dito Vorjahr	0,0	1,1	2,3	0,6	2,6	6,6
Planmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände, lfd. Jahr	0,0	0,2	0,3	0,1	0,4	1,0
dito Vorjahr	0,0	0,1	0,2	0,0	0,2	0,5
Wertberichtigungen auf Finanzanlagen, lfd. Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dito Vorjahr	0,0	0,0	18,5	0,0	0,0	18,5



## (15) Segmentierung nach geografischen Merkmalen

In EUR Mio.	Segmente							Summe
	Deutschland	Luxemburg	Schweiz	Übriges Europa	USA	Übriges Amerika	Übrige Länder	
Betriebsergebnis vor Steuer	15,6	14,0	0,1	9,8	2,7	0,4	0,7	43,3
dito Vorjahr	21,1	14,1	0,1	18,4	3,7	0,6	2,5	60,5
Segmentvermögen	5.544,3	4.990,9	34,7	3.507,1	968,6	136,6	241,8	15.424,0
dito Vorjahr	5.362,6	3.575,6	36,9	4.693,0	945,1	144,7	634,2	15.392,1
Segmentverbindlichkeiten (inkl. Eigenkapital)	7.875,9	5.594,0	771,5	943,9	9,6	10,3	218,8	15.424,0
dito Vorjahr	5.855,9	6.014,1	1.662,1	1.653,2	47,7	57,9	101,1	15.392,1
Risikoaktiva (Jahresdurchschnittswerte)	1.189,2	1.070,5	7,4	752,3	207,8	29,3	51,9	3.308,3
dito Vorjahr (Jahresdurchschnittswerte)	1.220,4	813,7	8,4	1.068,0	215,1	32,9	144,3	3.502,8
Eigenkapitalbindung (Basis Jahresdurchschnittswerte)	59,5	53,5	0,4	37,6	10,4	1,5	2,6	165,4
dito Vorjahr (Basis Jahresdurchschnittswerte)	61,0	40,7	0,4	53,4	10,8	1,6	7,2	175,1
<b>weitergehende Segmentinformationen:</b>								
Sachanlagevermögen, netto	0,0	72,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	72,2
dito Vorjahr	0,0	76,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	76,5
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	0,0	11,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,6
dito Vorjahr	0,0	6,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,6

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (16) Zinsüberschuss und laufende Erträge

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den erhaltenen Zinserträgen und -aufwendungen effektivzinskonstante Amortisationen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten sowie Dividendeneinkünfte.

Zinsergebnisse und Dividenden aus Positionen des Handelsbuchs, die der Kategorie Held for Trading (HfT) zugeordnet sind sowie der Finanzinstrumente, die der Kategorie designated at Fair Value through Profit or Loss (dFV) freiwillig zugeordnet wurden, sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis beziehungsweise im Ergebnis aus der Fair Value-Option ausgewiesen werden.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Zinserträge</b>	<b>490.382</b>	<b>557.811</b>	<b>-12</b>
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	181.581	220.183	-18
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	126.547	154.659	-18
Laufende Erträge	50	203	-75
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	50	203	-75
aus Beteiligungen	0	0	-
Zinserträge aus Hedge Derivaten	181.140	182.028	0
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1.065	738	44
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-381.551</b>	<b>-450.610</b>	<b>-15</b>
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-124.730	-177.542	-30
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	-28.029	-35.885	-22
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	-752	-568	32
Zinsaufwendungen aus Hedge Derivaten	-227.791	-235.800	-3
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-118	-187	-37
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	-131	-629	-79
<b>Gesamt</b>	<b>108.830</b>	<b>107.202</b>	<b>2</b>

Sowohl Zinserträge als auch Zinsaufwendungen gingen im Berichtsjahr deutlich zurück. Dies ist einerseits auf Bilanzstrukturveränderungen zwischen den Stichtagen zurückzuführen und andererseits in Marktzinsveränderungen begründet. Der Zinsüberschuss konnte aber stabilisiert werden und liegt leicht über Vorjahresniveau. Auf wertberichtigte Wertpapierbestände sind Zinsen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 175) nicht eingegangen, auf wertberichtigte Kredite TEUR 109 (Vorjahr TEUR 505).

Im Berichtsjahr erfolgten keine Ausschüttungen der Skandifinanz AG (Vorjahr EUR 0,0 Mio.) sowie der NORD/LB CFB (Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Die Sonstigen Zinserträge und Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Unwinding und aus Zinseffekten auf leistungsorientierte Pensionspläne.

**(17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft**

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>11.385</b>	<b>22.410</b>	<b>-49</b>
Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	1.572	20.410	-92
Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	7.814	0	-
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2.000	2.000	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-
<b>Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>29.640</b>	<b>4.209</b>	<b>&gt; 100</b>
Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen	17.544	2.514	> 100
Zuführung zu portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen	0	206	-100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	12.096	1.182	> 100
Direkte Forderungsabschreibungen	0	308	-100
<b>Gesamt</b>	<b>-18.254</b>	<b>18.201</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen resultiert im Wesentlichen aus Unwinding.

Die Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen betrifft Kredite an Unternehmen aus den Sektoren „Erneuerbare Energien“ (TEUR 9.147) und „Zeitarbeit“ (TEUR 8.397).

Die Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft geht auf einen Kunden im Sektor „Erneuerbare Energien“ zurück.

Im Geschäftsjahr ergab sich eine Verschiebung zwischen bilanziellen und außerbilanziellen portfoliobasierten Wertberichtigungen, was zu einer Auflösung von portfoliobasierten Wertberichtigungen auf Forderungen und zu einer Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft führte. Weitere Informationen siehe Note (6) Risikovorsorge.

**(18) Provisionsüberschuss**

Die Bank weist in ihrem Ergebnis Provisionsaufwendungen und -erträge aus.

Die Bank unterscheidet im Provisionsergebnis zwischen transaktionsabhängigen Provisionen, die mit Geschäftsabschluss fällig und vereinnahmt werden, und laufzeitgebundenen Provisionen, welche auf einen bestimmten Zeitraum entfallen und über diesen Zeitraum planmäßig linear vereinnahmt werden. Eine zinseffektive Verteilung der laufzeitgebundenen Provisionen erfolgt nicht.

Der wesentliche Teil der Provisionserträge entfällt sowohl auf zeitanteilig vereinnahmte Kredit- und Avalprovisionen als auch auf Einmalprovisionen im Kreditgeschäft mit Nichtbanken, der geringere Anteil auf transaktionsabhängige Provisionen im Vermittlungsgeschäft für Kunden sowie Bestandsprovisionen im Fondsgeschäft.

Die zeitanteiligen Provisionsaufwendungen resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft mit der NORD/LB Hannover. Die transaktionsabhängigen Provisionen resultieren hauptsächlich aus eigenem Zahlungsverkehr und den Wertpapiergeschäften der Bank.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Provisionserträge</b>	<b>23.727</b>	<b>24.021</b>	<b>-1</b>
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	3.683	4.689	-21
aus dem Vermittlungsgeschäft	2.135	2.030	5
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	15.859	15.177	4
Sonstige Provisionserträge	2.049	2.124	-4
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>25.289</b>	<b>37.395</b>	<b>-32</b>
aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft	941	1.584	-41
aus dem Vermittlungsgeschäft	16.009	28.624	-44
aus dem Kredit- und Avalgeschäft	8.291	7.111	17
Sonstige Provisionsaufwendungen	49	76	-36
<b>Gesamt</b>	<b>-1.562</b>	<b>-13.375</b>	<b>-88</b>

Die Provisionserträge betreffen insbesondere das Vermittlungsgeschäft (EUR 2,1 Mio.; Vorjahr EUR 2,0 Mio.), das Wertpapier- und Depotgeschäft (EUR 3,7 Mio.; Vorjahr EUR 4,7 Mio.) sowie das Kredit- und Avalgeschäft (EUR 15,9 Mio.; Vorjahr EUR 15,2 Mio.).

Die Provisionsaufwendungen betreffen insbesondere das Vermittlungsgeschäft (EUR 16,0 Mio.; Vorjahr EUR 28,6 Mio.) sowie das Kredit- und Avalgeschäft (EUR 8,3 Mio.; Vorjahr EUR 7,1 Mio.). Der Rückgang resultiert einerseits aus einem Rückgang der avalierten Geschäfte und andererseits aus veränderten Verrechnungsmodalitäten im Konzern.

In 2009 hat die Bank die Vermittlung von Versicherungsverträgen als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler in die Angebotspalette aufgenommen. Erträge aus diesem Geschäftszweig werden in den Provisionserträgen abgebildet. Als Makler unterliegt die Bank nicht den Bestimmungen des IFRS 4.

**(19) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten**

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Handelsergebnis</b>	<b>1.055</b>	<b>-1.477</b>	<b>&gt; 100</b>
Realisiertes Ergebnis	-157	-1.599	-90
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	8.232	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-24	0	-
aus Derivaten	-8.366	-1.599	> 100
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Bewertungsergebnis	-56	-1.250	-96
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	899	4.249	-79
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Derivaten	-955	-5.499	-83
aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	0	0	-
Devisenergebnis	720	-432	> 100
Sonstiges Ergebnis	548	1.804	-70
<b>Ergebnis aus der Fair Value-Option</b>	<b>315</b>	<b>-1.227</b>	<b>&gt; 100</b>
Realisiertes Ergebnis	0	0	-
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus sonstigem Geschäft	0	0	-
Bewertungsergebnis	-263	-1.227	-79
aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-263	-1.227	-79
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
aus sonstigem Geschäft	0	0	-
Sonstiges Ergebnis	577	0	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.369</b>	<b>-2.704</b>	<b>&gt; 100</b>

Im Handelsergebnis ist neben dem realisierten Ergebnis (definiert als Differenz zwischen Veräußerungserlös und Buchwert zum letzten Stichtag) auch das Bewertungsergebnis aus Handelsaktivitäten (definiert als unrealisierte Aufwendungen und Erträge aus der Fair Value-Bewertung) enthalten. Das Zinsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von EUR 0,5 Mio. (Vorjahr EUR 1,8 Mio.) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die realisierten Handelsergebnisse resultieren aus Wertpapieren der Kategorie HfT, die mit Sicherungsderivaten gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert wurden.

Das Ergebnis aus der Fair Value-Option beinhaltet das Ergebnis aus einer zum Fair Value designierten Schuldverschreibung, die in 2012 endfällig wurde.

## (20) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro Fair Value Hedge-Beziehungen.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro Fair Value-Hedges</b>	<b>1.347</b>	<b>-4.012</b>	<b>&gt; 100</b>
aus gesicherten Grundgeschäften	73.466	104.096	-29
aus als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten	-72.118	-108.108	-33
<b>Gesamt</b>	<b>1.347</b>	<b>-4.012</b>	<b>&gt; 100</b>

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Gesicherte Grundgeschäfte sind Forderungen oder Verbindlichkeiten an Kreditinstitute oder Kunden, Finanzanlagen sowie eigene Emissionen.

## (21) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungs- und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren des Finanzanlagebestandes und Beteiligungen ausgewiesen.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>1.934</b>	<b>-239</b>	<b>&gt; 100</b>
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnis)</b>	<b>-3.422</b>	<b>-14.130</b>	<b>-76</b>
Ergebnis aus dem Abgang	-3.422	4.340	> 100
von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-3.422	4.340	> 100
von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
von sonstigen Finanzanlagen	0	0	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von	0	-18.470	-100
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	-18.470	-100
nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	0	-
<b>Ergebnis aus verbundenen Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-1.488</b>	<b>-14.368</b>	<b>-90</b>

Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist im Geschäftsjahr gekennzeichnet durch den gezielten Abbau von Risikopositionen. Das Vorjahresergebnis war im Wesentlichen geprägt durch die Wertberichtigung eines von der Republik Griechenland emittierten Bonds (EUR 18,5 Mio.).

## (22) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Personalaufwand</b>	<b>21.486</b>	<b>17.562</b>	<b>22</b>
Löhne und Gehälter	18.278	15.249	20
Soziale Abgaben	1.522	1.532	-1
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.431	760	88
Sonstiger Personalaufwand	256	20	> 100
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>19.606</b>	<b>15.182</b>	<b>29</b>
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung und EDV	13.349	9.130	46
Raum- und Gebäudekosten	852	1.503	-43
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	524	470	11
Personenbezogener Sachaufwand	1.669	1.370	22
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	2.909	2.403	21
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	305	306	0
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen (Impairments)</b>	<b>2.969</b>	<b>1.844</b>	<b>61</b>
Abschreibungen	2.969	1.844	61
Sachanlagen	2.006	1.345	49
Immaterielle Vermögenswerte	962	499	93
<b>Gesamt</b>	<b>44.061</b>	<b>34.588</b>	<b>27</b>

Im Berichtsjahr sind die Kosten für EDV angestiegen. Die Erträge aus der Leistungsverrechnung mit Tochtergesellschaften wurden im Verwaltungsaufwand gekürzt.

Im Berichtsjahr wurden die Mitarbeiter der NORD/LB CFB in die NORD/LB Luxembourg S.A. eingegliedert. Dementsprechend wurden die gebildeten Pensionsrückstellungen der NORD/LB CFB auf die NORD/LB Luxembourg S.A. übertragen. Der Personalaufwand beinhaltet gemäß IAS 19 als laufender Aufwand zu zeigende Beiträge zur Altersversorgung von Mitarbeitern nach einem beitragsorientierten Plan (Defined Contribution Plan) in Höhe von TEUR 500 und nach einem leistungsorientierten Plan (Defined Benefit Plan) in Höhe von TEUR 1.306. Aufwendungen im Zusammenhang mit Defined Benefit Obligations werden in Note (41) dargelegt.

Aus der Personaleingliederung der Mitarbeiter der NORD/LB CFB resultiert auch ein Anteil der gestiegenen Personalkos-

ten. Darüber hinaus gab es weitere Personaleinstellungen sowie erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Gesamtbanksoftware.

Der Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen gegenüber dem Vorjahr steht in direktem Zusammenhang mit dem in 2011 fertiggestellten und bezogenen neuen Bankgebäude in Luxemburg. Dadurch fiel erstmals 2012 der komplette Jahresbetrag für die Abschreibung an. Aus gleichem Grunde fielen in 2012 keine Mietkosten mehr an. Dies hat sich in den Raum- und Gebäudekosten positiv niedergeschlagen.

Der Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultiert aus der Inbetriebnahme der neuen Banksoftware im Geschäftsjahr 2012.

**(23) Sonstiges betriebliches Ergebnis**

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>3.007</b>	<b>17.893</b>	<b>-83</b>
aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Erträge	3.007	17.893	-83
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>5.872</b>	<b>13.761</b>	<b>-57</b>
aus der Zuführung von Rückstellungen	0	0	-
sonstige Aufwendungen	5.872	13.761	-57
<b>Gesamt</b>	<b>-2.865</b>	<b>4.133</b>	<b>&gt; 100</b>

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet im Wesentlichen eine Abschreibung auf den Nutzungswert eines IT-Projektes (TEUR 2.505, Vorjahr TEUR 10.049) sowie die Aufwendungen für die Leistungsverrechnung mit der NORD/LB (TEUR 2.609, Vorjahr TEUR 3.102).

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren vorwiegend aus der Auflösung von Abgrenzungsposten und Rückstellungen aus Vorjahren.

**(24) Ertragsteuern**

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.860	-999	> 100
Latente Steuern	-76	-13.538	-99
<b>Gesamt</b>	<b>-8.936</b>	<b>-14.537</b>	<b>-39</b>



Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des luxemburgischen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
<b>IFRS-Ergebnis vor Steuern</b>	<b>43.316</b>	<b>60.488</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-12.475	-17.421
<b>Überleitungseffekte</b>		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	-	-
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	-2	438
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	76	0
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	-	-
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	-31	253
Auswirkungen steuerfreier Erträge	3.680	2.193
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	-	-
Sonstige Auswirkungen	-108	13.538
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-8.860</b>	<b>-999</b>

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus der in Luxemburg in 2012 geltenden Körperschaft- und Gewerbesteuerbelastung in Höhe von 28,80 % (Vorjahr 28,59 %).

## Erläuterungen zur Bilanz

### (25) Barreserve

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	1,1	1,2	-13
Guthaben bei Zentralnotenbanken	74,1	137,7	-46
<b>Gesamt</b>	<b>75,1</b>	<b>138,9</b>	<b>-46</b>

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit EUR 61,0 Mio. (Vorjahr EUR 137,7 Mio.) auf Guthaben bei der luxemburgischen Zentralbank und betreffen das Mindestreserve-Soll.

### (26) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>2.382,7</b>	<b>3.017,3</b>	<b>-21</b>
Inländische Kreditinstitute	1.839,1	1.469,6	25
Ausländische Kreditinstitute	543,5	1.547,7	-65
<b>Andere Forderungen</b>	<b>1.681,3</b>	<b>1.307,3</b>	<b>29</b>
Inländische Kreditinstitute	1.493,8	883,0	69
täglich fällig	772,8	5,4	> 100
befristet	721,1	877,6	-18
Ausländische Kreditinstitute	187,5	424,3	-56
täglich fällig	64,4	31,5	> 100
befristet	123,0	392,8	-69
<b>Gesamt</b>	<b>4.063,9</b>	<b>4.324,6</b>	<b>-6</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 731,0 Mio. (Vorjahr EUR 1.972,0 Mio.) auf Forderungen gegenüber ausländischen Kreditinstituten. Ein Teilbetrag von EUR 749,2 Mio. (Vorjahr EUR 1.058,0 Mio.) der Forderungen an Kreditinstitute wird erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

**(27) Forderungen an Kunden**

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Forderungen aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>–</b>
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	0,0	0,0	–
<b>Andere Forderungen</b>	<b>4.314,3</b>	<b>3.853,8</b>	<b>12</b>
Inländische Kunden	157,2	107,3	47
täglich fällig	95,0	41,8	> 100
befristet	62,3	65,5	–5
Ausländische Kunden	4.157,0	3.746,5	11
täglich fällig	6,3	9,6	–35
befristet	4.150,7	3.736,9	11
<b>Gesamt</b>	<b>4.314,3</b>	<b>3.853,8</b>	<b>12</b>

Der Gesamtbestand entfällt fast ausschließlich auf Forderungen an ausländische Kunden. Von den Kundenforderungen werden EUR 2.594,6 Mio. (Vorjahr EUR 2.242,3 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

**(28) Risikovorsorge**

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einzelwertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>–27,4</b>	<b>–13,0</b>	<b>&gt; 100</b>
Ausländische Kreditinstitute	0,0	0,0	–
Inländische Kunden	0,0	0,0	–
Ausländische Kunden	27,4	–13,0	> 100
<b>Portfoliobasierte Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>–5,4</b>	<b>–13,2</b>	<b>–59</b>
<b>Gesamt</b>	<b>–32,8</b>	<b>–26,2</b>	<b>25</b>

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Summe
<b>01.01.2011</b>	<b>172,3</b>	<b>13,0</b>	<b>8,5</b>	<b>193,8</b>
Zuführungen	2,8	0,2	1,2	4,2
Auflösungen	20,6	0,0	2,0	22,6
Inanspruchnahmen	141,7	0,0	0,0	141,7
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding unter anderem Veränderungen	0,2	0,0	0,0	0,2
<b>31.12.2011</b>	<b>13,0</b>	<b>13,2</b>	<b>7,7</b>	<b>33,8</b>
Zuführungen	17,5	0,0	12,1	29,6
Auflösungen	1,6	7,8	2,0	11,4
Inanspruchnahmen	0,8	0,0	0,0	0,8
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen, Unwinding unter anderem Veränderungen	-0,7	0,0	0,0	-0,7
<b>31.12.2012</b>	<b>27,4</b>	<b>5,4</b>	<b>17,8</b>	<b>50,6</b>

Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen betreffen ein Engagement aus dem Sektor „Erneuerbare Energien“ (EUR 9,1 Mio.) sowie ein Engagement aus dem Sektor „Zeitarbeit“ (EUR 8,4 Mio.).

Im Geschäftsjahr kam es zu einer Verschiebung zwischen bilanziellen und außerbilanziellen Portfoliowertberichtigungen. Letztere werden unter Rückstellungen im Kreditgeschäft ausgewiesen. Weitere Details siehe Note (6) Risikovorsorge, Note (17) Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie Note (41) Rückstellungen.

Das Volumen der im Zahlungsverzug befindlichen Darlehen beträgt zum Stichtag EUR 1,5 Mio. (Vorjahr EUR 1,9 Mio.). Davon entfallen EUR 1,2 auf Darlehenstilgungen und EUR 0,3 Mio. auf rückständige Zinsleistungen. Die beiden zu Grunde liegenden Engagements befinden sich seit 2008 bezie-

hungsweise 2010 im Rückstand und sind jeweils einzelwertberichtigt.

## (29) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte (dFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accountings eingesetzt werden.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelsaktiva</b>	<b>507,6</b>	<b>559,7</b>	<b>-9</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41,5	130,7	-68
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	-
von anderen Emittenten	41,5	130,7	-68
<b>Positive Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:</b>	<b>466,1</b>	<b>429,0</b>	<b>9</b>
Zinsrisiken	218,8	180,4	21
Währungsrisiken	247,3	248,7	-1
Aktien- und sonstigen Preisrisiken	0,0	0,0	-
Forderungen des Handelsbestandes	0,0	0,0	-
<b>Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>0,0</b>	<b>45,0</b>	<b>-100</b>
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0,0	0,0	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	45,0	-100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>507,6</b>	<b>604,8</b>	<b>-16</b>

Es befinden sich keine zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte im Bestand.

Die Bank hält keine Kreditderivate und ähnliche Finanzinstrumente in ihrem Bestand.

Vom Gesamtbestand werden EUR 429,4 Mio. (Vorjahr EUR 499,7 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig.

### (30) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value-Hedge-Derivaten	47,7	43,4	10
Fair Values der Derivate im Rahmen des Portfolio Fair Value-Hedge Accounting	0,0	0,0	-
Fair Values im Rahmen des Cash Flow-Hedge Accounting	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>47,7</b>	<b>43,4</b>	<b>10</b>

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Hedge-Derivate mit einem Fair Value von EUR 47,7 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 43,4 Mio.).

### (31) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst im Wesentlichen alle nicht zu Handelszwecken dienende, als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Finanzanlagen der Kategorie LaR</b>	<b>606,3</b>	<b>607,1</b>	<b>0</b>
<b>Finanzanlagen der Kategorie AfS</b>	<b>5.733,2</b>	<b>5.705,9</b>	<b>0</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.620,1	5.583,7	1
Geldmarktpapiere	150,1	45,2	> 100
von öffentlichen Emittenten	50,1	0,0	–
von anderen Emittenten	100,0	45,2	> 100
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.470,0	5.538,5	–1
von öffentlichen Emittenten	1.408,0	1.038,7	36
von anderen Emittenten	4.062,0	4.499,8	–10
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9,8	19,0	–48
Aktien	0,0	0,0	–
Investmentanteile	9,8	19,0	–49
Genussscheine	0,1	0,0	–
Anteile an Unternehmen	103,2	103,2	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	103,2	103,2	0
Kreditinstitute	81,7	81,7	0
andere Unternehmen	21,5	21,5	0
Zweckgesellschaften (Spezialfonds)	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>6.339,4</b>	<b>6.313,0</b>	<b>0</b>

Von den Finanzanlagen werden EUR 5.438,0 Mio. (Vorjahr EUR 4.788,0 Mio.) erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig. Das Volumen der Finanzanlagen, die von Zentralregierungen bestimmter Euroländer (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) emittiert wurden, beträgt nominal EUR 7,9 Mio. Es handelt sich hierbei um einen Besserungsschein der Republik Griechenland mit einer Laufzeit bis 2043. Der Buchwert dieser Finanzanlage liegt zum Bilanzstichtag bei TEUR 55.

Umwidmungen hat die Bank keine vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten zum Stichtag die Beteiligungswerte an der NORD/LB CFB, Luxemburg, und der Skandifinanz AG, Zürich. Nachfolgende Tabelle zeigt das Eigenkapital vor Neubewertungsreserve und das Ergebnis des Berichtsjahres beider zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen auf:

Name/Sitz	Kapitalanteil	Beteiligungsbuchwert (EUR Mio.)	Eigenkapital vor NBR (EUR Mio.)	Ergebnis (EUR Mio.)
NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg	100 %	81,7	97,8	0,6
Skandifinanz AG, Zürich	100 %	21,5	26,8	-0,1
<b>Gesamt</b>		<b>103,2</b>	<b>124,6</b>	<b>0,5</b>

Das Eigenkapital vor Neubewertungsreserve der jeweiligen Beteiligung liegt über dem Beteiligungsbuchwert.

Die Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz AG wurden in Gänze zurückgeführt beziehungsweise an das Mutterunternehmen übertragen.

### (32) Sachanlagen

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	65,0	68,9	-6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7,1	7,7	-7
Anlagen im Bau	0,0	0,0	-
Sonstige Sachanlagen	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>72,2</b>	<b>76,5</b>	<b>-5,7</b>

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und Investment Properties stellen sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Grundstücke und Gebäude	BGA	Anlagen im Bau	Sonstige Sach- anlagen	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011</b>	<b>23,4</b>	<b>11,7</b>	<b>37,0</b>	<b>0,0</b>	<b>72,1</b>
Zugänge	0,2	1,6	15,6	0,0	17,4
Abgänge	0,0	1,1	0,0	0,0	1,1
Umbuchungen	46,1	6,4	-52,6	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2011</b>	<b>69,7</b>	<b>18,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>88,4</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011</b>	<b>0,4</b>	<b>11,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,5</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,5	0,9	0,0	0,0	1,3
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	1,0	0,0	0,0	1,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2011</b>	<b>0,9</b>	<b>11,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,9</b>
<b>Endbestand per 31.12.2011</b>	<b>68,9</b>	<b>7,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>76,5</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2012</b>	<b>69,7</b>	<b>18,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>88,4</b>
Zugänge	0,2	0,8	0,0	0,1	1,1
Abgänge	0,0	6,1	0,0	0,0	6,1
Umbuchungen	0,0	0,1	0,0	-0,1	0,0
Nachträgliche Anschaffungskostenminderung	3,4	0,0	0,0	0,0	3,4
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2012</b>	<b>66,5</b>	<b>13,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>79,9</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2012</b>	<b>0,9</b>	<b>11,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>11,9</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,6	1,4	0,0	0,0	2,0
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	6,1	0,0	0,0	6,1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2012</b>	<b>1,5</b>	<b>6,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>7,8</b>
<b>Endbestand per 31.12.2012</b>	<b>65,0</b>	<b>7,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>72,2</b>



**(33) Immaterielle Vermögenswerte**

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Software	9,7	0,6	> 100
entgeltlich erworben	9,7	0,6	> 100
selbst erstellt	0,0	0,0	–
In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte	1,9	6,0	–68
Sonstige	0,0	0,0	–
<b>Gesamt</b>	<b>11,6</b>	<b>6,6</b>	<b>76</b>

In der NORD/LB Luxembourg wird vollständig abgeschriebene Software weiterhin eingesetzt.

In EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2011</b>	<b>16,2</b>	<b>0,0</b>	<b>4,9</b>	<b>0,0</b>	<b>21,1</b>
Zugänge	0,1	0,0	11,8	0,0	12,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	0,7	0,0	–0,7	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2011</b>	<b>17,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,1</b>	<b>0,0</b>	<b>33,1</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2011</b>	<b>15,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,9</b>
Planmäßige Abschreibungen	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	0,0	0,0	10,0	0,0	10,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2011</b>	<b>16,4</b>	<b>0,0</b>	<b>10,0</b>	<b>0,0</b>	<b>26,5</b>
<b>Endbestand per 31.12.2011</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>6,0</b>	<b>0,0</b>	<b>6,6</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten per 01.01.2012</b>	<b>17,0</b>	<b>0,0</b>	<b>16,1</b>	<b>0,0</b>	<b>33,1</b>
Zugänge	1,5	0,0	6,9	0,0	8,5
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Umbuchungen	11,0	0,0	–11,0	0,0	0,0
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2012</b>	<b>29,6</b>	<b>0,0</b>	<b>12,0</b>	<b>0,0</b>	<b>41,6</b>

In EUR Mio.	Software		In Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte		Summe
	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	Entgeltlich erworben	Selbst erstellt	
Kumulierte Abschreibungen per 01.01.2012	16,4	0,0	10,0	0,0	26,5
Planmäßige Abschreibungen	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	2,5	0,0	0,0	0,0	2,5
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe 31.12.2012</b>	<b>19,9</b>	<b>0,0</b>	<b>10,0</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>
<b>Endbestand per 31.12.2012</b>	<b>9,7</b>	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>0,0</b>	<b>11,6</b>

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Nutzungswert eines IT-Projektes in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Vorjahr EUR 10,0 Mio.) wird im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Die Wertminderung bezieht sich im Wesentlichen auf erhöhte Aufwendungen im Zusammenhang mit Dienstleistungen zur Erreichung des gewünschten Funktionsumfangs. Zur Ermittlung des Nutzungswertes wurde mit zukünftigen Cashflows und Kosteneinsparungsplänen gearbeitet. Dabei wurde ein Diskontierungszinssatz von 3,17 % angewendet. Weitere Angaben siehe Note (23).

### (34) Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	5,1	14,6	-65
Aktive latente Steuern	10,5	37,9	-72
<b>Gesamt</b>	<b>15,6</b>	<b>52,5</b>	<b>-70</b>

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und der Bilanz nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede. Die aktiven latenten Steuern beziehen sich auf AfS-kategorisierte Finanzanlagen. Weitere Angaben siehe Note (24).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten gebildet:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Risikovorsorge	0,0	0,0	–
Finanzanlagen	10,1	37,9	–73
Sachanlagen	0,0	0,0	–
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	–
<b>Passiva</b>			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	–
Fair Value aus Hedge Accounting	0,0	0,0	–
Rückstellungen	0,4	0,0	–
Sonstige Passiva	0,0	0,0	–
Steuerliche Verlustvorträge	0,0	0,0	–
<b>Summe</b>	<b>10,5</b>	<b>37,9</b>	<b>–72</b>

### (35) Sonstige Aktiva

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Steuererstattungsansprüche aus sonstigen Steuern	2,7	0,2	> 100
Sonstige Vermögenswerte	0,0	1,8	–99
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	6,7	2,2	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>9,5</b>	<b>4,2</b>	<b>&gt; 100</b>

**(36) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Einlagen von anderen Banken</b>	<b>2.555,5</b>	<b>2.880,3</b>	<b>-11</b>
Inländische Kreditinstitute	686,1	285,0	> 100
Ausländische Kreditinstitute	1.869,4	2.595,3	-28
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>7.674,6</b>	<b>6.561,2</b>	<b>17</b>
Inländische Kreditinstitute	1.649,7	2.344,4	-30
Ausländische Kreditinstitute	6.024,9	4.216,8	43
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>763,8</b>	<b>1,6</b>	<b>&gt; 100</b>
Inländische Kreditinstitute	752,5	1,3	> 100
täglich fällig	752,5	1,3	> 100
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kreditinstitute	11,3	0,4	> 100
täglich fällig	11,3	0,4	> 100
befristet	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>10.993,9</b>	<b>9.443,1</b>	<b>16</b>

Vom Gesamtbestand entfallen EUR 2.546,7 Mio. (Vorjahr EUR 2.107,5 Mio.) auf Verbindlichkeiten, die erst nach Ablauf von mehr als zwölf Monaten fällig werden.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldchein zu wandeln und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen.

**(37) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Spareinlagen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften</b>	<b>1.350,1</b>	<b>2.261,3</b>	<b>-40</b>
Inländische Kunden	145,4	679,3	-79
Ausländische Kunden	1.204,8	1.581,9	-24
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>204,4</b>	<b>118,4</b>	<b>73</b>
Inländische Kunden	37,6	16,0	> 100
täglich fällig	37,6	16,0	> 100
befristet	0,0	0,0	-
Ausländische Kunden	166,8	102,4	63
täglich fällig	166,8	81,7	> 100
befristet	0,0	20,7	-100
<b>Gesamt</b>	<b>1.554,5</b>	<b>2.379,7</b>	<b>-35</b>

Ein Teilbetrag von EUR 4,1 Mio. wird erst nach Ablauf von 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 270,0 Mio.).

### (38) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen	1.249,7	1.792,6	-30
Geldmarktpapiere/Commercial Papers	0,0	416,4	-100
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.249,7</b>	<b>2.209,0</b>	<b>-43</b>

Eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten weisen EUR 961,1 Mio. des Gesamtbestandes auf (Vorjahr EUR 1.292,5 Mio.). Die begebenen Schuldverschreibungen sind an der Luxemburger Börse notiert.

### (39) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen (dFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

Die Kategorie der zum Fair Value designierten finanziellen Verpflichtungen wird zurzeit nicht genutzt.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Handelspassiva</b>	<b>453,9</b>	<b>347,6</b>	<b>31</b>
Negative Fair Values aus Derivaten in Zusammenhang mit:	453,9	347,6	31
Zinsrisiken	235,4	210,2	12
Währungsrisiken	218,5	137,4	59
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>453,9</b>	<b>347,6</b>	<b>31</b>

Ein Teilbetrag von EUR 421,2 Mio. der Handelspassiva wird erst nach Ablauf von mehr als 12 Monaten fällig (Vorjahr EUR 315,0 Mio.).

## (40) Fair Values aus Hedge Accounting

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente aus effektiven Mikro-Fair Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair Value-Hedge-Derivaten	334,1	260,0	29
<b>Gesamt</b>	<b>334,1</b>	<b>260,0</b>	<b>29</b>

Die Bank betreibt Mikro-Fair Value-Hedge Accounting zur Zinsrisikosicherung. Hedge-Derivate mit einem negativen Fair Value von EUR 329,3 Mio. werden frühestens nach zwölf Monaten fällig (Vorjahr EUR 250,8 Mio.).

## (41) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2,0	0,8	> 100
Andere Rückstellungen	20,6	12,0	72
Rückstellungen im Kreditgeschäft	17,8	7,7	> 100
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	2,9	4,3	-34
<b>Gesamt</b>	<b>22,6</b>	<b>12,8</b>	<b>76</b>

Die anderen Rückstellungen beinhalten Beträge in Höhe von EUR 1,7 Mio., die im kommenden Berichtsjahr fällig werden (Vorjahr EUR 1,2 Mio.). Es handelt sich in beiden Berichtsjahren im Wesentlichen um Personalrückstellungen. Rückstellungen in Höhe von EUR 19,0 Mio. stellen Beträge dar, die innerhalb der kommenden drei Jahre fällig werden (Vorjahr EUR 10,8 Mio.). Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Regressrisiken und Rückstellungen im Kreditgeschäft.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen	31.12.2012 (in %)	31.12.2011 (in %)	Veränderung (in %)
Jährliche Gehaltsdynamik	1,00	1,50	-33
Jährliche Inflationsrate	2,50	2,50	0
Jährliche Steigerung der BBG (Lebenshaltungsindex inbegriffen)	3,45	3,50	-1
Discount Rate	3,60	5,10	-29
Sterblichkeitstabelle	Statistische Werte, welche im großherzoglichen Reglement vom 15. Januar 2001, welche die Mindestfinanzierung betrieblicher Altersversorgungen regelt, veröffentlicht worden sind		
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,25	3,25	0
Turnover Rate	2,00	3,00	-33

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	5.378,2	3.312,2	62
Abzüglich Zeitwert des Planvermögens	3.756,8	2.624,8	43
Nicht als Vermögenswert angesetzter Überschuss des Planvermögens	0,0	0,0	-
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge (Pauschalsteuer)	338,9	143,7	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>1.960,2</b>	<b>831,0</b>	<b>&gt; 100</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Anfangsbestand</b>	<b>3.312,2</b>	<b>3.826,5</b>	<b>-13</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	343,3	217,2	58
Zinsaufwand	118,0	187,3	-37
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	1.672,9	-611,6	> 100

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	–68,3	–307,3	–78
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	–
Effekte aus Plankürzungen	0,0	0,0	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	–
<b>Endbestand</b>	<b>5.378,2</b>	<b>3.312,2</b>	<b>62</b>

Im Weiteren ist die leistungsorientierte Verpflichtung zum Bilanzstichtag aufzuteilen in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die nicht über einen Fonds finanziert werden und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden. Letzteres trifft für die leistungsorientierte Verpflichtung der NORD/LB Luxembourg zu. Erfahrungsbedingte Anpassungen bei der Entwicklung der Planschulden und des Planvermögens betragen nach Angabe des Versicherers TEUR 1.131,7 (Vorjahr TEUR 96,5) beziehungsweise TEUR –191,6 (Vorjahr TEUR 12,8).

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Anfangsbestand</b>	<b>2.624,8</b>	<b>2.611,8</b>	<b>0</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	115,4	103,2	12
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	191,6	–191,9	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	–
Beiträge des Arbeitgebers	893,3	409,0	> 100
Beiträge der Teilnehmer des Plans	0,0	0,0	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	–68,3	–307,3	–78
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	0,0	0,0	–
<b>Endbestand</b>	<b>3.756,8</b>	<b>2.624,8</b>	<b>43</b>

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 (in %)	31.12.2011 (in %)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente	4	4	–1
Fremdkapitalinstrumente	85	81	4
Immobilien	3	3	–15
Sonstige Vermögensgegenstände	9	12	–26



Im Zeitwert des Planvermögens sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr TEUR 108), Fremdkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 3.177 (Vorjahr TEUR 2.126) sowie andere Vermögenswerte in Höhe von TEUR 426 (Vorjahr TEUR 390) vorhanden. Die insgesamt erwartete Rendite von 3,25 % ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge aus den durch das Planvermögen gehaltenen Anlagekategorien. Für die gesamten Einzahlungen zum Planvermögen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich TEUR 357 erwartet (Vorjahr TEUR 226).

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	343,3	217,2	58
Zinsaufwand	118,0	187,3	-37
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	-115,4	-103,2	12
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	-
Auswirkungen von Planänderungen	0,0	0,0	-
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	1.481,3	-419,6	> 100
<b>Gesamt</b>	<b>1.827,2</b>	<b>-118,3</b>	<b>&gt; 100</b>

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

	31.12.2012 (TEUR)	31.12.2011 (TEUR)	31.12.2010 (TEUR)	31.12.2009 (TEUR)	31.12.2008 (TEUR)
Pensionsverpflichtung (DBO)	5.378,2	3.312,2	3.826,5	3.519,1	3.397,5
Planvermögen	-3.756,8	-2.624,8	-2.611,8	-2.464,6	-2.550,7
Fehlbetrag	1.621,3	687,4	1.214,7	1.054,4	846,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.481,3	419,6	54,0	-126,2	85,4
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:					
Pensionsverpflichtung (DBO)	1.131,7	96,5	280,0	379,1	249,1
Planvermögen	-191,6	12,8	-2,2	-17,3	-76,1

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

In EUR Mio.	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	Summe
			aus dem Personalbereich	Sonstige		
<b>Anfangsbestand</b>	7,7	0,0	1,2	3,1	0,0	12,0
Veränderungen aus Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,4	0,6	0,0	1,0
Auflösungen	2,0	0,0	0,0	1,3	0,0	3,3
Zuführungen	12,1	0,0	0,9	0,0	0,0	13,0
<b>Endbestand</b>	17,8	0,0	1,7	1,2	0,0	20,6

## (42) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	5,2	2,3	> 100
Passive latente Steuern	5,3	5,3	0
<b>Gesamt</b>	<b>10,5</b>	<b>7,6</b>	<b>39</b>

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften ab.

Seit dem Berichtsjahr 2008 werden die steuerlichen Vorschriften auf den IFRS-Abschluss angewendet. Somit entfällt eine Vielzahl der temporären Unterschiede (siehe nachfolgende Tabelle). Die passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des bankeigenen Bürogebäudes in 2008.

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>	0,0	0,0	–
<b>Passiva</b>			
Sonstige Passiva	5,3	5,3	0
<b>Gesamt</b>	5,3	5,3	0

### (43) Sonstige Passiva

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	9,6	6,7	44
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	4,9	4,0	21
Rechnungsabgrenzungsposten	10,8	4,5	> 100
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	8,6	8,1	6
Sonstige Verbindlichkeiten	1,7	0,3	> 100
<b>Gesamt</b>	35,6	23,6	50

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen.

## (44) Nachrangkapital

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen die Voraussetzungen des Rundschreibens 06/273 in geänderter Fassung in Bezug auf die Anrechnung als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital. Die Anrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Restlaufzeit.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen im Berichtsjahr TEUR 752 (Vorjahr TEUR 568).

Die in der Tabelle dargestellten Veränderungen resultieren aus aufgelaufenen Zinsen und Wechselkursschwankungen.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	94,8	96,7	-2
<b>Gesamt</b>	<b>94,8</b>	<b>96,7</b>	<b>-2</b>

Geschäftsart	Nominal- betrag (in USD Mio.)	Zinsab- grenzung (in USD Mio.)	Kurs zum 31.12.2012	Bilanzieller Wert (EUR Mio.)	Laufzeit (in Jahren)	Zinssätze (in %)	Fälligkeit
Nachrangiges Darlehen	60,0	0,0 USD	1,3194	45,5	15	0,48175	8. Jun. 16
Nachrangiges Darlehen	65,0	0,0 USD	1,3194	49,3	15	0,751	31. Dez. 17
<b>Summe</b>				<b>94,8</b>			

Das Nachrangkapital ist variabel verzinslich.

## Sonstige Angaben

### (45) Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

In TEUR	Betrag vor Steuern 2012	Ertragsteuereffekt 2012	Betrag nach Steuern 2012	Betrag vor Steuern 2011	Ertragsteuereffekt 2011	Betrag nach Steuern 2011
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	97.005	-27.792	69.213	-92.185	26.549	-65.635
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-1.677	488	-1.188	530	-153	377
<b>Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis</b>	<b>95.328</b>	<b>-27.303</b>	<b>68.025</b>	<b>-91.655</b>	<b>26.397</b>	<b>-65.258</b>
davon den Anteilseignern der NORD/LB Luxembourg zustehend	95.328	-27.303	68.025	-91.655	26.397	-65.258
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	0	0	0	0	0

### (46) Erläuterungen zur Entwicklung des Eigenkapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 EUR 205 Mio. (Vorjahr EUR 205 Mio.). Es ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt (Vorjahr 820.000 Namensaktien). Das gezeichnete Kapital ist vollständig eingezahlt. Im Berichtsjahresverlauf haben sich keine Änderungen ergeben.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2011 und 2012 ergeben sich aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren bei der NORD/LB Luxembourg gebildeten Beträge sowie die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss enthalten.

Die Gewinnrücklagen beinhalten insbesondere auch die gesetzliche Rücklage gemäß Art. 72 des Gesetzes vom 10. August 1915 in geänderter Fassung. Danach ist der ge-

setzlichen Rücklage vorab mindestens 5 % des Jahresgewinns zuzuweisen, bis sie 10 % des gezeichneten Kapitals erreicht hat. Die gesetzliche Rücklage der Bank beträgt EUR 20,5 Mio. beziehungsweise 10 % des gezeichneten Kapitals und ist somit ausreichend dotiert.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Available for Sale Finanzinstrumenten (AFS) ausgewiesen.

Die gemäß IAS 19.93A kumulierten im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Verluste betragen EUR -1,3 Mio. (Vorjahr EUR 0,3 Mio.) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdanteilen. Die negativen Veränderungen im Berichtsjahr beliefen sich auf EUR -1,7 Mio.

Die Bank hat von der steuerlichen Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer des Jahres Gebrauch gemacht und den fünffachen Betrag der angerechneten Vermögensteuer der steuerlichen Organschaft unter Beachtung der fünfjährigen Bindungsfrist in den freien Rücklagen als zweckgebunden vorgemerkt.

Folgende Übersicht zeigt die Rücklagenbindung durch die Vermögensteuer:

Jahr	Vermögensteuer NORD/LB Luxembourg	Vermögensteuer NORD/LB CFB	Gesamt	Rücklagenbindung (= fünffache der angerechneten Vermögensteuer)	gebunden bis
2008	4,1	0,2	4,3	21,5	31.12.2013
2009	3,6	0,2	3,8	18,7*	31.12.2014
2010	–	–	–	–	–
2011	3,4	0,3	3,7	18,2*	31.12.2016
2012	2,3	0,3	2,6	13,0*	31.12.2017
<b>Summe</b>	<b>17,0</b>	<b>1,2</b>	<b>18,2</b>		

\* Vermögensteuerermäßigung begrenzt durch Höhe der Körperschaftsteuerlast gemäß § 8a VStG.

## (47) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind) definiert.

Die Ermittlung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Jahresüberschuss vor Steuern ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen zugerechnet und diejenigen Erträge abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Weiterhin werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zwar zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus der Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flows aus der operativen Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Anteilseigner der NORD/LB Luxembourg.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung der NORD/LB Luxembourg wird auf die Ausführungen des Risikoberichts im Lagebericht verwiesen.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (48) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Zum 31. Dezember 2012:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.275,3	5.022,6	149,2	1.591,1	955,6	10.993,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.248,7	184,6	117,1	4,1	0,0	1.554,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1,1	0,0	289,6	961,1	0,0	1.249,7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	45,5	49,3	94,8
Unwiderrufliche Kreditzusagen	14,1	38,7	236,3	504,2	121,7	915,1
Finanzgarantien	0,0	30,3	72,5	367,4	892,8	1.363,0
<b>Gesamt</b>	<b>4.537,1</b>	<b>5.276,2</b>	<b>864,8</b>	<b>3.473,4</b>	<b>2.019,4</b>	<b>16.170,9</b>

Zum 31. Dezember 2011:

In EUR Mio.	Bis 1 Monat	Mehr als 1 Monat bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.152,7	2.856,8	1.326,2	908,8	1.198,6	9.443,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.704,0	490,4	185,3	0,0	0,0	2.379,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	104,9	295,3	516,3	1.292,5	0,0	2.209,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0	0,0	46,4	50,2	96,7
Unwiderrufliche Kreditzusagen	84,9	44,7	328,3	480,6	24,0	962,6
Finanzgarantien	1,3	23,6	33,0	351,7	848,7	1.258,3
<b>Gesamt</b>	<b>5.047,7</b>	<b>3.710,9</b>	<b>2.389,0</b>	<b>3.080,1</b>	<b>2.121,6</b>	<b>16.349,3</b>

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

Weitere Informationen zum Liquiditätsrisiko befinden sich innerhalb des Lageberichts im Risikobericht, Abschnitt „Liquiditätsrisiko“. Dort wird detailliert auf das Liquiditätsmanagement, die Steuerung und Messung der Liquiditätsrisiken, die Berichterstattung sowie die Entwicklung in 2012 und auf den Ausblick näher eingegangen.

**(49) Buchwerte nach Bewertungskategorien**

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	555,2	648,1	-14
Financial Assets Held for Trading	555,2	603,1	-8
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	45,0	-100
Available for Sale Assets	5.630,0	5.602,7	0
Loans and Receivables	9.130,0	9.001,3	1
<b>Gesamt</b>	<b>15.315,2</b>	<b>15.252,2</b>	<b>0</b>
<b>Passiva</b>			
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	-788,0	-607,5	30
Financial Assets Held for Trading	-788,0	-607,5	30
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0	-
Other Liabilities	-13.892,9	-14.128,5	-2
<b>Gesamt</b>	<b>-14.680,8</b>	<b>-14.736,0</b>	<b>0</b>

Die Fair Values von Grundgeschäften aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sind der jeweiligen Kategorie zugeordnet, die Fair Values von Sicherungsgeschäften finden sich in den Positionen HfT wieder. Betrachtet wurden hier ausschließlich Finanzinstrumente.

**(50) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien**

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss	-45.282,7	-54.216,4	-16
Financial Assets Held for Trading	-45.597,4	-54.698,2	-17
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	314,7	481,8	-35
Available for Sale Assets	106.120,0	120.460,1	-12
Loans and Receivables	201.387,4	238.695,6	-16
Other Liabilities	-153.513,8	-214.810,2	-29
<b>Gesamt</b>	<b>108.710,9</b>	<b>90.129,1</b>	<b>21</b>

Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird, da hier ebenfalls nicht enthalten, in der nachfolgenden Note erläutert.



**(51) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien**

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)	Veränderung (in %)
<b>Available for Sale Assets</b>			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von AfS Finanzanlagen	0,0	-18.469,8	-100
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>0,0</b>	<b>-18.469,8</b>	<b>-100</b>
<b>Loans and Receivables</b>			
Ergebnis aus Einzelwertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	-15.972,4	17.588,9	> 100
Ergebnis aus portfoliobasierten Wertberichtigungen von LaR Finanzanlagen	7.813,6	-205,7	> 100
Ergebnis aus der Bildung/Auflösung von Rückstellungen im Kreditbereich	-10.095,6	817,9	> 100
Ergebnis aus direkten Forderungsabschreibungen/ Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>-18.254,4</b>	<b>18.201,0</b>	<b>&gt; 100</b>

**(52) Fair Value-Hierarchie**

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1 (Mark-to- Market)	Level 2 (Mark-to- Matrix)	Level 3 (Mark-to- Model)	Summe
Handelsaktiva	41,5	466,1	0,0	507,6
Zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0
Positive Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	47,7	0,0	47,7
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	5.534,3	95,6	0,0	5.630,0
<b>Aktiva</b>	<b>5.575,8</b>	<b>609,4</b>	<b>0,0</b>	<b>6.185,2</b>
Handelsspassiva	0,0	453,9	0,0	453,9
Zum Fair Value designierte finanzielle Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Negative Fair Values aus Hedge Accounting-Derivaten	0,0	334,1	0,0	334,1
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>788,0</b>	<b>0,0</b>	<b>788,0</b>

Zum Bewertungsstichtag befinden sich keine Level 3 Wertpapiere im Bestand der Bank.

Die Transfers innerhalb der Fair Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2012 in EUR Mio.	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	0,0	0,0	0,0	0,0	334,5	65,7
<b>Aktiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>334,5</b>	<b>65,7</b>
<b>Passiva</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Insgesamt wechselten 21 Wertpapiere aus der Modellbewertung (Level 3) in die Marktbewertung (Level 1), da wieder ein aktiver Markt vorhanden war. Für vier Wertpapiere wurde zum Stichtag wieder die Matrixbewertung (Level 2) angewendet im Vergleich zur Modellbewertung (Level 3) im Vorjahr.

In Bezug auf den Gesamtbestand der Wertpapiere gingen die Leveltransfers nie über 6 % hinaus.

Finanzielle Verpflichtungen in Level 3 der Fair Value-Hierarchie lagen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr vor.

Die Bank hat keine Level 3 Vermögenswerte in den Kategorien HfT, und dFV. Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in Level 3 der Fair Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

In EUR Mio.	Finanzanlagen (die zum Fair Value bewertet sind)	Summe Aktiva
<b>Anfangsbestand per 01.01.2011</b>	<b>979,7</b>	<b>979,7</b>
GuV-Effekt	2,6	2,6
EK-Effekt	-67,0	-67,0
Zukäufe	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0
Tilgungen	-37,7	-37,7
Zugang aus Level 1 und 2	106,3	106,3
Abgang in Level 1 und 2	-469,7	-469,7
Währungsumrechnung	2,0	2,0
<b>Endbestand 31.12.2011</b>	<b>516,3</b>	<b>516,3</b>
<b>Anfangsbestand per 01.01.2012</b>	<b>516,3</b>	<b>516,3</b>
GuV-Effekt	-0,2	-0,2
EK-Effekt	-19,4	-19,4
Zukäufe	0,0	0,0
Verkäufe	0,0	0,0
Tilgungen	-96,5	-96,5
Zugang aus Level 1 und 2	0,0	0,0
Abgang in Level 1 und 2	-400,1	-400,1
Währungsumrechnung	0,0	0,0
<b>Endbestand 31.12.2012</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Der Zugang von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt zum Erwerbszeitpunkt zu Marktpreisen. Eine Erstbewertung zu Level 3 lag in beiden Berichtsperioden nicht vor, ein Day-One Profit or Loss ist folglich nicht aufgetreten.

### (53) Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

In EUR Mio.	Fair Value 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012	Differenz 31.12.2012	Fair Value 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Differenz 31.12.2011
<b>Aktiva</b>	<b>9.361,1</b>	<b>9.026,8</b>	<b>334,3</b>	<b>9.185,8</b>	<b>8.898,2</b>	<b>287,6</b>
Barreserve	75,1	75,1	0,0	138,9	138,9	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	4.103,0	4.063,9	39,1	4.341,0	4.324,6	16,4
Forderungen an Kunden	4.565,2	4.314,3	251,0	4.089,1	3.853,8	235,3
Finanzanlagen	650,5	606,3	44,3	643,0	607,1	35,9
Risikovorsorge	-32,8	-32,8	0,0	-26,2	-26,2	0,0
<b>Forderungen nach Risikovorsorge</b>	<b>9.286,0</b>	<b>8.951,6</b>	<b>334,3</b>	<b>9.046,9</b>	<b>8.759,2</b>	<b>287,6</b>
<b>Passiva</b>	<b>14.230,5</b>	<b>13.892,9</b>	<b>337,6</b>	<b>14.389,2</b>	<b>14.128,5</b>	<b>260,7</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.326,6	10.993,9	332,7	9.684,2	9.443,1	241,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.554,7	1.554,5	0,2	2.380,2	2.379,7	0,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.254,4	1.249,7	4,7	2.218,2	2.209,0	9,1
Nachrangkapital	94,8	94,8	0,0	106,6	96,7	9,9

Die Ermittlung der Fair Values erfolgte nach der Discounted Cash Flow Methode basierend auf den zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurven.

Die in der Spalte „Buchwert“ aufgeführten Beträge beinhalten die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value ausgewiesenen Aktiva und Passiva.

## (54) Derivative Finanzinstrumente

Die NORD/LB Luxembourg setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Derivative Finanzinstrumente auf fremde Währungen werden im Wesentlichen in der Form von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zins-Währungsswaps abgeschlossen. Zinsderivate sind vor allem Zinsswaps. Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

In EUR Mio.	Nominalwerte 31.12.2012	Nominalwerte 31.12.2011	Marktwerte positiv 31.12.2012	Marktwerte positiv 31.12.2011	Marktwerte negativ 31.12.2012	Marktwerte negativ 31.12.2011
<b>Zinsrisiken</b>	<b>8.999,0</b>	<b>8.659,4</b>	<b>266,5</b>	<b>223,8</b>	<b>569,5</b>	<b>470,1</b>
Zinsswaps	8.886,5	8.639,4	266,5	223,8	569,5	470,1
Caps, Floors	20,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Börsenkontrakte	92,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Währungsrisiken</b>	<b>4.004,2</b>	<b>5.291,3</b>	<b>247,3</b>	<b>248,7</b>	<b>218,4</b>	<b>137,4</b>
Devisentermingeschäfte	1.877,2	24,2	5,7	0,6	15,0	0,6
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	2.127,0	5.267,1	241,6	248,0	203,4	136,8
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Kreditderivate</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>13.003,3</b>	<b>13.950,7</b>	<b>513,8</b>	<b>472,5</b>	<b>788,0</b>	<b>607,5</b>

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte in EUR Mio.	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
<b>Restlaufzeiten</b>								
Bis 3 Monate	147,9	696,9	1.818,5	3.766,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	290,8	1.281,3	450,8	593,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.577,3	3.360,9	885,9	803,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Mehr als 5 Jahre	3.983,1	3.320,3	849,0	127,5	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>8.999,0</b>	<b>8.659,4</b>	<b>4.004,2</b>	<b>5.291,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Als Restlaufzeit wird der Zeitraum zwischen Bilanzstichtag und der vertraglichen Fälligkeit angesehen.

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

In EUR Mio.	Nominal- werte 31.12.2012	Nominal- werte 31.12.2011	Marktwerte positiv 31.12.2012	Marktwerte positiv 31.12.2011	Marktwerte negativ 31.12.2012	Marktwerte negativ 31.12.2011
Banken in der OECD	12.625,3	13.614,9	500,9	461,1	786,5	606,8
Banken außerhalb der OECD	100,2	143,7	0,0	0,3	1,3	0,4
Öffentliche Stellen in der OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	277,7	192,1	12,9	11,1	0,2	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>13.003,3</b>	<b>13.950,7</b>	<b>513,8</b>	<b>472,5</b>	<b>788,0</b>	<b>607,5</b>

## (55) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen. Die Bank hat keine Geschäfte in den Kategorien HfT und dFV.

Zum 31. Dezember 2012:

31.12.2012 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Portugal</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	52,7	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	39,0
<b>Summe</b>	<b>52,7</b>	<b>39,0</b>
<b>Irland</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	10,1
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>10,1</b>
<b>Italien</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	333,5	6,9
Corporates/Sonstige	0,0	2,7
<b>Summe</b>	<b>333,5</b>	<b>9,6</b>

31.12.2012 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Griechenland</b>		
Sovereign Exposure	0,1	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Spanien</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	325,1	44,5
Corporates/Sonstige	0,0	21,0
<b>Summe</b>	<b>325,1</b>	<b>65,5</b>

Zum 31. Dezember 2011:

31.12.2011 in EUR Mio.	Available for Sale Assets	Loans and Receivables
<b>Portugal</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	62,5	19,8
Corporates/Sonstige	0,0	43,2
<b>Summe</b>	<b>62,5</b>	<b>63,0</b>
<b>Irland</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	72,1	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>72,1</b>	<b>0,0</b>
<b>Italien</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	382,0	27,5
Corporates/Sonstige	25,7	2,9
<b>Summe</b>	<b>407,7</b>	<b>30,4</b>
<b>Griechenland</b>		
Sovereign Exposure	9,7	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	19,3	25,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>29,0</b>	<b>25,0</b>
<b>Spanien</b>		
Sovereign Exposure	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	535,9	76,5
Corporates/Sonstige	0,0	25,1
<b>Summe</b>	<b>535,9</b>	<b>101,6</b>

In den oben genannten Zahlen sind keine Kreditderivate enthalten.

Neben den oben genannten bilanziellen Geschäften bestehen außerbilanzielle Verpflichtungen aus Avalen gegenüber Ungarn (EUR 125,0 Mio., Vorjahr EUR 150,0 Mio.), Italien (EUR 103,1 Mio., Vorjahr EUR 102,9 Mio.), Irland (EUR 74,8 Mio., Vorjahr EUR 81,5 Mio.), Spanien (EUR 125,0 Mio., Vorjahr EUR 7,0 Mio.) und Portugal (EUR 27,5 Mio., Vorjahr EUR 0,0 Mio.).

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 741,0 Mio. (Vorjahr EUR 1.179,4 Mio.) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt EUR –46,8 Mio. (Vorjahr EUR –68,9 Mio.). In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode wurden keine Abschreibungen erfasst (Vorjahr EUR 18,5 Mio.). Auf griechische Staatsanleihen entfallen davon Anschaffungskosten in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr EUR 31,2 Mio.) und ein erfolgswirksamer Abschrei-

bungsbetrag in Höhe von EUR 0,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,5 Mio.); der Fair Value dieses dem Level 1 der Fair Value-Hierarchie zugeordneten Wertpapiers betrug zum 31.12.2011 EUR 9,7 Mio.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern bestehen keine Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von EUR 2,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,5 Mio.). Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt EUR 126,0 Mio. (Vorjahr EUR 219,1 Mio.).

Die Zinssätze bei den oben erfassten Geschäften bewegen sich zwischen 0,205 % und 5,186 %. Die einzelnen Laufzeiten der Geschäfte reichen von 2013 – 2025, wobei 8 % der Forderungen in den nächsten 12 Monaten und 58 % in den nächsten 36 Monaten fällig werden.

Folgende Tabellen zeigen die Anwendung der Fair Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen für ausgewählte Länder in 2011 und 2012:

Zum 31. Dezember 2012:

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Portugal</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	52,7	0,0	0,0	52,7
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>52,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>52,7</b>
<b>Irland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Italien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	322,1	11,4	0,0	333,5
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>322,1</b>	<b>11,4</b>	<b>0,0</b>	<b>333,5</b>

31.12.2012 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Griechenland</b>				
Sovereign Exposure	0,1	0,0	0,0	0,1
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>
<b>Spanien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	325,1	0,0	0,0	325,1
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>325,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>325,1</b>

Zum 31. Dezember 2011:

31.12.2011 in EUR Mio.	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
<b>Portugal</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	62,5	62,5
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>62,5</b>	<b>62,5</b>
<b>Irland</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	31,3	0,0	40,9	72,1
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>31,3</b>	<b>0,0</b>	<b>40,9</b>	<b>72,1</b>
<b>Italien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	308,2	0,0	73,8	382,0
Corporates/Sonstige	25,7	0,0	0,0	25,7
<b>Summe</b>	<b>333,9</b>	<b>0,0</b>	<b>73,8</b>	<b>407,7</b>
<b>Griechenland</b>				
Sovereign Exposure	9,7	0,0	0,0	9,7
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	0,0	0,0	19,3	19,3
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>9,7</b>	<b>0,0</b>	<b>19,3</b>	<b>29,0</b>
<b>Spanien</b>				
Sovereign Exposure	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzierungsinstitute/Versicherungen	314,0	0,0	222,0	535,9
Corporates/Sonstige	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>314,0</b>	<b>0,0</b>	<b>222,0</b>	<b>535,9</b>



## (56) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert.

Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair Value Änderung korrigiert.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AFS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value. Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro Fair Value Hedge Beziehung sind:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)	Veränderung (in %)
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kreditinstitute	89,2	140,0	-36
Forderungen an Kunden	215,6	283,3	-24
Finanzanlagen	3.682,8	3.102,8	19
<b>Gesamt</b>	<b>3.987,6</b>	<b>3.526,1</b>	<b>13</b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	0,0	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	547,8	545,5	0
Nachrangkapital	0,0	0,0	-
<b>Gesamt</b>	<b>547,8</b>	<b>545,5</b>	<b>0</b>

## (57) Die NORD/LB Luxembourg als Sicherungsgeber

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden von der Bank folgende Vermögenswerte übertragen:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	678,3	223,6
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0,0	0,0
Finanzanlagen	4.355,6	4.811,8
<b>Gesamt</b>	<b>5.033,8</b>	<b>5.035,4</b>

Die Sicherheitenstellung von Finanzanlagen erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos) mit einer maximalen Restlaufzeit von 3 Monaten. Aufwendungen und Erträge aus den verpfändeten Wertpapieren stehen weiterhin der Bank zu.

Die Sicherheitenstellung in Form von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zu marktüblichen Zinsen und sichert überwiegend Wertveränderungen derivativer Geschäfte. Die Restlaufzeiten hierzu sind in Note (54) angegeben.

Folgende Sicherheiten wurden für Forderungen der Bank in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
An die Bank übertragene Finanzanlagen	813,3	1.547,8
Einlagen von Kreditinstituten	227,4	203,3
<b>Gesamt</b>	<b>1.040,7</b>	<b>1.751,1</b>

Im Berichtsjahr 2012 sowie im Vorjahr wurden keine Sicherheiten gehalten, die auch ohne Zahlungsverzug des Sicherungsgebers veräußert oder weitergereicht werden dürfen.

## (58) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)	888,4	1.551,3
Forderungen an Kreditinstitute	888,4	1.551,3
Forderungen an Kunden	0,0	0,0
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)	4.303,1	4.807,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.303,1	4.664,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,0	143,0

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Verliehene Wertpapiere	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	0,0	0,0
Entliehene Wertpapiere	0,0	0,0

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
In Pension gegebene Wertpapiere	4.331,6	4.804,8
in Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	0,0	0,0
in Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	4.331,6	4.804,8
In Pension genommene Wertpapiere	813,3	1.547,8

## (59) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die in der NORD/LB Luxembourg verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Es bestehen keine übertragenen finanziellen Vermögenswerte die nur teilweise in der Bank bilanziert werden. Daneben existieren ebenfalls keine übertragenen Vermögensgegenstände mit Rückgriffsrechten.

In EUR Mio.	31.12.2012				31.12.2011			
	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung							
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1.248,4	1.283,4	1.046,0	1.048,5				
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	3.083,2	3.019,6	3.758,8	3.758,9				
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0				
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0				
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0				
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	0,0	0,0	0,0	0,0				
<b>Gesamt</b>	<b>4.331,6</b>	<b>4.303,1</b>	<b>4.804,8</b>	<b>4.807,4</b>				

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um echte Wertpapierpensionsgeschäfte.

## Sonstige Erläuterungen

### (60) Aufsichtsrechtliche Informationen

Die risikogewichteten Aktivwerte und die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel basieren seit dem Berichtsjahr 2008 auf den Regelungen der Solvabilitätsverordnung und auf Basis der IFRS.

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Risikoaktiva	3.414,7	3.225,6
Gewichtete operationelle Risiken	269,1	212,1
Marktrisikopositionen	59,7	95,5
Floor	0,0	71,4
<b>Gesamt</b>	<b>3.743,5</b>	<b>3.604,6</b>

#### Risikogewichtete Aktivwerte

Im Rahmen der Risikoeermittlung bedient sich die Bank interner Ansätze.

Die Bank wendet bei der Bestimmung des Eigenkapitalbedarfs für operationelle Risiken die Standard-Methode an. Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich hieraus ein Eigenkapitalbedarf in Höhe von EUR 21,5 Mio. (Vorjahr EUR 17,0 Mio.).

#### Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Eingezahltes Kapital	205,0	205,0
Sonstige Rücklagen	459,6	454,9
Übrige Bestandteile	-11,6	-6,6
<b>Kernkapital</b>	<b>653,0</b>	<b>653,3</b>
Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	0,0	0,0
Nachrangige Schuldverschreibungen (anrechenbarer Teil)	66,7	87,3
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>66,7</b>	<b>87,3</b>
<b>Haftendes Eigenkapital</b>	<b>719,7</b>	<b>740,6</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>719,7</b>	<b>740,6</b>

Neubewertungsrücklagen werden nicht in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln berücksichtigt. Die Bank hat ein entsprechendes Wahlrecht ausgeübt.

Die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten ist Ziel des Eigenkapitalmanagements. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen sind Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Darüber hinaus existieren aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft einzuhalten sind. Diese Mindestkapitalquoten

werden voraussichtlich zwischen 2013 und 2019 aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben („Basel III“) stufenweise ansteigen. Aus der Einhaltung dieser steigenden Mindestkapitalquoten werden in den nächsten Jahren besondere Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement resultieren.

Die Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten wird regelmäßig ermittelt sowie an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank berichtet. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder, in Abstimmung mit dem Mutterinstitut, auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

#### Mindest-Kapitalquoten

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindest-Kapitalquoten eingehalten. Zum jeweiligen Jahresende wies die Bank folgende Quoten aus:

	31.12.2012	31.12.2011
Gesamtkoeffizient	19,23 %	20,55 %
Kernkapitalquote	17,44 %	18,12 %

#### Großkreditvorschriften

Im Jahr 2012 hat die Bank die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso hat die Bank im Berichtsjahr den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen Rechnung getragen. Auf Antrag der Bank hat die Aufsichtsbehörde CSSF die

Bank von der Einhaltung der Großrisikogrenze gegenüber Unternehmen des NORD/LB Konzerns gemäß Teil XVI, Punkt 24 des Rundschreibens 06/273 befreit. Gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zum Abschlussstichtag Positionen an Forderungen und Garantien in Höhe von EUR 7.836,8 Mio. (Vorjahr EUR 6.789,5 Mio.).

**(61) Fremdwährungsvolumen**

Zum 31. Dezember 2012 bestanden folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
<b>Aktiva</b>					
Barreserve	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen an Kreditinstitute	509,0	23,1	49,9	8,5	590,5
Forderungen an Kunden	1.017,0	71,8	327,0	62,0	1.477,8
Risikovorsorge	0,0	0,0	-6,8	0,0	-6,8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	145,5	147,8	9,3	87,5	390,1
Positive Fair Values aus Hedge Accounting	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	40,4	0,0	0,0	0,0	40,4
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.712,0</b>	<b>242,7</b>	<b>379,3</b>	<b>158,0</b>	<b>2.492,0</b>

In EUR Mio.	USD	JPY	CHF	Sonstige	Summe
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.718,2	0,0	80,4	269,7	2.068,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	245,3	0,0	30,1	118,1	393,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	412,5	289,6	0,0	0,0	702,1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	170,1	9,3	5,9	2,8	188,1
Negative Fair Values aus Hedge Accounting	30,6	0,0	0,7	0,0	31,3
Sonstige Passiva	0,3	0,0	0,0	0,1	0,4
Nachrangkapital	94,8	0,0	0,0	0,0	94,8
<b>Gesamt</b>	<b>2.671,7</b>	<b>298,9</b>	<b>117,0</b>	<b>390,8</b>	<b>3.478,4</b>

## (62) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Eventualverbindlichkeiten	1.363,0	1.258,3
Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	1.363,0	1.258,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	915,1	962,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.278,1</b>	<b>2.220,8</b>

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (Finanzgarantien) erfolgt gemäß IAS 39. Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

### Patronatserklärung:

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannte Gesellschaft ihre Verpflichtungen erfüllen kann:

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.

## (63) Nachrangige Vermögenswerte

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
Forderungen an Kreditinstitute	30,3	30,9
Forderungen an Kunden	0	0
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	0	0
Finanzanlagen	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>30,3</b>	<b>30,9</b>

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden.

Die nachrangigen Forderungen an Kreditinstitute betreffen mit EUR 30,3 Mio. (Vorjahr EUR 30,9 Mio.) eine Tochtergesellschaft.

## (64) Treuhandgeschäfte

Die Treuhandgeschäfte gliedern sich wie folgt:

	31.12.2012 (EUR Mio.)	31.12.2011 (EUR Mio.)
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>0,0</b>	<b>13,0</b>
Forderungen an Kunden	0,0	13,0
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>0,0</b>	<b>13,0</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	13,0

## (65) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen Ereignisse zwischen dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 und der Aufstellung des vorliegenden Abschlusses am 28. Februar 2013 durch den Vorstand vor.

## (66) Honorar des Abschlussprüfers

Es wurden keine weiteren Honorare als die in der Tabelle aufgeführten an den Abschlussprüfer gezahlt. Die Beträge verstehen sich ohne gesetzliche Umsatzsteuer.

	2012 (in TEUR)	2011 (in TEUR)
Honorare des Abschlussprüfers für:		
Abschlussprüfung	326	340
andere Bestätigungsleistungen	168	135
Steuerberatung	140	89
sonstige Leistungen	5	10

## (67) Einlagensicherung

Die Bank ist Mitglied des "Verbandes zur Einlagensicherung, Luxemburg" (abgekürzt AGDL). Geschäftszweck der AGDL war ursprünglich lediglich die Einrichtung eines Systems zur gegenseitigen Sicherung von Kundeneinlagen der Mitgliedsinstitute der AGDL.

Seit dem Jahr 2001 schützt die AGDL zusätzlich auch in Depots gehaltene Vermögenswerte von Kunden. Somit sind sowohl Einlagen als auch Depotwerte jeweils bis zu einem Betrag von EUR 100.000 beziehungsweise EUR 20.000 gesichert. Bei Eintritt eines Sicherungsfalles ist für jedes Mitglied der AGDL die jährliche Zahlungsverpflichtung auf 5 % der Eigenmittel begrenzt.



## Nahe stehende Unternehmen und Personen

### (68) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 2012	Männlich 2011	Weiblich 2012	Weiblich 2011	Gesamt 2012	Gesamt 2011
NORD/LB Luxembourg	128,1	113,4	59,2	53,8	187,3	167,2

Die Mitarbeiter und Vorstand verteilen sich auf folgende Funktionen:

Gruppe	2012	2011
Vorstand	3,0	3,0
Leitende Angestellte	16,0	15,3
Angestellte	168,3	148,9
<b>Summe</b>	<b>187,3</b>	<b>167,2</b>

### (69) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten Tochterunternehmen qualifiziert. Darüber hinaus gelten die NORD/LB (Muttergesellschaft der NORD/LB Luxembourg) sowie Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) als Related Party.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der NORD/LB Luxembourg, die Mitglieder des Vorstands der NORD/LB als Konzernmutterunternehmen sowie nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte und Sicherungsvereinbarungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Diese Geschäfte unterliegen der in der Bank angewendeten Marktgerechtigkeitsüberwachung. Für an die NORD/LB CFB gegebene Avale (Nominalvolumen EUR 1.207 Mio.) wurden im Berichtsjahr keine Avalprovisionen in Rechnung gestellt. Bei marktüblicher Konditionsgestaltung hätte die Avalprovision zwischen 0,03 % p.a. und 1,36 % p.a. gelegen.

Der Umfang der Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2012 und 2011 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden. Veränderungen im Kreis der nahestehenden Unternehmen und Personen führen im Bedarfsfall zur Anpassung von Vorjahreswerten:

Zum 31. Dezember 2012:

In TEUR	Anteilseigner	Tochtergesell- schaften	Personen in Schlüssel- funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen				
an Kreditinstitute	68.884	3.306.662	0	204.283
an Kunden	0	0	8	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	24.305	132.341	0	0
Sonstige Aktiva	13.348	622.526	0	0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>106.536</b>	<b>4.061.528</b>	<b>8</b>	<b>204.283</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	4.097.281	1.809.120	0	40.546
gegenüber Kunden	0	28.165	0	0
Passive Handels- und Hedgederivate	50.187	329.846	0	0
Nachrangkapital	94.773	0	0	0
Sonstige Passiva	451	0	2.501	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>4.242.691</b>	<b>2.167.131</b>	<b>2.501</b>	<b>40.546</b>
<b>Gewährte Garantien/Bürgschaften</b>	<b>24.000</b>	<b>1.206.749</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zinsaufwendungen	96.897	66.607	0	69
Zinserträge	17.524	94.748	0	830
Provisionsaufwendungen	22.871	0	0	0
Provisionserträge	4	1	0	528
Übrige Aufwendungen und Erträge	-4.132	35.536	-4.055	0
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-106.372</b>	<b>63.678</b>	<b>-4.055</b>	<b>1.289</b>

In den übrigen Aufwendungen und Erträge sind keine Dividendenausschüttungen von Tochtergesellschaften enthalten.

Für die im Rahmen der Dienstleistungsverträge erbrachten Leistungen hinsichtlich Personal, Gebäudenutzung und weiterer Sachkosten wurden der Skandifinanz AG insgesamt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 84) und der NORD/LB CFB insgesamt TEUR 3.600 (Vorjahr TEUR 1.808) in Rechnung gestellt.

Die in den Vorjahren begonnene Avalierung einzelner Adressen im Portfolio der NORD/LB CFB wurde im Berichtsjahr durch die Bank weiter fortgeführt. Die zugehörigen Forderungen weisen im Tochterinstitut zum 31.12.2012 stille Lasten vor Risikovorsorge in Höhe von EUR 198,6 Mio. (Vorjahr EUR 152,4 Mio.), aufgeteilt auf LAR-Finanzanlagen (EUR 196,9 Mio., Vorjahr EUR 149,6 Mio.) und Kreditforderungen (EUR 1,7 Mio., Vorjahr EUR 2,8 Mio.) auf.

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2012 einen Namensschuldchein im Volumen von EUR 400,0 Mio. emittiert und an die NORD/LB AöR verkauft. Dieser bis 2017 laufende Schuldchein ist mit dem Recht ausgestattet, bei Unterschreitung einer festgelegten Kernkapitalquote den Schuldchein zu tilgen und durch einen nachrangigen Schuldchein im gleichen Nominalvolumen zu ersetzen.

Die Emission erfolgte zu marktgerechten Konditionen.

Zum 31. Dezember 2011:

In TEUR	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Personen in Schlüssel-funktionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen				
an Kreditinstitute	494.265	2.347.103	0	207.400
an Kunden	0	0	5	0
Aktive Handels- und Hedgederivate	38.209	146.190	0	0
Sonstige Aktiva	0	711.932	0	24.930
<b>Summe Aktiva</b>	<b>532.475</b>	<b>3.205.225</b>	<b>5</b>	<b>232.330</b>
Ausstehende Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	3.686.195	421.252	0	0
gegenüber Kunden	0	29.593	0	0
Passive Handels- und Hedgederivate	62.233	260.856	0	0
Nachrangkapital	96.653	0	0	0
Sonstige Passiva	1.400	0	1.235	0
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.846.481</b>	<b>711.700</b>	<b>1.235</b>	<b>0</b>
<b>Gewährte Garantien/Bürgschaften</b>	<b>7.000</b>	<b>1.113.696</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zinsaufwendungen	105.871	65.848	0	2.838
Zinserträge	20.280	102.555	0	6.897
Provisionsaufwendungen	34.154	0	0	0
Provisionserträge	0	1.745	0	355
Übrige Aufwendungen und Erträge	18.926	-26.304	-3.632	0
<b>Summe Ergebnisbeiträge</b>	<b>-100.819</b>	<b>12.148</b>	<b>-3.632</b>	<b>4.414</b>

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (71) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

## (70) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

### Mitglieder des Vorstandes

- Harry Rosenbaum, Luxemburg (Vorsitzender)
- Christian Veit, Luxemburg (stellv. Vorsitzender)
- Thorsten Schmidt, Gilzem

### Aufsichtsrat

- Dr. Gunter Dunkel, Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover (Vorsitzender)
- Ulrike Brouzi, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Walter Kleine, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hannover, Hannover
- Dr. Johannes-Jörg Riegler, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover
- Christoph Schulz, Mitglied des Vorstands der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover

### Mandate

Zum 31. Dezember 2012 wurden von den Vorstandsmitgliedern der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. folgende Mandate wahrgenommen:

#### **Harry Rosenbaum**

- Merido Immobilien AG, Zürich, Präsident des Verwaltungsrates
- Jutzi AG, Oberburg, Mitglied des Verwaltungsrats

#### **Christian Veit**

- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, Vorstandsvorsitzender
- L'Institut de Formation Bancaire (IFBL), Luxemburg, Mitglied des Verwaltungsrates

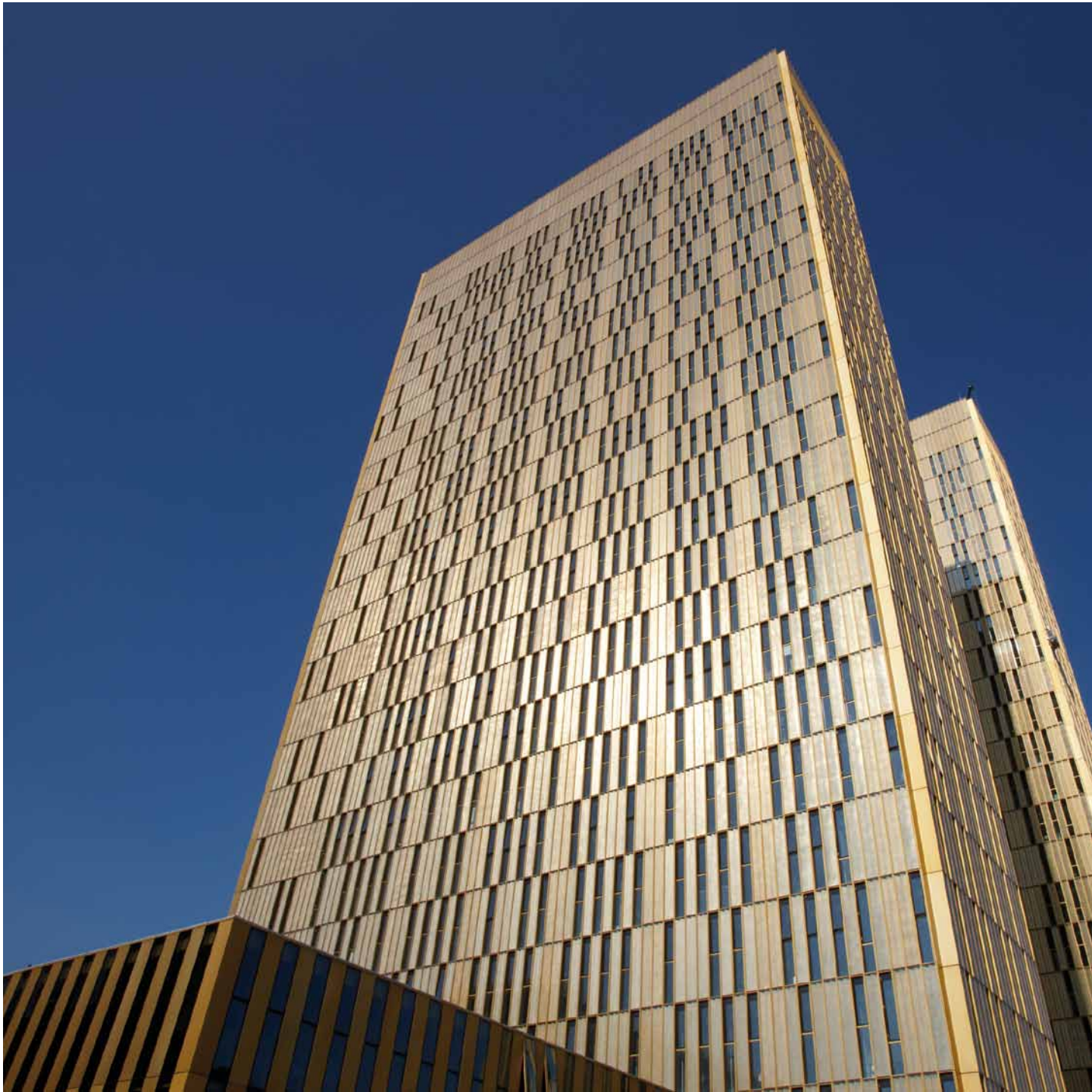
#### **Thorsten Schmidt**

- NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg, Vorsitzender des Verwaltungsrats
- NORD/LB Covered Finance Bank S.A., Luxemburg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender

**(71) Aufwendungen für Organe und Organkredite**

	2012 (in TEUR)	2011 (in TEUR)
Bezüge der aktiven Organmitglieder	4.055	3.632
Erweiterte Geschäftsleitung*	3.992	3.578
Aufsichtsrat	63	54
Pensionsverpflichtungen	2.501	1.235
Erweiterte Geschäftsleitung*	2.501	1.235
Aufsichtsrat	0	0
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse	8	5
Erweiterte Geschäftsleitung*	8	5
Aufsichtsrat	0	0

\* Betrifft Vorstand und leitende Angestellte



## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank beschrieben sind.

Luxemburg, 28. Februar 2013  
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Harry Rosenbaum  
Vorsitzender des Vorstands  
Norddeutsche Landesbank  
Luxembourg S.A.

Christian Veit  
Stellv. Vorsitzender des Vorstands  
Norddeutsche Landesbank  
Luxembourg S.A.

Thorsten Schmidt  
Mitglied des Vorstands  
Norddeutsche Landesbank  
Luxembourg S.A.





## Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

An die Aktionäre der  
Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A.  
7, rue Lou Hemmer  
L-1748 Luxembourg-Findel

### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Vorstand der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. erteilten Auftrag vom 23. Juli 2012 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2012, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

#### **Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

#### **Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé**

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Norddeutschen Landesbank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage und der Zahlungsflüsse für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012.

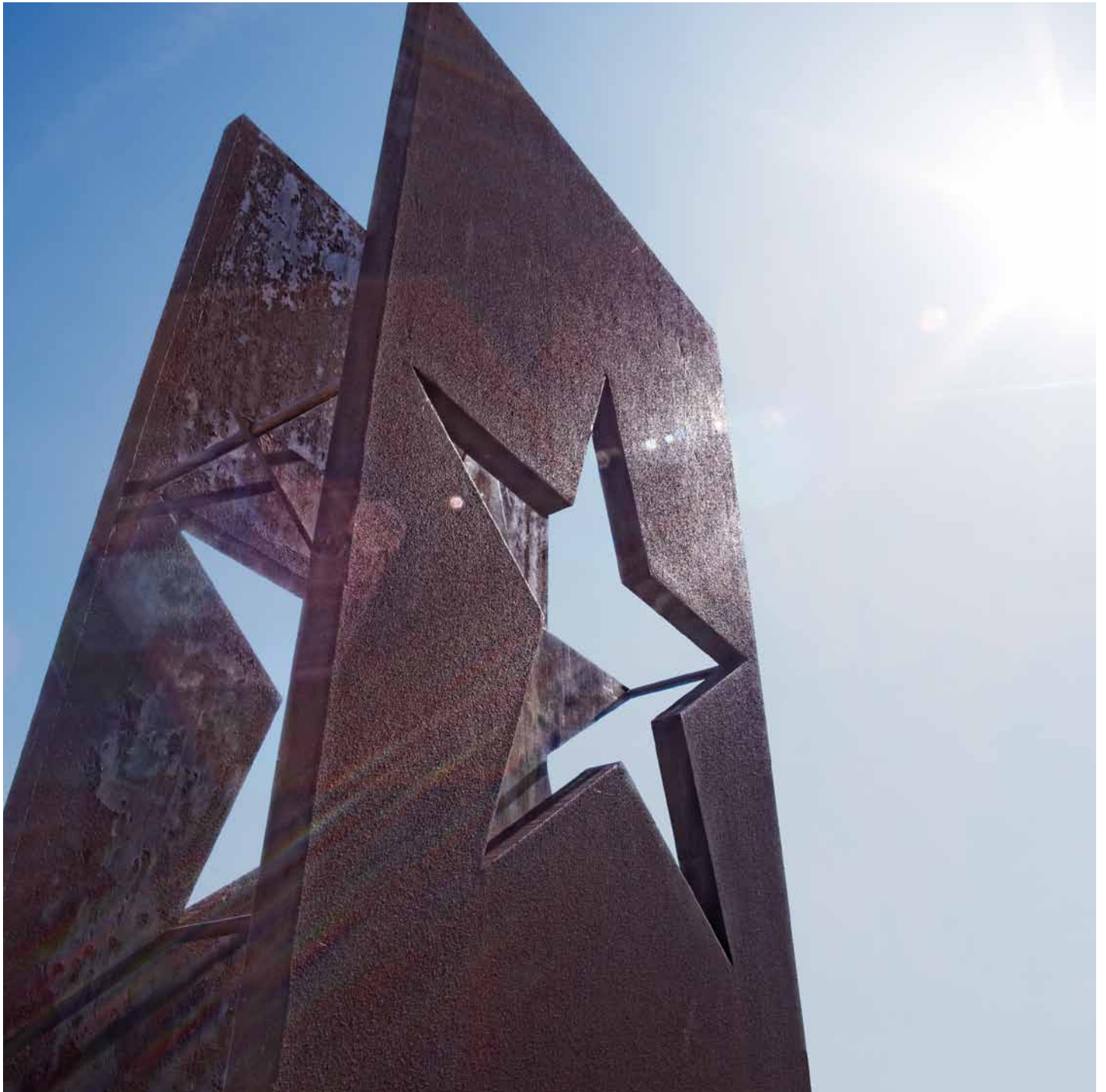
### **Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen**

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Vorstands liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

KPMG Luxembourg S.à r.l.  
Cabinet de révision agréé

T. Feld

Luxemburg, 28. Februar 2013



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der Bank. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2012 insgesamt vier Mal getagt.

Den Abschluss der NORD/LB Luxembourg für das Berichtsjahr 2012 hat die KPMG Luxembourg S.à r.l., Luxemburg, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats am 14. März 2013 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat und der Präsidialausschuss haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereichs wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben.

In seiner Sitzung am 14. März 2013 billigte der Aufsichtsrat den Lagebericht sowie den Abschluss zum 31. Dezember 2012, der damit genehmigt ist.

Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Residualwert aus Ergebnis des Berichtsjahres 2012 und Gewinnvortrag nach Zahlung einer Dividende in Höhe von EUR 15,0 Mio. vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Bankjahr 2012 geleistete Arbeit aus.

Luxemburg  
im März 2013

Dr. Gunter Dunkel  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

**Adresse**

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.  
7, rue Lou Hemmer

**Postanschrift**

Postfach 121/ P.O. Box 121, L-2011 Luxembourg

**Telefon**

Zentrale +352 452211-1  
Treasury +352 454443 / 454321

**Telefax**

Zentrale +352 452211-319  
Vorstand +352 452211-213  
Treasury/Eigenhandel/ +352 452211-323  
Credit Investments & Solutions

Private Banking +352 452211-307  
Kredite +352 452211-251  
Settlements-Money Market, +352 452211-321  
Foreign Exchange  
and Derivatives

Settlements-Securities +352 452211-363  
Accounting +352 452211-496  
Controlling +352 452211-411  
ORG/IT +352 452211-349  
Personal +352 452211-381  
Organisations- & +352 452211-319  
Projektmanagement

**S.W.I.F.T.**

NOLALULL

**Aufsicht**

Commission de Surveillance du Secteur Financier

**Internet**

[www.nordlb.lu](http://www.nordlb.lu)

**Handelsregister**

B 10405